



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Streitbeilegungsverfahren der WTO anhand ausgewählter Fälle“

Verfasser

Mag. Efe Uyar

angestrebter akademischer Grad

Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
(Mag.rer.soc.oec.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuerin / Betreuer

A 140
Diplomstudium Volkswirtschaft
ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Weigel

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung.....	4
2. Die geschichtliche Entwicklung der Welthandelsorganisation.....	6
2.1 Die Zeit vor dem GATT 1947.....	6
2.2 Von Autokratie zum freien Handel.....	8
2.3 Vom GATT 1947 bis zur Uruguay-Runde.....	10
2.4 Die Uruguay-Runde.....	12
2.5 Von Uruguay zu Doha.....	13
2.5.1 Die WTO-Ministerkonferenz in Singapur 1996.....	13
2.5.2 Die WTO-Ministerkonferenz in Seattle 1999.....	14
2.6 Die Doha-Runde.....	14
3. Die WTO – Welt Handels Organisation.....	16
3.1 Die Organisation der WTO.....	16
3.2 Die Struktur der WTO.....	17
3.2.1 <u>Ministerkonferenz</u>	17
3.2.2 <u>Allgemeine Rat</u>	17
3.2.3 <u>GATT, GATS und TRIPS Räte</u>	17
4. Streitbeilegungsverfahren.....	20
4.1 Das Streitbeilegungsverfahren vor der WTO.....	20
4.2 Das Streitbeilegungsverfahren in der WTO.....	21
4.3 Die Struktur des Streitbeilegungssystems.....	23
4.3.1 <u>Das Dispute Settlement Body</u>	23
4.3.2 <u>Das Panel</u>	24

4.3.3	<u>Appellate Body</u>	24
4.3.4	<u>Das WTO-Sekretariat</u>	26
4.4	Ablauf des Streitbeilegungsverfahrens	26
4.4.1	<u>Konsultationsphase</u>	27
4.4.2	<u>Panel Phase</u>	28
4.4.3	<u>Berufungsphase - Appellate Body</u>	30
4.4.4	<u>Umsetzungsphase</u>	31
4.5	Formale Zusammenfassung des Streitbeilegungsverfahrens	35
5.	Statistische Analyse der Streitbeilegungsfälle der WTO	37
6.	Analyse ausgewählter WTO-Streitbeilegungsfälle	44
6.1	Auswahlkriterium der veranschaulichten Fallbeispiele	45
6.2	Die Reis-Streitigkeit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei	46
6.2.1	<u>Exkurs: Bedeutung von Reis im Welthandel, für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Türkei</u>	46
6.2.2	<u>Reisstreitigkeit USA-Türkei - Maßnahmen, die sich auf die Einfuhr von Reis auswirken</u>	53
6.2.2.1	<i>Auswahlkriterium</i>	53
6.2.2.2	<i>Vorgeschichte der Streitigkeit</i>	53
6.2.2.3	<i>Betrachtung des Reisstreits im WTO-Streitbeilegungsverfahren</i>	54
6.2.2.3.1	<u>Die Entscheidungen des Panels</u>	57
6.2.2.3.1.1	Nicht-Bereitstellung von Importlizenzen.....	57
6.2.2.3.1.2	Bedingung des Kaufs von inländischem Reis.....	57

6.2.2.3.2	<u>Umsetzungsphase</u>	58
6.2.3	<u>Zusammenfassung der Reisstreitigkeit</u>	59
6.3	Die Baumwolle-Streitigkeit zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika	61
6.3.1	<u>Exkurs: Bedeutung von Baumwolle im Welthandel, für Brasilien und die Vereinigten Staaten von Amerika</u>	61
6.3.2	<u>Baumwollstreitigkeit Brasilien-USA - Subventionen von Hochland-Baumwolle</u>	69
6.3.2.1	<i>Auswahlkriterium</i>	69
6.3.2.2	<i>Vorgeschichte der Streitigkeit</i>	70
6.3.2.3	<i>Betrachtung des Baumwollstreits im WTO-Streitbeilegungsverfahren</i>	71
6.3.2.3.1	<u>Die Entscheidungen des Panels</u>	73
6.3.2.3.2	<u>Die Appellate Phase</u>	74
6.3.2.3.3	<u>Umsetzungsphase</u>	75
6.3.3	<u>Zusammenfassung der Baumwollstreitigkeit</u>	79
7.	Zusammenfassung	80
8.	Literaturverzeichnis	81

1. Einleitung:

Das Streitbeilegungsverfahren ist jener Teil der WTO, der sowohl von Befürwortern als auch von Kritikern der WTO-Politik immer wieder thematisiert wird. Für die Einen, die das Verfahren als Garant der globalen Wirtschaft sehen, ist es der Beweis, dass es der WTO und ihren „großen“ Mitgliedstaaten sehr wohl ein Anliegen ist, die wirtschaftlichen Rechte, damit verbunden die politischen Rechte, sowie positive wirtschaftliche Wohlfahrtsentwicklungen von Entwicklungsländern zu schützen und zu fördern. Für die anderen jedoch ist es der entgegengesetzte Beweis, da für diese, dass ganze Verfahren nur eine Farce und die umjubelten positiven Punkte in Wahrheit nur den „großen“ Akteuren im Wirtschaftssystem zugutekommen.

Zusätzliche Kritikpunkte wie etwa die Bevormundung von Entwicklungsländern verursacht durch dirigistische Gesetze des WTO-Rechts, die verhindern, dass jeweilige Länder eigene Gesetze ausarbeiten können, um selbstständig Reformen in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bereichen tätigen zu können, stärken Kritiker in ihrer Auffassung, dass es nicht das Anliegen der WTO ist, diesen Ländern, in ihrem Bestreben eine eigene Identität zu erlangen, behilflich zu sein, sondern vielmehr nach den Kriterien von Industriestaaten zu handeln.

Das Streitbeilegungsverfahren der WTO jedoch ist, welchen Standpunkt wir schlussendlich auch vertreten, aus völkerrechtlicher Hinsicht von großer Bedeutung, da wir hierbei von einem ersten Verfahren zur Beilegung zwischenstaatlicher Streitigkeiten innerhalb einer internationalen Organisation sprechen können.¹

Das Ziel dieser Arbeit ist es, vor allem im Bezug zum Streitbeilegungsverfahren, auf diese Standpunkte, welche seitens des Lagers der Kritiker aber auch seitens des Lagers der Befürworter vertreten werden, einzugehen.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich auf folgende Teile: auf den geschichtlichen Rahmen, ferner auf die Entwicklung der WTO vom GATT 1947 bis zum heutigen Zeitpunkt, auf den institutionellen und strukturellen Rahmen des Streitbeilegungsverfahrens, mit Berücksichtigung auf dessen Ablauf, auf die statistische Auswertung der seit 1995 stattgefunden Verfahren und anschließend auf das derzeitige Streitbeilegungsverfahren selbst.

¹Vgl. Wenderin, Interessenberücksichtigung in der WTO, 2005, S.5, zit. n. Hilf/Oeter, WTO, § 27, S.506 Rn 1

Als Kernstück werden zwei ausgesuchte Fälle im WTO-Streitbeilegungsverfahren näher betrachtet, um theoretischen Problemstellungen, welche zu Kritikpunkten des Verfahrens führen, mit der Praxis vergleichen zu können.

Dieser Ansatz soll einerseits dazu dienen, anhand von Fallbeispielen, angesprochen Kritikpunkte aus einer objektiveren Perspektive betrachten zu können, andererseits die Struktur und Handhabungsweise des Streitbeilegungsverfahrens, mit dessen Auswirkungen auf globale wirtschaftspolitische Geschehnisse, besser verstehen zu können.

Dabei ist es bedeutend, dass auch die Rahmenbedingungen der Streitigkeiten, ferner der Handelssektor, aus einer globalen wirtschaftlichen Perspektive analysiert wird.

Am Ende der Arbeit wird vor allem versucht, die in vorherigen Kapiteln der Arbeit analysierten Fallbeispiele in Verbindung mit bereits erwähnten Kritikpunkten des Streitbeilegungsverfahrens zu verbinden, um Auswerten zu können wie sehr das WTO-Recht tatsächlich Anliegen Entwicklungsländer bzw. Schwellenländer schützt oder für das Anliegen großer Akteure ausnutzt.

2. Die geschichtliche Entwicklung der Welthandelsorganisation

2.1. Die Zeit vor dem GATT 1947

Die Struktur der WTO (World Trade Organisation – Welt Handels Organisation) resultiert aus einer mehr als 50-jährigen Entwicklung. Dabei ist es jedoch vom großen Nutzen, auch die Zeit vor der Entstehung der WTO zu veranschaulichen:

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die weltweiten zwischenstaatlichen wirtschaftlichen Beziehungen und Zusammenarbeiten bis 1914 auf der Basis von Freihandel und im monetären Bereich auf Basis des Goldstandards basierten. Nachbarschaftliche Wirtschaftsabkommen ersetzen hierbei die Rolle von multilateralen Wirtschaftsabkommen. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs und damit verbunden mit dem Zusammenbruch des Goldstandards änderte sich dies jedoch dramatisch.

Auch die mit dem New Yorker Börsencrash von 1929 beginnende Weltwirtschaftskrise, die von den USA auf die ganze Welt übergriff, und zu jahrelanger Depression mit hoher Massenarbeitslosigkeit² führte, änderte das Wirtschaftsverständnis der Welt gravierend.

Die Antwort von vielen Staaten auf die politisch, sozial und wirtschaftlich überfordernde Situation, verursacht durch die Wirtschaftskrise, war eine Abschottung ihrer Märkte, was Einfuhrbeschränkungen sowie strenge Kontrollen des Zahlungs- und Kapitalverkehrs bedeuteten. Diese Maßnahmen führten unumgänglich zu einem Zusammenbruch des Welthandels als auch zu tief greifenden staatenübergreifenden wirtschaftlichen und politischen Krisen.

Um diesem Prozess entgegen zu steuern, versuchten, die Alliierten Mächte bereits während des Zweiten Weltkrieges, geleitet von dem Bestreben der USA, einen Wiederaufbau bzw. eine Neugestaltung des Weltwirtschaftssystems.

Die Atlantik-Charta (1941), die von Roosevelt und Churchill verfasst wurde und, da sie bereits Grundsätze des klassischen Freihandels definierte, als erster Schritt für ein zukünftiges Weltwirtschaftssystem gesehen werden kann, ist letztlich nur als unverbindliche

²Vgl. Hilf/Oeter, WTO-Recht, 2005, S.71

Regierungserklärungen einzustufen.³ Jedoch vor allem Definitionen zum gleichberechtigten Zugang zum Welthandel und Rohstoffen und das Bekennen zur Liberalisierung des Welthandels waren ausschlaggebend für ein neues Verständnis des Welthandels.

Die Bretton Woods-Konferenz vom Jahre 1944, bei der 44 Staaten teilnahmen, hatte „zielorientierteren“ Charakter. Für die beteiligten Staaten galt es vor allem den Wiederaufbau voranzutreiben, die internationalen Wirtschaftsbeziehungen nach Richtlinien des Freihandels wieder in Gang zu bringen. Ziel war es somit Handelshemmnisse und zu geringe wirtschaftliche Zusammenarbeit zu minimieren und durch Harmonisierung, Stabilität und Flexibilität des Welthandels, erneuten Welthandelskrisen entgegenzusteuern.⁴

Im Zuge dessen wurde ein Übereinkommen über die Gründung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank getroffen. Der dritte Schwerpunkt dieser Konferenz, die Gründung der Internationalen Handelsorganisation (ITO), wurde zwar von 54 Staaten in der Havanna-Charta (1948) unterzeichnet, trat jedoch nicht in Kraft. „Diese sollte durch Liberalisierung, also durch den sukzessiven Abbau von protektionistisch wirkenden Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen der Förderung des internationalen Handels dienen und ein möglichst freies, multilaterales Welthandelssystem wiederherstellen.“⁵

Die Überlegung, dass die WTO eine spezialisierte Unterorganisation der Vereinten Nationen sein sollte, wurde verworfen, und erlangte, wie im weiteren näher betrachtet, den Status einer eigenständigen internationalen Organisation.

Obwohl sich die ITO, nicht durchsetzen konnte, nicht zuletzt, weil die USA einen zu starken Einfluss in ihre eigene Wirtschaft witterten, konnte noch 1947 eine Entscheidung getroffen werden über Zolltarife zu verhandeln. Dieses Bestreben führte schlussendlich zur Entstehung des GATT. (General Agreement on Tarifs and Trade)

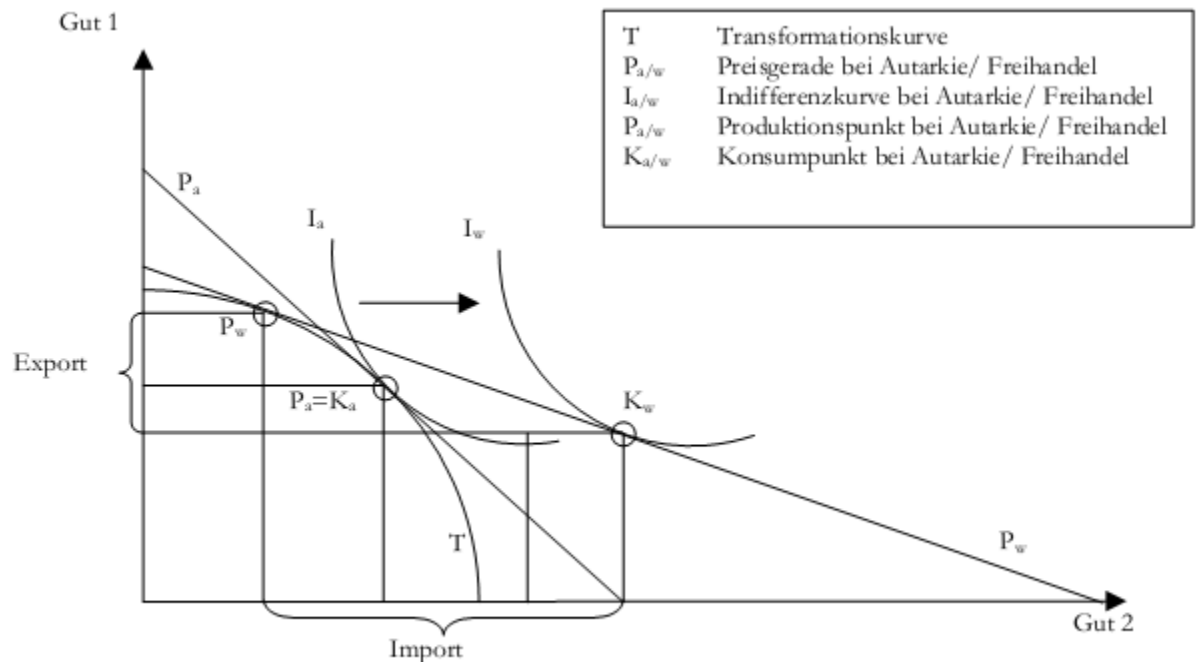
³ Vgl. Srupp/Schlochauer, Wörterbuch des Völkerrechts, 1962, S.96

⁴ Vgl. WTO, Understanding the WTO, 2011, S. 15

⁵ Vgl. Rüdiger, Wolfrum: Das internationale Recht für den Austausch von Waren und Dienstleistungen, in Reiner Schmidt, Öffentliches Wirtschaftsrecht, 1996, S.564

2.2. Von Autokratie zum freien Handel

Grafik: Produktionsmöglichkeitskurve



Quelle: Grisar/Volkman, Die Konsequenzen der Liberalisierung des Agrarhandels am Beispiel Burkina Fasos und Tansanias, 2001, S.5

Da verschieden Weltwirtschaftskrisen, die stärkere Forderung des Freihandels propagiert haben, gilt es in diesem Teil der Arbeit zu betrachten, welche Unterschiede Freihandel im Vergleich zu einem autarken System aufweisen. Auf der anderen Seite ist die Veranschaulichung dieser Unterschiede hinsichtlich der, in dieser Arbeit analysierten, Streitbeilegungsfälle interessant, da in beiden Fällen, Stimmen für eine autokratische Handelspolitik, laut wurden.

Um diesen Unterschied verständlich zu machen, gilt es eine vereinfachte Darstellung des Handels, sowohl in einem Autokraten System als auch bei freiem Handel, aufzuzeigen. In unserem Fall nehmen wir an, es handelt sich um einen Markt, der 2 Güter produziert.

Die Produktionsmöglichkeitskurve (Transformationskurve) gibt hierbei die Anfrage an jeweiligen Gütern an, während die Indifferenzkurve die Nachfrage verdeutlicht. Diese Transformationskurve verdeutlicht, wie viel mit vorhandenen Gütern jeweils an Gut 1 oder Gut 2

oder in Kombination beider produziert werden kann. Der Produktionspunkt ($P_a=K_a$) hängt in einem Autokraten System vom Verhältnis der Preise der Produkte ab. Die Preise eines Produkts werden in einem autokratischen System nach der Nachfrage der Bevölkerung bestimmt. Dieses Preisverhältnis ist in der Grafik als Linie (P_a) dargestellt. Alle Punkte auf der Linie haben, in unterschiedlicher Kombination der produzierten Produkte, den gleichen Wert. Es ist für den Produzenten nun am profitabelsten die Produktionsentscheidung so zu fällen, dass keine Verschiebung mehr stattfinden kann. Dies wird in der Grafik genau dort dargestellt, wo der Produktionspunkt (P_a) mit dem Konsumpunkt (K_a) zusammenfallen ($P_a=K_a$). Dieser Punkt ist auch jener, in der die Gesamtproduktion der Produkte, den höchsten Wert hat.

Im Falle der Marktöffnung ändern sich die Preise im Land, da nun globale Angebote und Nachfrage miteinbezogen werden. Wenn angenommen wird, dass die Preise von Gut 1 am Weltmarkt hoch sind, so dreht sich die neue Preislinie (P_w), was zur Folge hat, dass der frühere Produktionspunkt ($P_a=K_a$) nicht mehr den höchsten Wert besitzt, und die Produktion auf einem neuen Produktionspunkt (P_w) stattfindet. Dabei ist zu sehen, dass die Menge an Gut 1 steigt, während jene von Gut 2 sinkt.

Produzenten haben nun die Möglichkeit, sich auf die Produktion von jenen Gütern zu konzentrieren, in denen sie Kostenvorteile sehen. Diese Umgestaltung der Produktionsstruktur an jene globalen Preisverhältnisse bringt „Spezialisierungsgewinnen“ mit sich ($P_a \rightarrow P_w$). Auf der anderen Seite erreicht die Nachfrager (I_a) ein höheres Nutzenniveau, was dadurch erläutert werden kann, dass es nun möglich ist, eine vermehrte Anzahl an Gütern in den bevorzugten Verhältnissen, konsumieren zu können ($I_w \rightarrow I_w$). Da nunmehr der Konsum auch außerhalb, der in der Autokratie definierten, Produktionsmöglichkeitskurve (T) möglich ist, wird ein Handelsgewinn erzielt („reiner Handelsgewinn“). „Handelsgewinne“ sind die Zusammensetzung von Spezialisierungsgewinnen und der reinen Handelsgewinne. Nach der Definition von Wohlfahrtsgewinnen werden Spezialisierungsgewinne den Produzenten und reine Handelsgewinne den Konsumenten aufgeteilt.⁶

⁶ Vgl. Grisar/Volkman, Die Konsequenzen der Liberalisierung des Agrarhandels am Beispiel Burkina Fasos und Tansanias, 2001, S.5

2.3. Vom GATT 1947 bis zur Uruguay-Runde

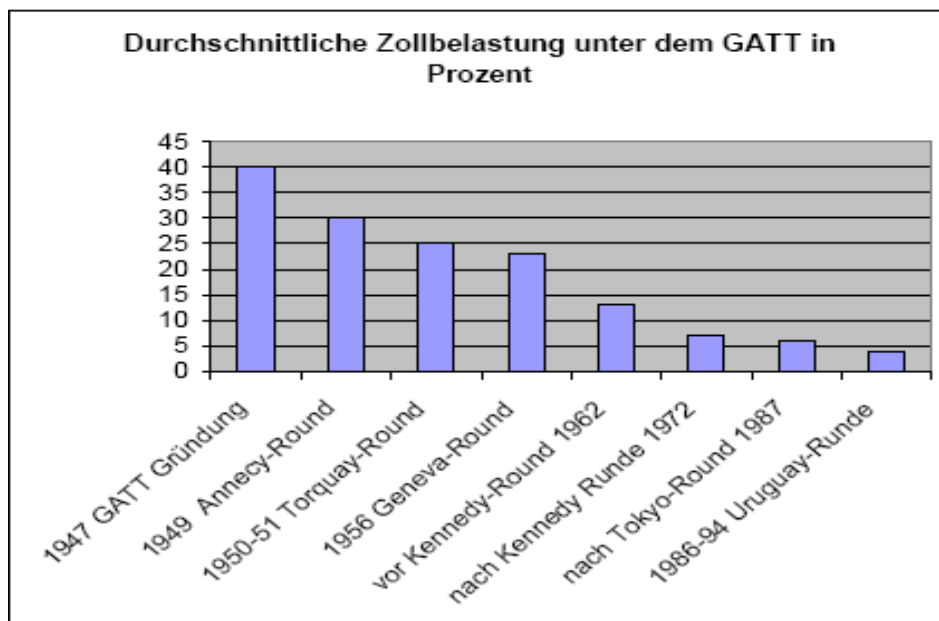
Die Struktur, die heute als GATT 1947 bezeichnet wird, dauerte bis Ende 1995 an. Obwohl dieser Struktur zwar keine völkerrechtlich juristische Persönlichkeit zukam, hat sie sich in diesen fast 50 Jahren als bewehrtes Instrument zur Ordnung der Weltwirtschaft erwiesen.⁷

Die Meistbegünstigungsklausel (General Agreement on Tariff and Trade, Text of the General Agreement, Article I/1, General Most-Favoured-Nation Treatment. With respect to customs duties and charges of any kind imposed on or in connection with importation or exportation or imposed on the international transfer of payments for imports or exports, and with respect to the method of levying such duties and charges, and with respect to all rules and formalities in connection with importation and exportation, ..., and any advantage, favour, privilege or immunity granted by any contracting party to any product originating in or destined for any other country shall be accorded immediately and unconditionally to the like product originating in or destined for the territories of all other contracting parties.) und die grundlegenden Bestimmungen zur Regelung des internationalen Warenhandels (welche Inländergleichbehandlung, Regelung über Antidumping- und Ausgleichszölle, über Zollwertbestimmung, über nichttarifäre Handelsbeschränkung und Subventionen mit sich brachte) waren jene wichtigen Bestimmungen des GATT 1947, die auch in das GATT 1994 einfließen.⁸

In der Folgezeit wurden im Rahmen des GATT 1947 bis zur Tokio-Runde, die 1979 endete (Genf 1947; Annecy 1949; Torquai 1951; Genf 1956, Genf 1960/61 (Dillon Runde); Genf 1964-67 (Kennedy Runde); Genf 1973-1979 (Tokio Runde), in 7 Verhandlungsrunden umfangreiche Zollsenkungen, ausgehandelt. (Siehe Abb. 1)

⁷ Vgl. Wenderin, Interessenberücksichtigung in der WTO, S.15, zit. n. Vgl. Bail, EuZW, 1990, S. 433-434

⁸ Vgl. Hilf/Oeter, WTO-Recht, S.80



Grafik 1: Durchschnittliche Zollbelastung unter dem GATT in Prozent

Quelle: Engelhard, Karl, Welt im Wandel, Stuttgart, 2004, S.101

Dadurch konnten zwar die Durchschnittszölle von ursprünglich etwa 40 % bis auf 6,3 %⁹ nach der Tokio-Runde, gesenkt werden, doch bedurfte es weiterer Vereinbarungen hinsichtlich des Abbaus von nichttarifären Handelshemmnissen, die von vielen Länder, durch die sich veränderte multilaterale wirtschaftliche Situation, immer mehr in Anspruch genommen wurden, um die eigenen Produkte vor ausländischer Konkurrenz zu schützen.

Die Verhandlungen zum Abbau gestalteten sich jedoch „Aufgrund der Heterogenität und Wandelbarkeit der nichttarifären Handelshemmnisse besonders schwierig.“¹⁰

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich bis zur Uruguay-Runde das GATT, durch neu Vertragszusätze und neu Interpretationen in den jeweiligen Runden sowie die Einbindung weiterer Vertragspartner, in Richtung einer Organisation entwickelte.

⁹Senti, Richard: Die WTO im Spannungsfeld zwischen Handel, Gesundheit, Arbeit und Umwelt, Baden-Baden, 2006, S. 11

¹⁰Vgl. Hilf/Oeter, WTO-Recht, S.83

2.4. Die Uruguay-Runde

Die achte Verhandlungsrunde (Uruguay Runde) welche vom September 1986 bis zum Jänner 1995 durchgeführt wurde, hatte zur Folge, dass eine Einigung über die Schaffung der Welthandelsorganisation (WTO) getroffen wurde.¹¹

Neben den bisherigen Bestimmungen der Zoll- und Handelsabkommen (General Agreement on Tariffs and Trade - GATT), welche zum Teil ergänzt wurden¹², sollten in einer zukünftigen Welthandelsorganisation nunmehr auch Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services – GATS) sowie handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (Agreement on Trade – Related Aspects of Intellectual Property Rights – TRIPS) wichtige Bestandteile werden. Um dieser Organisation nunmehr einen rechtlichen Charakter, eine Rechtspersönlichkeit zu geben, welche im GATT de facto fehlte, war es das Bestreben der Akteure die WTO zu einer ökonomischen Institution mit einem intaktem Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten (Dispute Settlement Understanding - DSU) zu schaffen.

Da wie bereits erwähnt Regeln und Verfahren grundsätzlich nur für ökonomische Angelegenheiten geschaffen wurden, stellte und stellt für Gegner der heutigen WTO-Politik dies ein gravierendes Problem dar: Eine Organisation, die sich nur auf Hauptthemen der Wirtschaft fokussiert, jedoch bei sozialwirtschaftlichen Streitpunkten jegliche Verwicklung ablehnt und auf andere Institutionen verweist (wie z. B. auf Unterorganisationen der UN), welche wiederum nicht in die WTO-Politik eingreifen können, würde laut Kritiker realitätsfern agieren bzw. soziale Gesichtspunkte nicht berücksichtigen - nicht berücksichtigen können - und es unmöglich machen sich für das tatsächliche Wohl benachteiligter Staaten einzusetzen zu können.

Die WTO selbst sieht sich jedoch im Einklang mit den Millennium Entwicklungszielen der Vereinigten Staaten und weist somit jegliche Kritik, soziale Aspekte außer Acht zu lassen, von sich. Diesbezüglich werden Verbindungen zu Millenniums-Entwicklungsziel 8, Aufbau

¹¹Vgl. Wenderin, Interessenberücksichtigung in der WTO, S.15, zit. n. Senti, WTO, 2000, S.109

¹²Vgl. Wenderin, Interessenberücksichtigung in der WTO, S.15, zit. n. Senti, (1994), S.1,18

einer globalen Partnerschaft für Entwicklung, aber auch zum Millenniums-Ziel 1, Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, gezogen.¹³

Die Uruguay Runde, die am 15. 4. 1994 mit der Unterzeichnung von 124 Mitgliedern zur Gründung der WTO ihren Höhepunkt erreichte und am 01.01.1995 mit der Ratifizierung durch 76 Mitgliedsstaaten in Kraft trat, wurde im allgemein als Erfolg gewertet, da nunmehr wichtige Abkommen für alle Mitglieder, somit auch für Entwicklungsländer sowie Schwellenländer, galten, ein verbessertes Streitbeilegungssystem mit zeitlichen Limits entwickelt wurde, und Veränderungen hinsichtlich Dumping, Subventionen und Schutzmaßnahmen getroffen wurden. Eine Schwäche der Uruguay Runde und der WTO im Allgemeinen ist jedoch die langsame Umsetzung der Vereinbarung. So sind Vereinbarungen wie die Liberalisierung des Agrar- und Textilhandels bis heute nur unzureichend umgesetzt.¹⁴

2.5. Von Uruguay zu Doha

2.5.1 Die WTO-Ministerkonferenz in Singapur 1996

Am 9. Dezember 1996 wurde in Singapur die erste WTO-Ministerkonferenz, die 4 Tage andauerte, abgehalten.

Diese Konferenz hatte das Ziel bei ökonomischen Problemsituationen von Staaten die Position der WTO als Verhandlungsplattform zu stärken, die Liberalisierung des Welthandels weiterhin zu fördern sowie die Verpflichtungen der Länder, welche in der Uruguay Runde beschlossen wurden, umzusetzen.¹⁵

„Sozialstandards waren bereits bei der WTO-Ministerkonferenz in Singapur das am meisten umstrittene Thema. Die Gruppe der Entwicklungsländer lehnte eine institutionalisierte Erörterung innerhalb der WTO, insbesondere in einer Arbeitsgruppe, ab. In der Kompromissformel der Ministererklärung von Singapur bekennen sich alle WTO-Mitglieder zur Einhaltung international anerkannter Arbeitsnormen und heben die Kompetenz der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation = ILO) für die Schaffung und Befassung mit solchen Normen hervor. Einigkeit bestand, Sozialnormen nicht zu

¹³WTO, The WTO and the Millennium Development Goals, 2011, S.2

¹⁴Vgl. Gnath/Stormy/Schmucker, G20, IWF und WTO in turbulenten Zeiten 2012, S.25

¹⁵Vgl. WTO, Singapur Minister Deklaration, 1996, S.1

protektionistischen Zwecken zu missbrauchen und Kostenvorteile insbesondere von Niedriglohn-Entwicklungsländern nicht infrage zu stellen. ¹⁶

2.5.2 Die WTO-Ministerkonferenz in Seattle 1999

Die Seattle-Runde (3. Ministerkonferenz der WTO), an der 135 Mitgliedstaaten der WTO teilnahmen, fand am 30. November 1999 statt und dauerte 4 Tage an.

Da sich die beteiligten Parteien nicht einigen konnten, kam auf der WTO-Ministerkonferenz in Seattle, zu keiner Abschlusserklärung.

In einer Presseerklärung, des damaligen WTO Generalsekretärs, Mike Moore, vom 7. Dezember 1999, erklärte dieser, dass sich die Ziele, trotz des herben Rückschlags für die WTO, nicht geändert hätten und folgende sein:¹⁷

- Verhandlungen über fortschreitende Liberalisierung von internationalem Handel weiterführen.
- Der effektivere Einsatz von Handel für wirtschaftliche Entwicklung und Bekämpfung von Armut,
- Die Bestätigung der zentralen handelsrechtlichen Rolle für Mitgliedsstaaten
- Die WTO besser organisieren, um die Bedürfnisse aller Mitglieder zu repräsentieren.

2.6. Die Doha-Runde

Die vierte Ministerkonferenz von Doha, die nach dem Scheitern der Ministerkonferenz von Seattle 1999 zusammenfand, hatte das Ziel Schwerpunkte wie Landwirtschaft, Industriegüter, Dienstleistungen, Implementierungsfragen (Gewährung verlängerter Fristen und finanzielle sowie technische Hilfe für Entwicklungsländern bei der Umsetzung des WTO-Regelwerkes), die so genannten "Singapur Themen" (Investitionen, Wettbewerb, Handelserleichterung und öffentliches Beschaffungswesen jene Themen die in der Singapur-

¹⁶Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Bundesrepublik Deutschland, WTO – multilaterale Handelsbeziehungen, Handelsthemen, Handel und Sozialstandards,

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Handelspolitik/wto,did=193354.html>

¹⁷Presseerklärung, früherer WTO Generalsekretär, Mike Moore, 7. Dezember 1999

http://www.wto.org/english/news_e/spmm_e/spmm19_e.htm

Runde 1996 festgelegt wurden) Anti-Dumping-Regeln und Fragen zum geistigen Eigentum, zu bearbeiten.¹⁸

In der Folgezeit wurden im Rahmen der Doha-Runde bis zur Gegenwart folgende Verhandlungsrunden durchgeführt: Doha 2001; Cancún 2003; Genf 2004; Hongkong 2005; Genf 2006; Potsdam 2007; Genf 2008; Genf 2011.

„Seit 2001 wird in der Doha-Runde der WTO über verbesserten Marktzugang für Landwirtschaftsprodukte, Industriegüter und Dienstleistungen sowie über eine Stärkung der multilateralen Regeln, über Umweltthemen und die weitere Integration der Entwicklungsländer verhandelt. Trotz neuer Impulse (u. a. G20, OECD) wurde auch in 2011 der Abschluss nicht erreicht. Zwar wurden die Verhandlungen in allen Themenbereichen intensiviert und durch bilaterale und multilaterale Gespräche ergänzt, doch konnte der Grundkonflikt bislang nicht gelöst werden: Die USA bestehen weiterhin auf deutlich verbessertem Marktzugang in Brasilien, China und Indien im Agrar- und Industriegüterbereich über das bereits in 2008 vereinbarte Maß hinaus, die Schwellenländer wiederum sind ohne zusätzliche substanzielle Gegenleistungen der USA nicht zu weiteren Zugeständnissen bereit.“¹⁹

„Auch die 8. WTO-Ministerkonferenz, die vom 15. – 17. Dezember 2011 turnusmäßig in Genf stattfand, konnte nicht dazu beitragen, den aktuellen Stillstand in den Doha-Verhandlungen zu überwinden – trotz aller Bemühungen von europäischer Seite um ein auf einige konsensträchtige Doha Themen reduziertes Arbeitsprogramm für die Jahre 2012 und 2013. Hierdurch sollte die Abschlussperspektive für die Doha-Runde insgesamt erhalten werden. Das dokumentierte Desinteresse der USA an weiteren Arbeiten an der Doha-Runde während der Zeit des US-Präsidentschaftswahlkampfes verhinderte jedoch die Einigung.“²⁰

¹⁸Vgl. Meissner, Laura/Kahnert, Sarah, Doha Runde. <http://germanwatch.org/tw/wtochron.htm>, Zugriff: 10.12.05

¹⁹Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Bundesrepublik Deutschland, Stand der WTO-Welthandelsrunde (Doha Development Agenda –DDA), Februar 2012, S.1

²⁰Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Bundesrepublik Deutschland, Stand der WTO-Welthandelsrunde (Doha Development Agenda –DDA), Februar 2012, S.2

3. Die WTO – Welt Handels Organisation

3.1 Die Organisation der WTO

Der 1995 gegründete Welthandelsorganisation (WTO), die in Genf ansässig ist, und völkerrechtlich betrachtet den Status einer internationalen Organisation hat, gehören 157 Mitgliedstaaten an.(Stand August 2012)²¹

Die WTO sieht sich selbst als eine Organisation, die sich als Ziel gesetzt hat, jegliche Handelsbarrieren (wie z. B. Schutzzölle) sowie multilaterale Handelsdiskriminierung zu eliminieren und erhofft sich damit den freien Welthandel zu fördern und zu steigern. Als Instanz zur Regelung und Überwachung des Welthandels sieht sich die WTO als Ort für Staaten über Regeln zu diskutieren, zu verhandeln und diese weiterzuentwickeln.²²

In der Präambel der WTO wird das vorrangige Ziel der WTO als Etablierung und Förderung eines intakten Handelsmechanismus hervorgehoben. Des Weiteren wird ausgedrückt, dass die Wirtschafts-, - und Handelsbemühungen der Organisation sich vor allem zur Erhöhung von Lebensstandards, Sicherung von Vollbeschäftigung, Erhöhung von Realeinkommen und effektiver Nachfrage ausrichten sollen.²³

Um all dies eine Rechtssicherheit zu gewährleisten, für Situationen gerüstet zu sein, bei denen es einer friedlichen Lösung von Unstimmigkeiten zwischen den Vertragspartner bedarf, wurde das Streitbeilegungsverfahren, dass das Kernstück der vorliegenden Arbeit ausmacht, entwickelt.

Nach den Prinzipien der WTO werden vor allem die Bereiche des Handels ohne Diskriminierung und Transparenz bei Handelstransaktionen unterstrichen. Ersteres kommt vor allem mit dem Prinzip der Meistbegünstigung, die Staaten verpflichtet gleiche handelstechnische Rahmenbedingungen für andere Staaten zu gewährleisten, sowie bei der Nationenbehandlung, die Staaten verpflichtet inländische und ausländische Güter gleichzubehandeln, zur Geltung.²⁴

²¹Vgl. World Trade Organization (Hg), Understanding the WTO, The Organization, http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/org6_e.htm

²²Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.9

²³Vgl. WTO Preamble

²⁴Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.11

Schlussendlich kann gesagt werden, dass versucht wird, durch diese Prinzipien der WTO der multilateralen Handelsdiskriminierung entgegen zu steuern und durch einen transparenteren globalen Handelsmechanismus, einen für jeden Staat gleichen Zugang zur Weltwirtschaft, zu schaffen.

Das Budget der WTO, welches für 2012 196.003.900 Schweizer Franken beträgt, wird nach den Einfluss der jeweiligen Mitgliedsländer im Welthandel ausgerechnet.²⁵

3.2 Die Struktur der WTO

3.2.1 Ministerkonferenz

Die WTO wird durch Regierungen der jeweiligen Mitgliedsstaaten geleitet. Alle wichtigen Entscheidungen werden, anders als bei anderen multinationalen Organisationen, nicht durch einen internen bzw. ständigen Verwaltungsrat entschieden, sondern von Ministern jeweiliger Mitgliedsländer, welche sich bei wichtigen Entscheidungen im Rahmen von Ministerkonferenzen mindestens alle 2 Jahre treffen. Somit können diese Konferenzen als höchste Ebene für Regelungen, Beschlüsse und Entscheidungen gesehen werden.²⁶

3.2.2 Allgemeine Rat

Als zweit wichtige Instanz kann der allgemeine Rat der WTO betrachtet werden bei dem Tagesangelegenheiten bearbeitet werden und vor allem Botschafter bzw. Delegierte der jeweiligen Staaten diesen Aufgaben nachgehen. Die Angelegenheiten von 3 Organen, dem Allgemeinen Rat selbst, dem Streitbeilegungsorgan und dem Organ für Überprüfung von Handelspolitiken (der jeweiligen Mitgliedsländer) werden im Allgemeinen Rat bearbeitet. Der Rat arbeitet im Auftrag der Ministerkonferenz in jeglichen WTO Angelegenheiten.²⁷

3.2.3 GATT, GATS und TRIPS Räte

Das GATT, wie bereits erwähnt, dass als Vorgängersystem der WTO gesehen werden kann, jedoch keinen rechtlichen Status als Organisation innehatte, fokussierte sich auf die

²⁵WTO Secretariat budget for 2012 (http://www.wto.org/english/thewto_e/secre_e/budget_e.htm)

²⁶Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.101

²⁷Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.102

multilaterale Regelung von Handel von Gütern (GATT). Mit der Berücksichtigung der sich ändernden globalen Welt somit den sich vermehrenden unterschiedlichen Wirtschaftssektoren, damit sich ändernden Prioritäten, wurde auch der Handel von Dienstleistungen (GATS) und der Handel mit geistigem Eigentum (TRIPS) in das Regelwerk der WTO miteinbezogen.

Die Frage der TRIPS (Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights) ist ein großer Streitpunkt zwischen den Industriestaaten und den Entwicklungsländern, denn während die Industrieländer versuchen, auf eine weltweite Verbreitung der IPR (IPR; Intellectual Property Rights) zu drängen, um ihre Patente und Innovationen global zu schützen und ihre F&E Aktivitäten durch Lizenzen zu amortisieren, versuchen Entwicklungsländer einen erleichterten kostengünstigen Zugang zu neuen Technologien zu schaffen, um den Technologieunterschied zu verkleinern und durch billigere Produktionskosten vor allem bei Medikamenten eine medizinische Grundversorgung zu leisten.²⁸

Dem Allgemeinen Rat sind der Rat des GATT, des GATS und des TRIPS untergeordnet.²⁹ Hauptaufgabe dieser Räte ist vor allem sich mit den WTO Entscheidungen der eigenen Handelsangelegenheiten auseinanderzusetzen und dem Allgemeinen Rat Bericht zu erstatten.

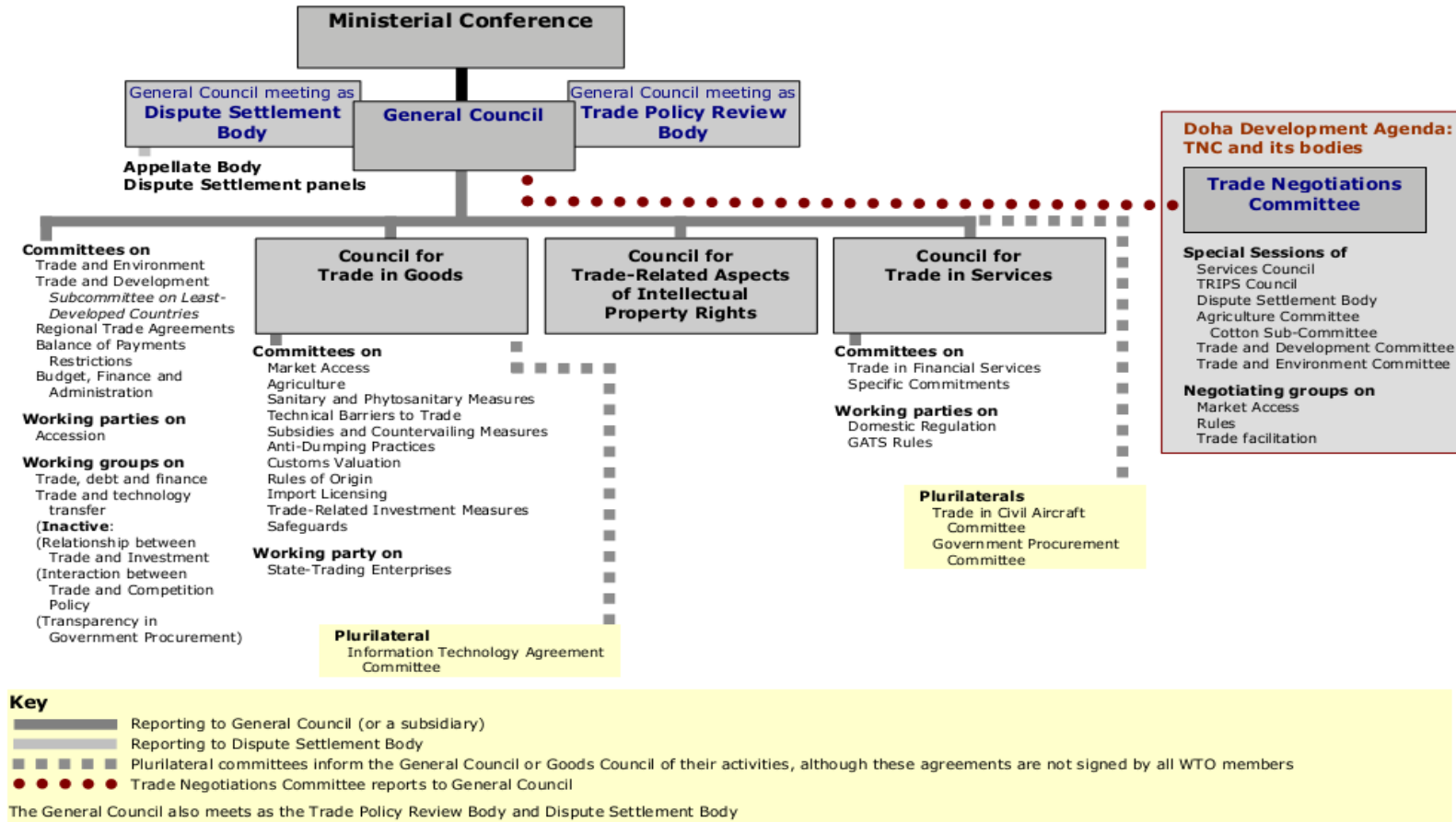
Es existieren weitere Unterorgane bzw. Unterkomitees von denen manche direkt dem Allgemeinen Rat Bericht erstatten und andere, die sich mit Angelegenheiten der Handelsräte beschäftigen. Ziel dieser Organe ist es neben Tätigkeit in spezifischeren Aufgabengebieten vor allem auch die Zusammenarbeit verschiedener Organe untereinander als auch mit anderen internationalen Organisationen zu gewährleisten.

²⁸Ibitz, Armin, Indiens Integration in den Weltmarkt, 2002, S.26

²⁹Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.102

WTO structure

All WTO members may participate in all councils, committees, etc, except Appellate Body, Dispute Settlement panels, and plurilateral committees.



Last printed 31/03/2006 3:00 PM

Grafik 2:WTO Struktur

Quelle: Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.103

4. Streitbeilegungsverfahren

4.1 Das Streitbeilegungsverfahren vor der WTO

Bevor das Streitbeilegungsverfahren die heutige Struktur unter dem WTO innehatten, gab es auch unter dem früheren GATT die Möglichkeit zwischenstaatliche handelstechnische Streitigkeiten zu lösen. Dabei wurde als aller erste Instanz die Option der bilateralen Gesprächsbereitschaft in Erwägung gezogen.³⁰

Falls diese Diskussionsbereitschaft keinen Lösungsansatz mit sich brachte, konnten nun „objektive“ Staaten, sprich jene Länder, die nicht mit der jeweiligen Streitigkeit in Verbindung standen, konsultiert werden. Diese sogenannten „neutralen“ Staaten hatten die Möglichkeit bzw. die Pflicht einen, aus drei bis fünf Experten bestehenden, Panel zu gründen.

Die Streitigkeit wurde in diesem Panel, mit Berücksichtigung des existierenden Regelwerks, analysiert. Der Analyse zur Folge wurde, seitens der Experten, den Vertragsstaaten ein Empfehlungsschreiben präsentiert, welches nur bei Konsens, sprich nach Zustimmung aller Mitglieder, Bedeutung erlangte.

Die Ineffizienz dieses Verfahrens resultierte genau aus diesem Punkt, da auch jene beiden Länder, welche Hauptakteure einer Streitigkeit waren, Stimmrecht für einen Konsens besaßen.³¹

„Trotz aller Versuche zur Verrechtlichung des Verfahrens blieb die Streitschlichtung unter dem alten GATT deshalb in letzter Instanz ein Instrument diplomatischer Verhandlungen.“³²

Dieses Effizienzproblem wurde nach der Gründung der WTO eines jener Schlüsselpunkte, das gravierende Veränderungen im Streitbeilegungsverfahren mit sich bringen sollte. Das negative Konsensprinzip, welches zur Verhinderung von Blockaden einzelner Mitgliedsstaaten implementiert wurde und deren tatsächlicher Effizienz, nach einer Pareto-Optimalen Betrachtung wird im folgenden Kapitel eingegangen.

³⁰Vgl. GATT 1947 Article XXII, Vgl. GATT 1947 Article XXIII

³¹Vgl. Hauser, Heinz, Die WTO Streitschlichtung aus einer Law And Economics Perspektive, Discussion Paper No. 2000-13, Universität St. Gallen, St.Gallen, Juni 2000, S.7

³²Hauser, Heinz, Die WTO Streitschlichtung aus einer Law And Economics Perspektive, Discussion Paper No. 2000-13, Universität St. Gallen, St.Gallen, Juni 2000, S.8

4.2 Das Streitbeilegungsverfahren in der WTO

Einer der wichtigsten Erfolge der Uruguay Runde war ein neuwertiges Streitbeilegungsverfahren, in die WTO Struktur zu integrieren.

Es war jedoch klar, dass das neue Verfahren, vor allem in Problembereichen des früheren Verfahren vom GATT 1947, der Gerichtsbarkeit (Problem der Blockade von Empfehlungen durch angeklagte Parteien), politischen Unabhängigkeit (Problem der Staatsangehörigkeit von Panel Mitgliedern) und Sanktionen (Problem der Blockade von Autorisierung von Sanktionen durch angeklagte Parteien), fundamentale Erneuerung benötigte.³³

Auch Hinsichtlich der zeitlichen Abwicklung des Verfahren wurden wichtige Erneuerungen durchgeführt und zeitliche Fristen definiert. Dies bedeutet, sowohl für klagende, als auch beklagte Partei, sich zeitliche auf jeweilige Schritte einstellen zu können und sich nach einem Zeitplan zu orientieren. Inwieweit dies auch tatsächlich eingehalten wurde, wird im weiterführenden Kapitel veranschaulicht.

Ein weiteres Problem, das Fehlen einer unabhängigen Berufungsinstanz, wurde durch die Errichtung des Appellate Body korrigiert. Wenn gleich im Weiteren der Arbeit das Appellate Body näher betrachtet wird, so kann zusammengefasst werden, dass Annahme zur Gründung einer Berufungsinstanz *„erstens eine größere Einheitlichkeit der Rechtsinterpretation im Rahmen der Streitschlichtung gewährleisten sollte, zweitens eine zweite unabhängige Beurteilung im Lichte der quasi-automatischen Annahme von Panel Berichten für erforderlich erachtet wurde“*³⁴

Die WTO selbst sieht das Streitbeilegungssystem nach Artikel 3.2 des DSU (Dispute Settlement Understanding – Vereinbarung über Regeln und Verfahren zur Streitbeilegung, welches dem zweiten Anhang des WTO-Abkommens beigefügt ist) als Garanten zur Gewährleistung von Sicherheit und Vorhersehbarkeit im multilateralen Handelssystem.³⁵

³³Vgl. Achim, Helmedach and Bernhard, Zangl Dispute Settlement under GATT and WTO, 2004, S.7

³⁴Vgl. Hauser, Heinz, Die WTO Streitschlichtung aus einer Law And Economics Perspektive, Discussion Paper No. 2000-13, Universität St. Gallen, St.Gallen, Juni 2000, S.11

³⁵Vgl. DSU Artikel 3.2

Das negative Konsensprinzip³⁶ wird als fundamentale Verbesserung des Streitbeilegungsverfahrens betrachtet, da dadurch die Bedingung einer einstimmigen Entscheidungsmöglichkeit geschaffen wurde. Hierbei stellt sich jedoch die Frage, ob diese Einstimmigkeit tatsächlich zum Nutzen aller, ohne die Benachteiligung anderer, somit Pareto-Optimal ist. Da wir bei Pareto-Effizienz von einem Zustand sprechen, in dem es nicht möglich ist, eine Partei besser zu stellen, ohne zugleich eine andere Partei schlechter zu stellen, kann bei einer Entscheidung im Streitbeilegungsverfahren, dieser Zustand schwer erreicht werden. Dies resultiert aus der Tatsache, dass auch die Stimme einer beklagten Partei, bei Entscheidungen von Belangen ist. Somit gäbe es in einem Streitbeilegungsverfahren, fast immer eine Partei, welche benachteiligt wird, während andere, seien es auch alle anderen, begünstigt werden. Eine Möglichkeit zu schaffen, aus der resultiert, dass nach einem Verfahren beide Seiten zu den Gewinnern zählen, würde erhebliche Schwierigkeiten in der Implementierung eines Verfahrens mit sich bringen, da politische Gleichgewichte, welche in solch einer Situation noch stärker zur Geltung kommen würden und hohe Kosten, solch ein Verfahren durchführen zu können, würde vor allem Entwicklungsländer abschrecken.

Die größte Kritik jedoch wird an die Umsetzungsphase des Verfahrens gerichtet. Wie im Weiteren der Arbeit veranschaulicht, ist es jener Teil des Streitbeilegungsmechanismus, welcher, vor allem von unterlegenen Staaten am meisten ausgenutzt werden kann, da es an einer supranationalen Durchsetzungsmöglichkeit mangelt.³⁷ Dies führt dazu, dass Staaten, welche seitens des DSB zu Umsetzungen aufgefordert werden, diesen Auflagen mit verschiedensten Methoden ausweichen können. Falls der Nutzen einer solchen Aufforderung Folge zu leisten, geringer ist, als die Aufrechterhaltung von Maßnahmen, welche nicht dem WTO-Recht entsprechen, ist es im Interesse der unterlegenen Partei, die Umsetzungsphase in die Länge zu ziehen. Im Weiteren der Arbeit wird auf dieses Vorgehen näher eingegangen.

³⁶Das Problem des GATT 1947, dass bei der Annahme eines Berichtes die negative Stimmenabgabe eines Staates den ganzen Prozess blockieren konnte, wurde in der Struktur des WTO ausgebessert. Nunmehr gilt, dass zur Ablehnung von Berichten oder auch von Einrichtungen von Panel, eine generelle Ablehnung aller Vertragsstaaten bedarf (negatives Konsensprinzip)

³⁷Vgl. Zimmermann/Thomas A., Gewährleisten umgesetzte WTO-Streitschlichtungsurteile offene Märkte?, 2001, S.359-390

4.3 Die Struktur der Streitbeilegungssysteme

Dem Streitbeilegungsverfahren sind das Streitbeilegungsorgan (Dispute Settlement Body -DSB), die Panel, das Appellate Body (Berufungsinstanz) sowie das WTO Sekretariat zugeordnet. Deren Aufgabenteilung und Relevanz sind wie folgt zu veranschaulichen:

4.3.1 Das Dispute Settlement Body

Nach dem Artikel III/3 sowie Artikel IV/3 des Übereinkommen zur Gründung der WTO fungiert der Allgemeine Rat auch als DSB, was bedeutet, dass alle WTO Mitgliedsländer Delegierte in diesem Gremium vorweisen. Das DSB ist jedoch eine eigenständige Institution und tagt unter eigenem Vorsitz.

Da diese Delegierte hinsichtlich ihrer Vorgehensweise im DSB Anweisungen direkt von ihren Heimatländern bekommen, kann das DSB als politisches Organ betrachtet werden.³⁸

*„Die Hauptaufgabe des DSB ist es handelsrechtliche Streitigkeiten, zwischen WTO Vertragsstaaten, zu beseitigen. Des Weiteren ist es das einzige Organ, welches die Vollmacht hat Panel von Experten, welche die jeweiligen Fälle begutachten sollen, einzurichten, deren Ergebnisse zu akzeptieren oder abzulehnen sowie jene Ergebnisse der Berufungsinstanz, im gegebenen Fall zurückzuweisen“.*³⁹

Die Einrichtung eines Panel, sowie die Annahme von Berichten des Panel und der Berufungsinstanz werden im Rahmen des negativen Konsens angenommen.

Im weiteren Verlauf eines Streitbeilegungsverfahrens kommt dem DSB die Aufgabe der Beobachtung der Implementierung von Anordnungen hinzu⁴⁰ und auch die Befugnis bei einer Nichtbefolgung, seitens der Mittel zur Durchsetzung der getroffenen Entscheidungen einzuleiten.⁴¹ Die Aufgabenbereiche des DSB werden im Kapitel Ablauf des Streitbeilegungsverfahrens näher erläutert.

³⁸Vgl. 312 World Trade Organization, A Handbook On The WTO Dispute Settlement System, Cambridge: Cambridge University Press, 2004, S. 17.

³⁹Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.56

⁴⁰Vgl. DSU Artikel 21

⁴¹Vgl. DSU Artikel 22

4.3.2 Das Panel

Als Organ zur Analyse von Streitigkeiten kann das, dem DSB unterstellte, Panel gesehen werden. Nach Analyse des Verfahrens wird seitens des Panel dem DSB ein Bericht, als Empfehlung, übermittelt, welches seitens des DSB nur nach dem negativen Konsensus Prinzip abgelehnt werden kann.⁴²

Von der Handhabung der Verfahren ähnelt zwar das Panel einem Tribunal, jedoch werden die Panelisten von den streitenden Parteien nach gegenseitiger Konsultation bestimmt. In Fällen in denen genannte Parteien sich nicht auf gemeinsam ausgesuchte Panelisten einigen können, werden diese vom WTO Generalsekretär nominiert.⁴³

Das Panel besteht, im Regelfall aus drei Experten⁴⁴, welche nicht die Staatsbürgerschaft der streitenden Parteien besitzen⁴⁵, sowie keine Anweisungen von Staaten annehmen dürfen⁴⁶. Eine Liste von Experten wird seitens des WTO Generalsekretariat zur Verfügung gestellt⁴⁷, welche den streitenden Parteien diese zur Nominierung vorschlägt⁴⁸.

Ein Panel wird für einen vorübergehenden Zeitraum errichtet, dessen Lebensdauer über die Phase der Untersuchung einer Streitigkeit andauert und nach Ende dieser beendet wird.

4.3.3 Appellate Body

Das Appellate Body welches als Berufungsinstanz im Streitbeilegungsverfahren gesehen werden kann, hat die Funktion, bei Beantragung seitens eines der streitenden Parteien (oder auch beider), die Entscheidung des Panel zu überprüfen. Die Berufungsinstanz beschäftigt sich nur mit rechtspezifischer Thematik und hat keinen Einfluss auf die allgemeine Problemstellung des vom Panel als Empfehlung verfassten Berichts.⁴⁹

Im Gegensatz zum Panel ist es ein Organ, welches einen ständigen Sitz innehat und deren 7 Mitglieder für einen Zeitraum von 4 Jahren ernannt werden. (Es besteht die Möglichkeit

⁴²Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.55

⁴³Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.55

⁴⁴Vgl. DSU Artikel 8.1

⁴⁵Vgl. DSU Artikel 8.3

⁴⁶Vgl. DSU Artikel 8.9

⁴⁷Vgl. DSU Artikel 8.4

⁴⁸Vgl. DSU Artikel 8.6

⁴⁹Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.57; DSU Artikel 17.3

einer einmaligen wieder Wahl für weitere 4 Jahre) Abwechselnd beschäftigen sich 3 Mitglieder mit einem zu überprüfenden Fall.

Diese Experten des Appellate Body sind allseits anerkannte Experten, die sowohl in juristisch Hinsicht, als auch im Bereich des internationalen Handels fundiertes Wissen besitzen.⁵⁰ Der Auswahlausschluss, welcher die Experten des Appellate Body bestimmt, besteht aus dem Vorsitzenden des Dispute Settlement Body, dem Vorsitzenden des Allgemeinen Rat, dem Vorsitzenden des Handel mit Waren, dem Vorsitzenden des Handel mit Dienstleistungen und dem Vorsitz des Handel mit TRIPS. Vor allem bei der Ernennung des ersten Experten Team im Jahre 1995, kam es zu Auswahl Schwierigkeiten, da der Artikel 17.3 des DSU, auch so interpretiert werden kann, dass die Aufstellung der Experten des Appellate Body, das Machtgleichgewicht im WTO berücksichtigen soll.⁵¹ Da die Erwartungen von einem Experten des Appellate Body (siehe Artikel 17.3) sehr hoch sind und aus politischen Gründen, dieser ein sehr gefragter Posten ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass eines Tages ein Least Developed Country dieser Arbeit nachgehen wird als gering einzuschätzen.

Somit kann die Überlegung aufgestellt werden, dass dieser Posten, der eine starke Entscheidungsbefugnis mit sich bringen wird, für viele Staaten von äußerster Bedeutung ist.

Die Berufungsinstanz kann nach rechtlicher Auffassung den Bericht des Panel bestätigen, modifizieren oder aber aufheben. Schlussendlich muss jedoch das DSB im Konsens seiner Mitgliedsstaaten entscheiden ob die, an die DSB selbst, vorgelegte Empfehlung des Appellate Body angenommen oder abgelehnt wird.

⁵⁰Vgl. DSU Artikel 17.3

⁵¹ Experiences from the WTO Appellate Body CLAUS-DIETER EHLERMANN S.475

Name	Nationality	Term(s) of office
Ujal Singh Bhatia	India	2011–2015
Thomas Graham	United States	2011–2015
Shotaro Oshima	Japan	2008–2012
Ricardo Ramírez-Hernández	Mexico	2009–2013
David Unterhalter	South Africa	2006–2009 2009–2013
Peter Van den Bossche	Belgium	2009–2013
Yüjiao Zhang	China	2008–2012

Tabelle 1: COMPOSITION OF THE APPELLATE BODY AS OF 11 DECEMBER 2011

Quelle: World Trade Organization, Appellate Body Annual Report for 2011, Genf: World Trade Organization, 2012, S.5

4.3.4 Das WTO Sekretariat

Das WTO Sekretariat hat im Streitbeilegungsverfahren vor allem eine unterstützende Rolle. Dabei werden neben administrativer Unterstützung, dem Panel, bei Problemstellungen, auch juristische und verwaltungstechnische Beihilfe geleistet.

Des Weiteren spielt das WTO Sekretariat bei der Zusammensetzung von Panel eine wesentliche Rolle.⁵²

4.4 Ablauf des Streitbeilegungsverfahrens

Um das Streitbeilegungsverfahren in Gang zu bringen, bedarf es einer Streitigkeit zwischen WTO Mitgliedern, bei der eine oder mehrere Parteien einen Bruch des WTO Reglements anprangern, welches nach Auffassung der beschwerdeführenden Seite von einem

⁵²Vgl. DSU Artikel 8.4

anderen WTO Mitglied, bzw. Mitgliedern, durch wirtschaftspolitische Handlungen verursacht wurde.⁵³

„Eine Vertragspartei kann das Streitschlichtungsverfahren in Anspruch nehmen, wenn sie der Ansicht ist, dass Vorteile, die ihr aus dem Abkommen erwachsen, aus einem der drei folgenden Gründe zunichtegemacht oder geschmälert werden:

(a) Vertragsverletzungen durch eine andere Vertragspartei, englisch violation complaints,

(b) vertragskonforme Maßnahmen mit handelsschädigenden Wirkungen, englisch non-violation complaints,

(c) besondere Situationen mit handelsschädigenden Wirkungen, englisch situation complaints. Die weitaus überwiegende Zahl von Fällen betrifft violation complaints.“⁵⁴

Der Streitbeilegungsmechanismus kann in vier Phasen, der Konsultationsphase, der Panel Phase, der Berufungsphase sowie der Umsetzungsphase von Empfehlungen und Entscheidungen aufgeteilt werden.

4.4.1 Konsultationsphase

Wie bereits erwähnt ist es das Anliegen der WTO, dass die Streitende Parteien als aller erstes den Weg der Konsultation in Erwägung ziehen und, wenn möglich, die Streitigkeit, vor einem Streitbeilegungsantrag, auf bilaterale Diskussionsbasis lösen.

Dabei ist von Bedeutung, dass ohne die Inanspruchnahme dieser Phase es nicht möglich ist, die Streitigkeit vor das Panel zu tragen⁵⁵.

Das Ansuchen für Konsultation wird mit einer schriftlichen Stellungnahme zu den Gründen einer Beschwerde, inklusive einer rechtlichen Erläuterung, beim DSB eingereicht. Nach dem Artikel 4 Paragraf 3 des DSU hat jenes Land, welches mit einer Beschwerde konfrontiert wird, dieser Beschwerde binnen 10 Tagen zu antworten und binnen 30 Tagen Konsultationsgespräche zu beginnen. Falls dem nicht nachgegangen wird und die Fristen nicht

⁵³Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.55

⁵⁴Hauser, Heinz, Die WTO Streitschlichtung aus einer Law And Economics Perspektive, Discussion Paper No. 2000-13, Universität St. Gallen, St.Gallen, Juni 2000, S.5

⁵⁵Vgl. DSU Artikel 4, Vgl. DSU Artikel 6.2

eingehalten werden, kann der sich beschwerende Staat sofort die Gründung eines Panel beantragen.

Das Konsultationsgespräch zweier Parteien wird im Regelfall unter Ausschluss anderer abgehalten⁵⁶. Nur mit Erlaubnis, der beklagten Partei, besteht die Möglichkeit, dass dritte Staaten, welche mit der Streitigkeit verbunden Handelsinteressen aufweisen, an diesen Gesprächen teilnehmen⁵⁷.

Falls binnen 60 Tagen keine Ergebnisse erreicht werden, besteht nun die Möglichkeit für die beschwerdeführende Partei ein Antrag auf Einsetzung eines Panel zu beantragen.

4.4.2 Panel Phase

Nach einer gescheiterten Konsultationsphase kann die beschwerdeführende Partei um die Einsetzung eines Panel beantragen.

Dieser schriftlich zu stellende Antrag wird von der DSB analysiert, wobei formelle Kriterien, wie die deutliche Erwähnung der strittigen Maßnahmen sowie die Rechtsgrundlage eine wichtige Rolle spielen.⁵⁸

Das Panel besteht im Regelfall aus 3 Mitgliedern (bei Antrag des sich beschwerenden WTO-Mitgliedsland kann diese Anzahl auf 5 erhöht werden), welche binnen 20 Tagen nach Gründung eines Panel ernannt werden müssen. Falls dies nicht gelingt, ist es die Aufgabe des WTO Generaldirektor, des Präsidenten des DSB sowie den zugehörigen Räten bzw. Ausschüssen im Einklang mit den streitenden Parteien, Panelisten zu ernennen. Nach dem Artikel 13 hat das Panel das Recht jegliche Art von Information, welche die Streitigkeit betreffen und dem Verlauf des Prozess dienen, zu verlangen. Des Weiteren steht es in ihrer Macht Experten, welche sich mit der Materie der Streitigkeit auskennen, zu konsolidieren.

Die Hauptaufgabe des Panel, die Untersuchung einer handelstechnischen Streitigkeit zwischen zwei WTO Mitgliedsländern, beginnt mit der schriftlichen Einreichung der Standpunkte durch die streitenden WTO-Mitgliedsländer.⁵⁹

⁵⁶Vgl. DSU Artikel 4.6

⁵⁷Vgl. DSU Artikel 4.11

⁵⁸Vgl. DSU Artikel 6

⁵⁹Vgl. DSU Artikel 8.6

Nach Artikel 7 des DSU hat nun das Panel über den Sachverhalt der Streitigkeit, mit Berücksichtigung ihrer Rechtsbasis, eine Entscheidung zu treffen. Tätigkeitsbeschreibung des Panel wird hierbei durch den Anhang 3 des DSU erläutert.

Dem folgt die Anhörung der streitenden Parteien. Dies kann als Prozess mit zwei Phasen betrachtet werden, wobei der erste Abschnitt primär auf die nicht schriftlich formulierten Standpunkte der streitenden Parteien eingeht, der zweite Abschnitt sich hingegen zuerst auf die Perspektive der beklagten Partei fokussiert, auf welche, die Auffassung der beschwerdeführenden Partei folgt.

Hierbei ist es Ziel des Panel eine objektive Herangehensweise an den Tag zu legen, somit sich nicht nur auf die Perspektiven der beschwerdeführenden Partei zu fokussieren bzw. diese zu übernehmen, sondern vielmehr die gegebene Streitigkeit unter dem Blickwinkel der WTO Gesetze zu analysieren.⁶⁰

Das Zwischenverfahren, welches im Artikel 15 des DSU erläutert wird, stützt sich auf die Anhörungen der streitenden Parteien. Hierbei wird ein erster Bericht, der auf die Argumente der im Verfahren involvierten Staaten basiert, selbigen vorgelegt. Diese haben nun die Möglichkeit einer schriftlichen Stellungnahme.⁶¹ Falls in dem vom Panel definierten Zeitraum keine Stellungnahme der streitenden Parteien eingereicht wird, so zieht das Panel nunmehr zusätzlich zu den bereits erfassten Argumentationen des Streitfalls, die Ergebnisse und Bewertungen des Panel in Erwägung und erstellt schlussendlich einen Zwischenbericht.

Die Parteien haben erneut die Möglichkeit, im Rahmen einer Bewertungssitzung mit dem Panel, eine Überprüfung zu verlangen. Falls es zu keinem weiteren Kommentar von den beteiligten Seiten kommt, wird der Zwischenbericht als Endbericht dem DSB vorgelegt. Dieser Endbericht enthält nunmehr neben den Argumentationen der streitenden Parteien sowie Ergebnissen und Bewertungen des Panel auch dessen Empfehlungen.

Die Dauer von der Ernennung der Panelisten bis zum einreichen des Abschlussberichts soll nicht länger als 6 Monate Dauer. In Ausnahmefällen kann diese Zeit variieren. Bei Dringlichkeit besteht die Möglichkeit das Verfahren auf 3 Monate zu verkürzen, im Falle einer komplizierten Sachlage wiederum die Möglichkeit einer Verlängerung auf 9 Monate.⁶²

⁶⁰Vgl. DSU Artikel 11

⁶¹Vgl. DSU Artikel 15.1

⁶²Vgl. DSU Artikel 12.8, Vgl. DSU Artikel 12.9

Die WTO-Mitgliedsstaaten haben nunmehr die Aufgabe, nach dem negativen Konsensprinzip, über die Annahme des Berichts zu entscheiden. Die zeitlichen Fristen hierfür sind nach Artikel 16 des DSU zwischen mindestens 20 Tagen bis zu höchstens 60 Tagen.

Durch die klar definierten zeitlichen Begrenzungen will das Streitbeilegungsmechanismus der Problematik vom GATT 1947 entgegensteuern und erhofft sich dadurch eine effizientere und zielorientierte Herangehensweise der Verfahren.

4.4.3 Berufungsphase - Appellate Body

Eine wesentliche Erneuerung im WTO Streitbeilegungsverfahren ist das ständige Berufungsgremium (Appellate Body).

Nach dem ein Bericht seitens des Panel beim DSB eingereicht wurde, hat die beschuldigte Partei die Möglichkeit diesen Bericht, auf Ebene des Appellate Body, hinsichtlich rechtsspezifischer Standpunkte, überprüfen zu lassen. Dies bedeutet, dass solch eine Berufung keine Entscheidung über die eigentliche Sachlage treffen kann.⁶³

Die Entscheidung, der Berufungsinstanz wird automatisch anerkannt, wenn nicht alle Mitglieder der WTO binnen 30 Tagen zu einer anderen Entscheidung kommen (Negativer Konsensus).⁶⁴ Diese rechtliche Entscheidungen werden direkt in das DSB, somit als Entscheidung des DSB, übernommen. Das Ansuchen für eine Überprüfung kann nur von den in die Streitigkeit verwickelten Staaten eingereicht werden, dritte Staaten steht dieser Weg nicht zur Verfügung.⁶⁵

Unter normalen Voraussetzungen dauert ein Berufungsverfahren nicht länger als 60 Tage, bei speziellen Situationen kann dies nach Ansuchen des Appellate Body auf 90 Tage erhöht werden.⁶⁶

⁶³Vgl. DSU Artikel 17.6

⁶⁴Vgl. DSU Artikel 17.14

⁶⁵Vgl. DSU Artikel 17.4

⁶⁶Vgl. DSU Artikel 17.14

How long to settle a dispute?

These approximate periods for each stage of a dispute settlement procedure are target figures — the agreement is flexible. In addition, the countries can settle their dispute themselves at any stage. Totals are also approximate.

60 days	Consultations, mediation, etc
45 days	Panel set up and panellists appointed
6 months	Final panel report to parties
3 weeks	Final panel report to WTO members
60 days	Dispute Settlement Body adopts report (if no appeal)
Total = 1 year	(without appeal)
60–90 days	Appeals report
30 days	Dispute Settlement Body adopts appeals report
Total = 1y 3m	(with appeal)

Tabelle 2: Dauer eines Streitbeilegungsverfahrens

Quelle: Vgl. DSU Artikel 19.1

4.4.4 Umsetzungsphase

Die WTO Mitgliedsländer verpflichten sich nach Artikel 23 des DSU, sich bei Streitigkeiten, gemäß den Regeln des DSU zu handeln. Dies hat das Ziel eigenständige Handlungen von Staaten bei Streitigkeiten zu minimieren.

Falls das Panel oder der Appellate Body zur Einsicht kommt, dass ein Mitgliedsstaat nicht regelkonform handelt, hat es die Möglichkeit, dem jeweiligen Staat zu empfehlen, den WTO Regeln entsprechend zu handeln. Wie solch ein Staat diesen Regel zu folgen hat, kann ebenfalls seitens des Panel oder des Appellate Body wegweisend vorgeschlagen werden.⁶⁷

Das DSB hat die Aufgabe zu kontrollieren ob den Berichten des Panel bzw. des Appellate Body folge geleistet werden. Diese Kontrolle ist ein wichtiger Punkt der

⁶⁷Vgl. DSU Artikel 19.1

Tagesordnung einer DSB Sitzung welche 6 Monate nach der Entscheidung eines angemessenen Zeitraums für die Folgeleistung der Empfehlungen, abgehalten wird. Das folge leistende Land hat 10 Tage vor solch einer Sitzung einen schriftlichen Lagebericht über die bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten Schritte zu dem DSB vorzulegen.⁶⁸

Die Kontrolle der Empfehlung und Entscheidungen werden nach dem Artikel 21 des DSU geregelt. In diesem Rahmen muss der Folge leistende Staat, in einer Sitzung des DSB, welche binnen 30 Tagen nach dem ein Bericht des Panel oder der Appellate Body angenommen wurde, stattfindet, eine Absichtserklärung abgeben. Im Falle, dass es nicht möglich ist, den Empfehlungen sofort nachzugehen, wird dem unterlegenen Staat ein angemessener Zeitraum eingeräumt⁶⁹, der 15 Monate nicht überschreiten soll⁷⁰.

Die Dauer einer angemessenen Zeit wird folgendermaßen definiert: Entweder akzeptiert das DSB die vom Folge leistenden Staat vorgeschlagene Dauer, bzw. falls es zu keinem Vorschlag kommt, wird dieser Zeitraum durch Konsultation der streitenden Parteien festgelegt. Falls, trotz aller Bemühungen, es zu keiner zeitlichen Einigung kommt, ist der schiedsgerichtliche Weg einzuschlagen. Bei der Inanspruchnahme einer schiedsgerichtlichen Lösung müssen die Parteien binnen 10 Tagen sich auf einen Schiedsrichter einigen. Falls auch dies nicht zustande kommt, obliegt es dem WTO Generaldirektor, nach Konsultation mit den streitenden Parteien einen Schiedsrichter zu bestimmen.⁷¹ Auch die Möglichkeit einer Uneinigkeit, hinsichtlich der Umsetzung der Empfehlungen des DSB, wird im DSU Regelwerk berücksichtigt. In solch einem Fall muss jener Staat, der unzufrieden über die Umsetzung der Empfehlungen ist, Beschwerde beim Panel einreichen, der binnen 90 Tage einen Bericht präsentiert.⁷²

Gegeben der Situation, dass das betroffene Land die Entscheidung des DSB nicht in dem vereinbarten Zeitraum umsetzt, dadurch das WTO Regelwerk verletzt wird, besteht nun die Möglichkeit, Mittel einzusetzen, diese Entscheidungen durchzusetzen. Diese Mittel sind zum einen Entschädigung zum anderen Sanktionen. Unter Entschädigung können Maßnahmen wie der Nachlass von Zöllen und unter Sanktionen Aussetzung von Handelszugeständnissen, verstanden werden. Dies hat nicht zur Folge, dass durch diese

⁶⁸Vgl. DSU Artikel 21.6

⁶⁹Vgl. DSU Artikel 21.3

⁷⁰Vgl. DSU Artikel 21.4

⁷¹Vgl. DSU Artikel 21.3

⁷²Vgl. DSU Artikel 21.5

Handlungen, das betroffene Land, nunmehr befreit ist, den Empfehlungen nachzugehen. Vielmehr ist die primäre Erwartung, dass den Normen des WTO Rechtswerk entsprechend gehandelt wird, somit können Entschädigungen und Sanktionen nur als vorübergehende Maßnahmen betrachtet werden.⁷³ Der „meistbegünstigte Nation Klausel“⁷⁴ des WTO entsprechend müssen Entschädigung auch jenen WTO-Mitgliedsstaaten, auch jenen die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit der Streitigkeit gebracht werden, gewährleistet werden.⁷⁵

Binnen 20 Tagen nach Ablauf des angemessenen Zeitraums muss eine von beiden Parteien akzeptierte Lösung erzielt werden. Falls dies nicht Möglich ist, besteht für das überlegene Land die Möglichkeit die Zugeständnisse auszusetzen. Es gilt jedoch zu unterstreichen, dass vor solch einem Schritt Verhandlungen über die Entschädigung durchgeführt werden.⁷⁶ Das DSB kann, sofern es nicht von allen Mitgliedern abgelehnt wird, solch einem Antrag, binnen 30 Tagen nach Ablauf des angemessenen Zeitraums, stattgeben.⁷⁷

Die Herangehensweise bei der Aussetzung von Zugeständnissen wird im Artikel 22.3 des DSU geregelt. Sie folgt einem abfallenden Muster. Zuerst werden Aussetzungen von Zugeständnissen im Handelszweig der Streitigkeit, jenem, in dem der Rechtsbruch stattfand, durchgeführt. Falls dies nicht möglich ist, werden andere Handelszweige, welche jedoch selben Übereinkommen zugrunde liegen, herangezogen. Als aller letzte Möglichkeit können auch Aussetzungen von Zugeständnissen, welche andere Übereinkommen betreffen, durchgeführt werden.⁷⁸ Diese Aussetzungen finden so lange statt, bis das zu Folge leistende Land den Empfehlungen und Entscheidungen des DSB nachkommt.

Auch Aussetzungen von Zugeständnissen können angefochten werden, wobei das unterlegene Land hierfür wieder einen Antrag beim Panel stellen muss. Dieses Schiedsverfahren hat binnen 60 Tagen, nach dem Ende der Umsetzungsfrist, abgeschlossen zu sein. Anhand dem Ergebnis dieses Verfahrens obliegt es erneut der Entscheidung des DSB, ob einer Aussetzung stattgegeben wird.⁷⁹

⁷³Vgl. DSU Artikel 22.1

⁷⁴Understanding the WTO, Basics, Principles of the trading system, http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/fact2_e.htm

⁷⁵Vgl. DSU Artikel 22.2

⁷⁶Vgl. DSU Artikel 22.2

⁷⁷Vgl. DSU Artikel 22.6

⁷⁸Vgl. DSU Artikel 22.3

⁷⁹Vgl. DSU Artikel 22.6

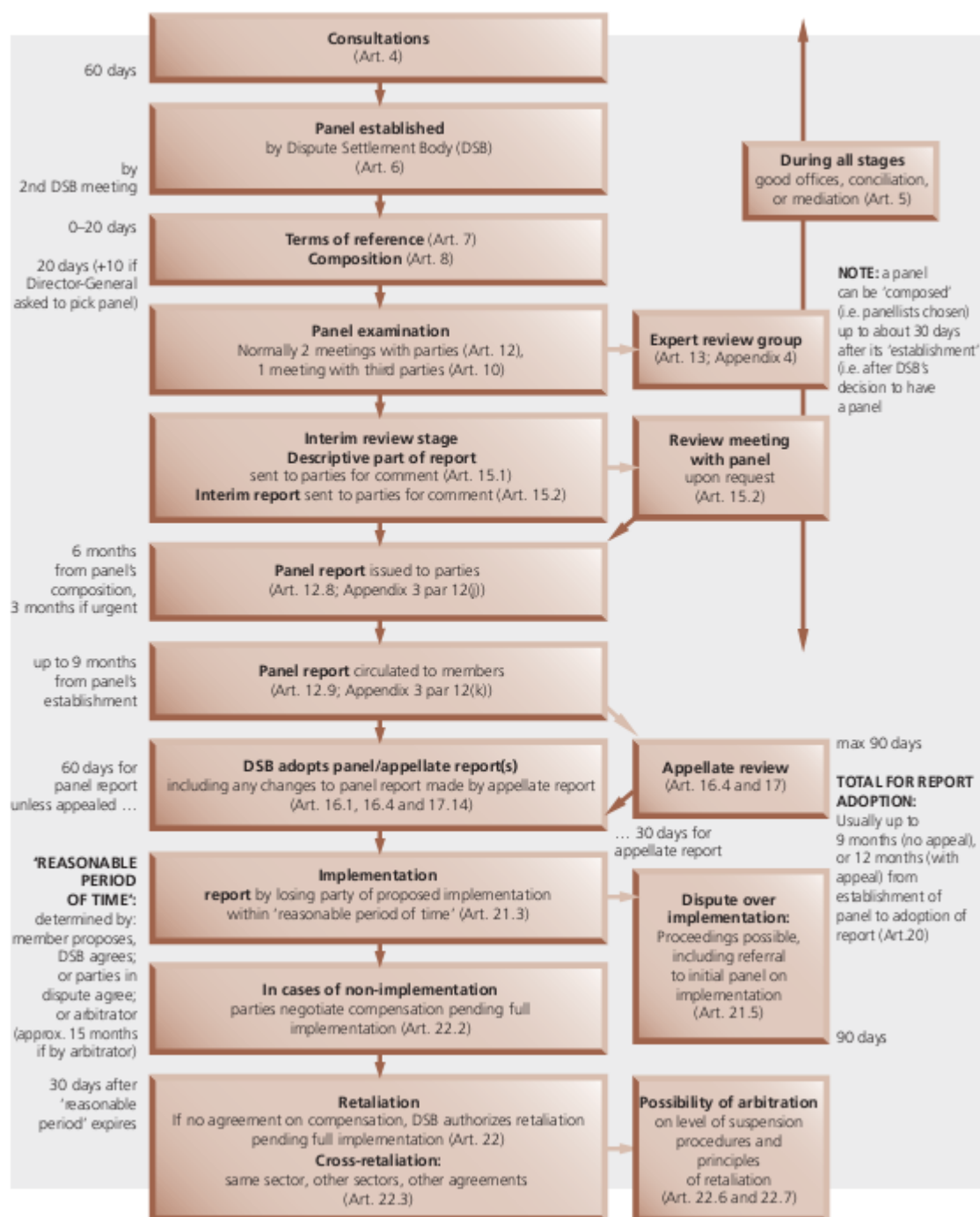


Tabelle 3: Ablauf des Streitbeilegungsverfahren

Quelle: Vgl. WTO, Understanding the WTO, S.59

4.5 Formale Zusammenfassung des Streitbeilegungsverfahrens

Aus einer rechtstechnisch formalen Betrachtung heraus kann gesagt werden, dass vor allem hinsichtlich des Streitbeilegungsmechanismus große Unterschiede zwischen jenem des GATT und jener der heutigen WTO bestehen. Diese Unterschiede resultierten vor allem aus dem Verlangen der WTO-Mitgliedsländer klarere Verhältnisse in der Welthandelsbeziehungen zu schaffen und diese auf einer allseits gültigen rechtlichen Basis basieren lassen zu wollen. Wo früher Streitigkeiten auf multilateralen Wegen gelöst bzw. ausgehandelt wurden, konnten nunmehr besagte Streitigkeiten aus quasi rechtlichen Standpunkten veranschaulicht bzw. (theoretisch) gelöst werden.

Eines der gravierendsten Probleme des GATT Streitbeilegungsverfahrens war sicherlich, die Möglichkeit der Blockade der Annahme eines Berichts, seitens eines einzelnen WTO Mitglied. Da dies auch der, im Streitbeilegungsverfahren, beklagte Staat sein konnte, verkomplizierte es die Sachlage ungemein und führte dazu, dass eine Lösung der Problemsituation meist unzureichend, bis überhaupt nicht, stattfand. Durch das negative Konsensprinzip, welches im WTO Streitbeilegungsverfahren angewandt wird, wird dies verhindert, da nun ein Bericht des Panel beziehungsweise des Appellate Body nur durch die Ablehnung aller Mitgliedsstaaten, abgelehnt werden kann.

Eine weitere fundamentale Veränderung des Streitbeilegungsverfahrens ist das Appellate Body. Wie in den vorhergehenden Kapitel bereits erwähnt, erlaubt dieses Organ der WTO dem beklagten Land gegen den Panel Bericht Berufung einzulegen. Dies führt zu einer strukturierten und konsistenten rechtlichen Auslegung des Verfahrens, wobei zu unterstreichen ist, dass dieses Gremium sich nur mit rechtlichen Angelegenheiten beschäftigt, somit nur rechtliche Aspekte von Berufungen etwaiger Streitigkeiten angefochten werden können. Nichtsdestotrotz ist, nach Auffassung der WTO, durch die Handlungen des Appellate Body, das Streitbeilegungsverfahren, hinsichtlich rechtlicher Rahmenbedingungen, transparenter und berechenbarer geworden, da Streitigkeiten nach einer klar definierten Rechtsordnung gehandhabt werden.

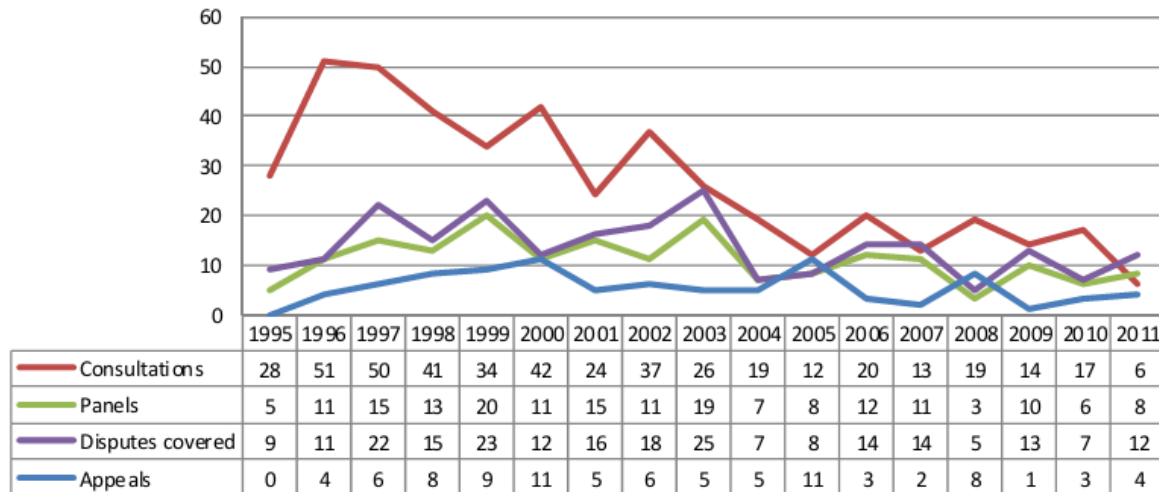
Bedeutend ist auch die strikt definierte zeitliche Abgrenzungen der einzelnen Phasen des Streitbeilegungsverfahrens, die das Ziel der raschen und effizienten Abwicklung der Verfahren, haben. Theoretisch betrachtet dauert das Streitbeilegungsverfahren, vom Antrag zur Konsultation beginnen inklusive Berufungsverfahren 15 Monate. (Im Weiteren dieser Arbeit

werden diese, vom DSB vorgegebenen Fristen mit den tatsächlich abgehaltenen Verfahren verglichen). Wo im alten GATT zeitliche Abgrenzungen so gut wie nicht vorhanden waren, bzw. eingehalten wurden, kann dies, formal betrachtet, als ein klar vorgeschriebener zeitlicher Plan gesehen werden, der es sowohl dem beschwerdeführenden als auch beklagten Land ermöglichen sollte, Vorkehrungen treffen zu können.

Der letzte gravierende Unterschied dieses Streitbeilegungsmechanismus liegt in der Umsetzung von Empfehlungen und Entscheidungen. Es besteht im WTO Streitbeilegungsmechanismus die Möglichkeit der Anwendung von Sanktionen (wie z. B. in Form von Zöllen und Handelshemmnissen). Es soll dem beschwerdeführenden Staat die Befugnis geben, bis das beklagte Land „WTO Konform“ handelt, Vergütung für den entstandenen Schaden zu bekommen. Dies hat das Ziel, sowohl die WTO, als auch die Rolle des Streitbeilegungsmechanismus zu stärken und nicht als simples Empfehlungsorgan erscheinen zu lassen.

Wie sich diese formalen Veränderungen des Streitbeilegungsverfahrens in der realen Welt der Handelsstreitigkeiten etabliert haben und wie seit Bestehen des WTO Streitbeilegungsverfahrens diese Regelungen, seitens der WTO Mitgliedsländer, inklusive der bedeuten Wirtschaftsakteure, gehandhabt wurden, wird im Weiteren dieser Arbeit genau veranschaulicht. Vor allem wird in den Fallbeispielen auf die strategischen Möglichkeiten der WTO-Mitgliedstaaten, hinsichtlich des Umganges mit den jeweiligen Verfahren (wie z. B. Verzögerungen der Verfahren, vermehrte Inanspruchnahme des Berufungsmechanismus etc.), eingegangen.

5. Statistische Analyse der Streitbelegungsfälle der WTO



Grafik 3: Anzahl von Konsultationen, Panel, Angenommene Streitigkeiten, und Berufungen nach Jahren

Quelle: Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries, 2012, S.3

425 Konsultationsanträge wurden von 1995 bis zum heutigen Zeitpunkt, seitens des WTO Streitbelegungsorgan, dem DSB, angenommen. (Die Anzahl der Fälle steigt auf 452, wenn wie in der Tabelle dargestellt, Anträge, die seitens mehrerer Staaten gestellt wurden, als individuelle Anträge betrachtet werden.⁸⁰) Des Weiteren ist anzumerken, dass 185 Panel eingerichtet wurden und diese 91 Berufungen mit sich gebracht haben.

Bei näherer Betrachtung der jährlichen Anzahl von Anträgen zur Konsultation von Streitigkeiten ist zu sehen, dass vor allem in den ersten Jahren des neuen Streitbelegungsverfahrens, dieses Organ von den WTO Mitgliedsländern häufiger verwendet wurde. Der Grund hierfür kann auf der einen Seite als das Zurechtfinden von WTO Mitgliedsstaaten in das neue Streitbelegungsverfahren gesehen werden, was bedeutet, dass mit fortschreitenden Jahren, das Verständnis der WTO Mitgliedsländer, hinsichtlich eines geregelten Welthandels, automatisch das Konsultationsverlangen, somit die Anzahl von Konsultationsanträgen, verringert hat.

⁸⁰ Vgl. Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries, 2012, S.3

Auf der anderen Seite jedoch kann es auch als Zeichen sinkenden Interesses von Staaten interpretiert werden. Gründe für ein steigendes Desinteresse (denen in den folgenden Kapiteln näher eingegangen wird) könnten lange Verfahrenszeiten, daraus resultierende hohe Kosten der Verfahrensführung, vor allem für weniger entwickelte Staaten, sein.

Um dieser Frage nachzugehen, ist folgende Tabelle 4, welche die tatsächliche zeitlichen Mittelwerte des gesamten WTO Streitbeilegungsverfahrens preisgibt, zu veranschaulichen.

Average length of process	Days	Statutory deadline	Explanation
Consultations	164.6 days (5.5 months)	60 days (2 months)	From the date of Request for Consultations until the date the Panel was established.
Panel	444.9 days (14.7 months)	180 days (6 months)	From the date the Panel was established until the date of the circulation of the Panel Report.
Appellate Body	90.3 days (3 months)	60 days (2 months)	From the date of the Notice of Appeal until the date of the circulation of the Appellate Body report.
RPT when agreed bilaterally	9.29 months		The average RPT awarded by the arbitrator in the awards circulated.
RPT when awarded by arbitrator	11.7 months		Total length of agreed period between parties of RPT during which implementation must occur.
Compliance Panel	253.0 days (8.3 months)	90 days (3 months)	From the date of the request to establish a first compliance panel until the date of circulation of the Compliance Panel Report.
AB Compliance	87.6 days (2.9 months)		From the date of the first Notice of Appeal until the date of circulation of the Appellate Body compliance report.

Tabelle 4: Durchschnittliche Zeiten von verschiedenen Phasen des Streitbeilegungsverfahrens

Quelle: Horn, Henrik/Johannesson, Louise/Mavroidis, Petros, The WTO Dispute Settlement System 1995-2010, 2011, S.33,

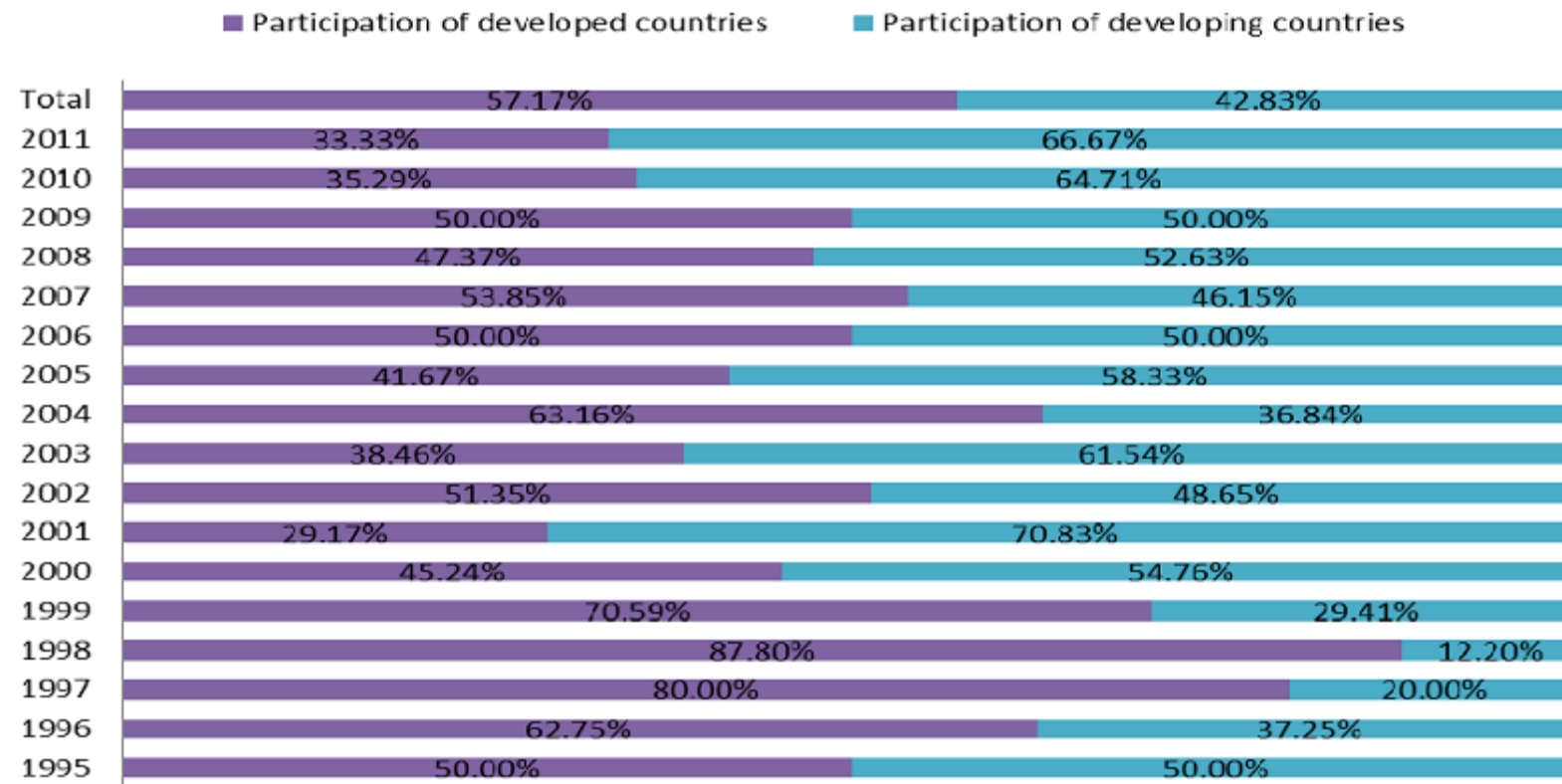
Es ist klar zu sehen, dass die, seitens der WTO und des DSB angegebenen Fristen, seit Etablierung des WTO Streitbeilegungsverfahrens 1995 bis zum Ende 2010, im Regelfall nicht eingehalten wurden. Dies hatte zur Folge, dass in jeder Phase des Streitbeilegungsverfahrens gravierende zeitliche Überschreitungen stattfanden bzw. stattfinden.

Die Nichteinhaltung von Fristen hat sicherlich einen negativen Einfluss auf die Rechtsverbindlichkeit des DSB, da dadurch viele Staaten Fragezeichen aufkommen lassen, ob und wie stark der Einfluss dieses Verfahrens auf Folge leistende Länder tatsächlich ist.

Auf der anderen Seite, steigen bei länger andauernden Verfahren die Kosten (Vorbereitung auf Fälle, Rechtsbeistandskosten, etc.) für die in die Streitigkeit verwickelten, Länder. Diese Unkosten mögen für die wichtigen Welthandelsakteure verkraftbar sein, können jedoch vor allem Entwicklungsländer, zurückhaltend agieren lassen.

Die daraus resultierende Frage stellt sich somit, wie stark Entwicklungsländer das Streitbeilegungsverfahren nutzen.

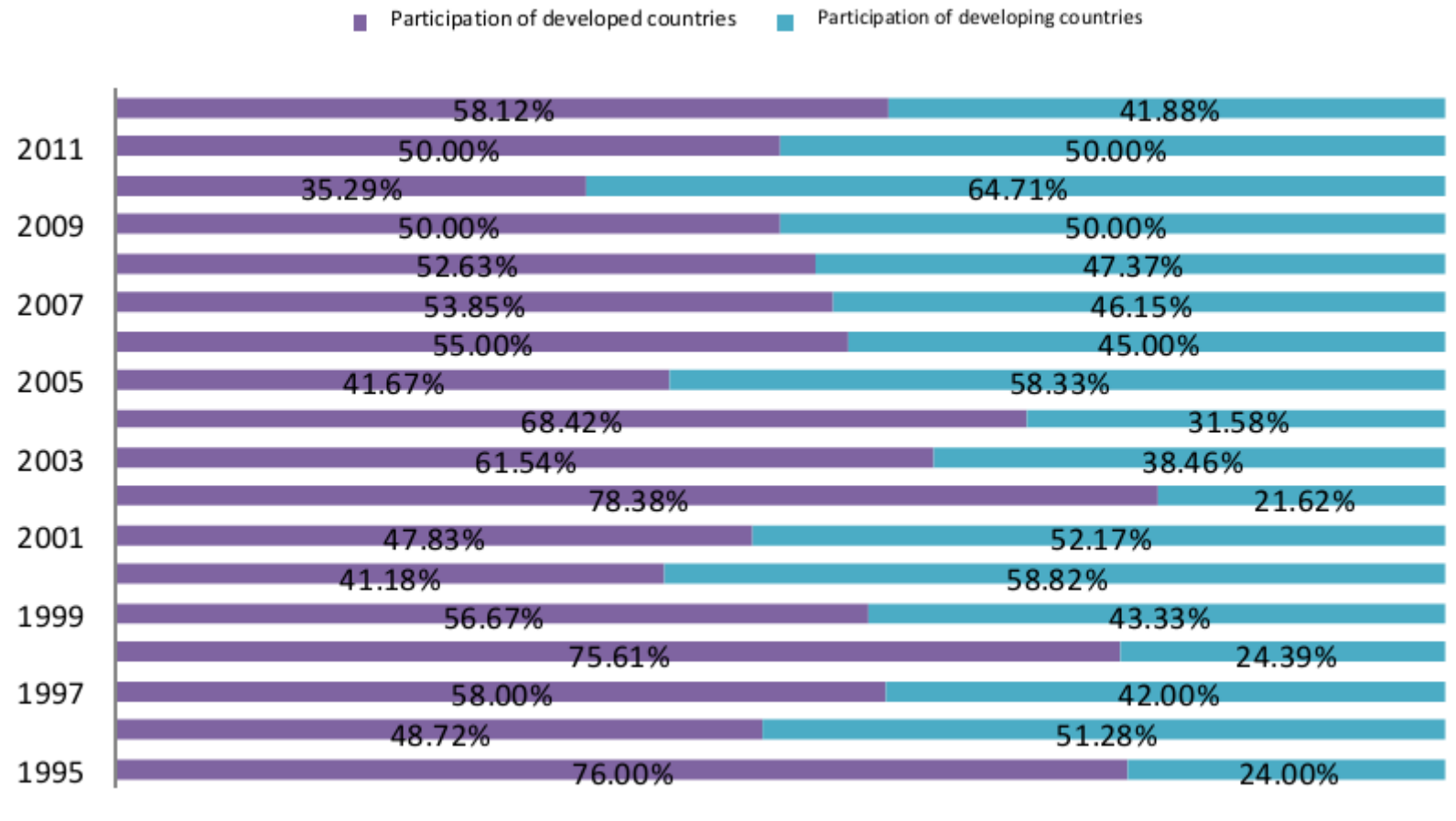
Wie bereits veranschaulicht, wurde das Verfahren (der Antrag zur Konsultation) in den Jahren von 1995 bis 2011 452 mal beantragt. Davon sind 258 Anträge seitens Entwickler, - und 154 seitens Entwicklungsländer eingegangen. In Grafik 4 ist der prozentuale Vergleich zwischen klagenden Industrie, - und Entwicklungsländer zu sehen. Über alle Jahre, seit der Einführung des Streitbeilegungsverfahrens, sind 57 Prozent der Anträge für ein Verfahren von Industrieländern und 43 Prozent von Entwicklungsländern aus eingegangen. Bei näherer Betrachtung der einzelnen Jahre kann klar aufgezeigt werden, dass diese Tendenz sich in Richtung Entwicklungsländer weiter entwickelt.



Grafik 4: Prozentualer Vergleich von klagenden Industrie und Entwicklungsländern nach Jahren

Quelle: Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries, 2012, S.4

In Grafik 5 ist der entgegengesetzte Blickwinkel, der prozentuale Vergleich von beklagten Industrie-, - und Entwicklungsländern veranschaulicht. Werden alle Jahre summiert, ergibt sich eine Anzahl von 247 Klagestellungen seitens Industrieländer und 178 seitens Entwicklungsländer, was prozentual gesehen ein Verhältnis von 58 Prozent zu 42 Prozent ausmacht.



Grafik 5: Prozentualer Vergleich von beklagten Industrie und Entwicklungsländer nach Jahren

Quelle: Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries, 2012, S.4

Für eine deutlichere Veranschaulichung, welche spezifischen Länder die tatsächlichen Nutznießer des WTO Streitbeilegungsverfahrens, sind, gibt Tabelle 5 Aufschluss.

Table 1: WTO members involved in disputes, 1995 to 2011

Member	Complainant	Respondent
Antigua and Barbuda	1	0
Argentina	15	17
Armenia	0	1
Australia	7	10
Bangladesh	1	0
Belgium	0	3
Brazil	25	14
Canada	33	17
Chile	10	13
China	8	23
Colombia	5	3
Costa Rica	5	0
Croatia	0	1
Czech Republic	1	2
Denmark	0	1
Dominican Republic	0	7
Ecuador	3	3
Egypt	0	4
El Salvador	1	0
European Union (formerly EC)	85	70
France	0	4
Germany	0	2
Greece	0	2
Guatemala	8	2
Honduras	7	0
Hong Kong, China	1	0
Hungary	5	2
India	19	20
Indonesia	5	4
Ireland	0	3
Japan	14	15
Korea, Republic of	15	14
Malaysia	1	1
Mexico	21	14
Moldova	1	1
Netherlands	0	3
New Zealand	7	0
Nicaragua	1	2
Norway	4	0
Pakistan	3	2
Panama	5	1
Peru	3	4
Philippines	5	6
Poland	3	1
Portugal	0	1
Romania	0	2
Singapore	0	1
Slovak Republic	0	3
South Africa	0	3
Spain	0	2
Sri Lanka	1	0
Sweden	0	1
Switzerland	4	0
Chinese Taipei	3	0
Thailand	13	3
Trinidad and Tobago	0	2
Turkey	2	8
Ukraine	2	1
United Kingdom	0	3
United States of America	98	113
Uruguay	1	1
Venezuela, Bolivarian Republic of	1	2
Viet Nam	1	0

Tabelle 5: WTO Mitgliedsstaaten die in Streitigkeiten involviert sind (1995-2011)

Quelle: WTO Annual Report 2012, S.86

Spitzenreiter, die in Anklagen des WTO Streitbeilegungsverfahrens, beteiligt sind, sind vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika sowie die Europäische Union. Es gilt hierbei zu betonen, dass verglichen mit der Anzahl von 153 WTO Mitgliedsstaaten, vor allem viele Entwicklungsländer, noch kein einzigen Mal weder als Kläger noch als Angeklagter an

Verfahren teilgenommen haben, was noch gravierende Resultate hinsichtlich der Teilnahme von Entwicklungsländer im WTO Streitbeilegungsprozess, mit sich bringt.

Aus diesem Zusammenhang kann, durchaus gesagt werden, dass vor allem Industrieländer Mittelpunkt von Anklagen, sind, was auf der einen Seite positiv zu bewerten ist, da die Anteilnahme von Entwicklungsländer als klagende Partei gewährleistet ist.

Auf der anderen Seite gilt es jedoch zu überdenken, dass dadurch, dass viele der beklagten Staaten Industrieländer sind, diese ein in die Länge gezogenes Verfahren, auch ohne Berücksichtigung der Umsetzungsphase, einkalkulierbar.

Diese Tatsache resultieren aus verschiedenen Aspekten. Zum einen ist, sowohl eine interne als auch eine externe Rechtsberatung, für entwickelte Staaten einfacher zugänglich; zum Anderen sind die finanziellen Ausgaben, die in einem durchschnittlichen Verfahren bis zu 500.000 Dollar betragen können⁸¹, leichter zu verkraften.

Es besteht zwar die Möglichkeit in Fällen von Entwicklungsländer, dass nach Artikel 27.2 des DSU, ein Experte vom WTO Sekretariat bereitgestellt werden kann. Jedoch erschwert die Verpflichtung, dass besagter Experte des Sekretariats seine Objektivität zu gewährleisten hat, die volle Unterstützung dieses Experten bei Verfahren.⁸²

Eine weitere Möglichkeit, einen Rechtsbeistand gewährleistet zu bekommen, ist die Inanspruchnahme der Dienste des Advisory Center on WTO Law (ACWL). Dieses Zentrum ermöglicht es Entwicklungsländern, Rechtsbeistand für ihre Handlungen im WTO zu bekommen. Es ist nicht gänzlich kostenfrei und erfordert einen einmaligen Beitrag seitens der für Inanspruchnahme ansuchenden Staaten. Dieser Betrag wird, durch den Anteil eines Staates in der Weltwirtschaft, berechnet.⁸³ Im Falle von am wenigsten Entwickelten Ländern ist auch dieser Beitrag nicht zu Zahlen.⁸⁴

Trotz der neu geschaffen Möglichkeiten, ist eine ablehnende Haltung von Entwicklungsländern, vor allem jene, die am wenigsten entwickelt sind, zu registrieren.

⁸¹Nordström/Shaffer, Access to Justice in the World Trade Organization, S.620

⁸²Vgl. Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries, 2012, S.10

⁸³Advisory Center on WTO Law <http://www.acwl.ch>

⁸⁴Nottage, Hunter, Developing Countries in the WTO Dispute Settlement System, 2009, S.47

Dies hat sicherlich auch seine Gründe in der Auslegung, der, im Weiteren der Arbeit veranschaulichten, Umsetzungsphase, sowie dem handelsdiplomatischen Kalkül zwischen wirtschaftlich schwächeren Staaten mit den wichtigen globalen Akteuren der Weltwirtschaft.

Die mögliche Interpretation, der Entwicklungsländer, dass das Verfahren ein kostspieliges und zeitlich ungewisses Abenteuer ist, resultiert möglicherweise auch aus einer Kosten Nutzen Perspektive. Wie bereits erwähnt, können die zeitliche und finanziellen Ausgaben eines Streitbeilegungsverfahrens, vor allem am wenigsten entwickelte Staaten, stark treffen. Diesbezüglich könnte ein Land die Überlegung treffen, obwohl es sich im Recht fühlt, keinen Antrag für ein Verfahren zu stellen, da solch ein Verfahren für diesen, wirtschaftspolitisch betrachtet, mehr negative Auswirkungen hätte als positive.

6. Analyse ausgewählter WTO-Streitbeilegungsfälle

In den vorherigen Kapiteln dieser Arbeit wurde neben der Struktur des Streitbeilegungsverfahrens, damit verbunden der näheren Betrachtung der Verfahrensstruktur, das statistische Gleichgewicht im Streitbeilegungsmechanismus veranschaulicht. Überlegungen über das Nutzungsgleichgewicht des WTO Streitbeilegungsmechanismus, vor allem seitens Entwicklungsländer, basiert auf die statistische Auswertung der seit 1995 angewandten Verfahren. Vielmehr ist es Ziel dieses Kapitels, diese auf Daten basierende Verallgemeinerungen, anhand von Fallbeispielen näher zu betrachten. Ferner wird auch auf die wirtschafts-, - und handelspolitische Bedeutung im Welthandel sowie auf die Folgen nach dem eigentlichen Streitbeilegungsverfahren, inklusive der Umsetzungsphase, Rücksicht genommen.

Im Bewusstsein dessen, dass bei Berücksichtigung von 452 bis Ende 2011 stattgefundenen Fällen im Streitbeilegungsverfahren, zwei Fälle, keine allgemeine Feststellung über den ganzen Mechanismus geben können, ist es dennoch angestrebtes Ziel, durch Betrachtung dieser Streitigkeiten, einen Aufschluss über die Herangehensweise eines Verfahrens geben zu können.

Hierbei wird nach dem Ansatz des Falsifikationsprinzip⁸⁵, die Hypothese der WTO, dass durch das Streitbeilegungsmechanismus, ein Verfahren mit klaren Strukturen entwickelt wurde, welches es den Mitgliedsstaaten ermöglichen soll, nun ein, hinsichtlich Dauer der

⁸⁵Karl R. Popper. Die Logik der Forschung, S.4-20

Streitigkeitsphasen und Umsetzungspflichten der Verliererseite, ausgearbeitetes Verfahren anwenden zu können, herangenommen. Diese Veranschaulichung ist insofern von Bedeutung, da durch das Verfahren beide erwähnten Punkte Dauer der Streitigkeitsphasen und Umsetzungspflichten der Verliererseite jene wichtigen Kriterien sind, welche, vor allem Entwicklungsstaaten davon abhalten können, dieses Verfahren überhaupt anwenden zu können oder zu wollen.

6.1 Auswahlkriterium der veranschaulichten Fallbeispiele

Wie seitens der statistischen Auswertung der Anzahl von Streitbeilegungsverfahren zu erkennen ist, wurde das Verfahren vor allem in den Anfangsjahren, nach dem Inkrafttreten 1995, häufiger angewandt. Deshalb werden in diesem Kapitel versucht jene Fälle zu berücksichtigen, welche in näherer Vergangenheit stattfanden.

Primäres Ziel ist es hierbei, auf der Basis des WTO Streitbeilegungsverfahrens, das Verhältnis von Industrieländern, mit jenen von Entwicklungsländern, - bzw. sich jenen Ländern, die wirtschaftlich noch nicht mit Industrieländern gleich zustellend sind, zu veranschaulichen. Die aus diesem Kapitel gewonnenen Ergebnisse sollen Aufschluss auf die tatsächliche Herangehensweise eines Streitbeilegungsverfahrens im WTO geben, damit verbunden, mögliche Problemstellungen, vor allem für Entwicklungsländer, erläutern.

In den im Folgenden betrachteten zwei Streitbeilegungsfällen wird vor allem nähere Augenschein auf Entwicklungsländer geworfen und diese sowohl als Kläger als auch als Angeklagter aufgefasst.

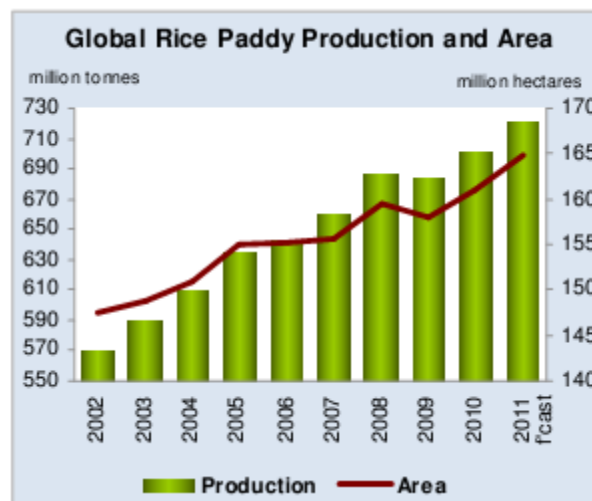
Dabei sind alle herangenommenen Fälle, Verfahren, welche eine Panel Phase in Anspruch genommen habe. Dies kann dadurch begründet werden, dass im Anbetracht der Fragestellung dieser Arbeit, den verfahrenstechnischen und zeitlichen Aspekten besondere Bedeutung zugeordnet wird.

6.2 Die Reis Streitigkeit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei

6.2.1 Exkurs: Bedeutung von Reis im Welthandel, für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Türkei

Wie in Tabelle 6 und Grafik 6 zu sehen, betrug die weltweite Rohreisproduktion Ende 2011 nahezu 700 Millionen metrische Tonnen. Da Reis in weiten Teilen der Erde als Grundnahrungsmittel dient, somit ein sehr hoher Anteil der Weltbevölkerung von diesem Gut abhängt, spielt ein welthandelsrechtliches Urteil eine wichtige Rolle. Somit kann gesagt werden, dass obwohl das betrachtete Verfahren, eines ist, welches formal von 2 Staaten, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei, ausgehandelt wird, spielt es vor allem für Entwicklungsländer eine sehr wichtige Rolle.

Hinzuzufügen ist, dass in weiten Teilen Asiens, in denen auch sehr viele Entwicklungsländer vorhanden sind, der pro Kopf Konsum von Reis bei 150 Kilo pro Jahr liegt, wo hingegen in den USA und der EU dies zwischen 3-11 Kilo beträgt⁸⁶.



Grafik 6: Globale Rohreisproduktion und Anbaufläche 2002-2011

Quelle: FAO Rice Market Monitor, Trade and Markets Division, Food and Agriculture Organization of the United Nations, January 2012, Volume XV- Issue No.1

⁸⁶Rita Gudermann, Reis, Stand, 01.06.2009, http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/essen/reis/index.jsp

World rice supply and utilization		
	Area	Production
Year	harvested	
	Million	Million
	hectares (ha)	metric tons (MMT)
2002/03	146,9	563,5
2003/04	149,3	585,4
2004/05	151,8	597,0
2005/06	153,8	622,9
2006/07	154,5	626,2
2007/08	155,2	644,8
2008/09	157,8	669,1
2009/10	156,0	659,4
2010/11	157,2	676,5
2011/12	160,2	694,1

Tabelle 6: Globale Rohreisproduktion und Anbaufläche 2002-2012

Quelle: USDA, Foreign Agricultural Service, Production Supply and Distribution (PS&D) and Grain: World Markets and Trade, (Grain Circular).

Die wichtigsten Reisproduzenten sind erwartungsgemäß, im Fernen Osten angesiedelt (siehe Tabelle 7), wobei China mit 137 Millionen metrischen Tonnen an geschliffenem Reis, an der Spitze der Produzenten liegt. Die Vereinigten Staaten von Amerika produzieren, mit 8 Millionen metrischen Tonnen, nur 2 Prozent der Weltreisproduktion.

Bei näherer Betrachtung der Angaben zum Export, in Tabelle 8, von geschliffenem Reis ist zu erkennen, dass die größten Reisproduzenten der Welt, kaum Exporte tätigen. Allein Vietnam scheint mit einem Produktions-Export Verhältnis von jeweils 26 zu 7 Millionen metrischen Tonnen auf. Diese Daten können mit der Annahme erläutert werden, dass der meiste, von 'Reisgroßmächten', produzierte Reis, für den Inland bestimmt ist, was bei der bereits erwähnten Tatsache, dass vor allem Bevölkerungen von Entwicklungsländern Reis konsumieren, plausibel erscheint.

Die Vereinigten Staaten hingegen, obwohl sie nicht als Großproduzent von Reis gesehen werden können, halten mit 3 Millionen metrischen Tonnen, 10 Prozent des Weltreisexports in deren Hand. Dies kann als wichtiges Zeichen dafür gesehen werden, wie wichtig es für die Vereinigten Staaten von Amerika ist, auf dem Exportmarkt für Reis, ihre Vorreiterstellung als nicht asiatisches Produktionsland, beibehalten zu wollen. Hinzu kommt, dass bei näherer Betrachtung des Verhältnisses zwischen Import und Export, von in den Vereinigten Staaten von

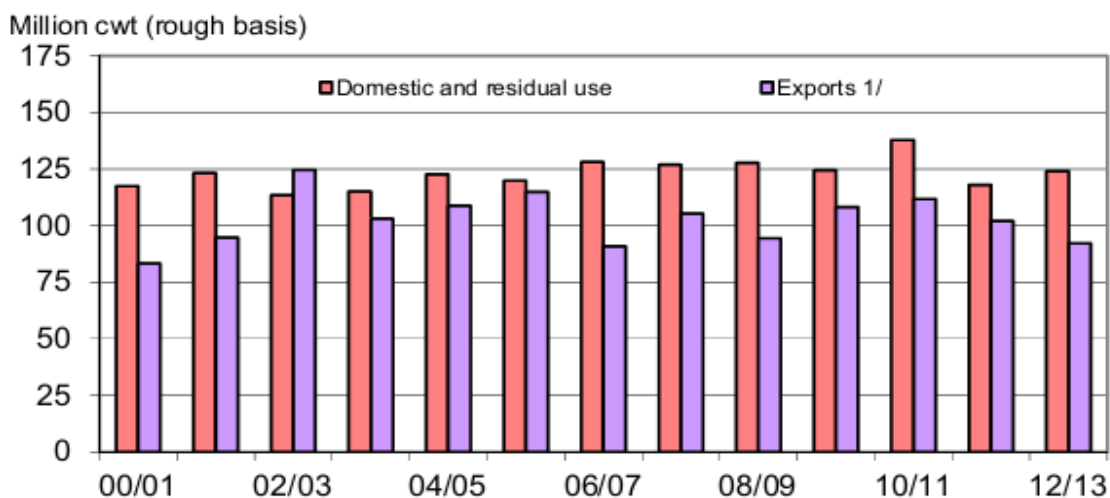
Amerika produziertem Reis, gesehen werden kann, wie wichtig der Export dieses Gutes für die USA ist. (Siehe Tabelle 8 und Grafik 7).

Major Producers 2011		Major Exporters 2011	
	MMT		MMT
China	137	Thailand	11
India	96	Vietnam	7
Indonesia	36	United States	3
Bangladesh	32	Pakistan	3
Vietnam	26	India	3
World	449	World	35
United States	8	U.S. Percent	10%
U.S. Percent	2%	Milled Rice Equivalent	
Million Metric Tons/MMT			
Milled Rice Equivalent			

Tabelle 7 u. Tabelle 8: Weltweit Größten Produzenten und Exporteure

Quelle USDA, Foreign Agricultural Service, Office of Global Analyses, Rice at a glance

Grafik: Inlands und Auslandsverwendung von Reis in den USA



Grafik 7: Inlands und Auslandsverwendung von Reis in den USA

Quelle: 2000/01-2009/10, Rice Yearbook Data Set, ERS/USDA; 2010/11-2012/13, World Agricultural Supply and Demand Estimates, World Agricultural Outlook Board, USD

Im Weiteren gilt es zu veranschaulichen, wie sich diese den Welthandel widerspiegelnden Daten, auf das Wirtschaftsverhältnis der Türkei mit den Vereinigten Staaten von Amerika ausgewirkt hat.

Die Türkei kann sicherlich nicht als klassisches Exportland für Reis betrachtet werden. Jedoch bei näherer Betrachtung der Tabelle 9 ist zu erkennen, dass das Land, beginnend von 2008, kontinuierliche steigende Exportzahlen aufweist. Auf der anderen Seite hingegen ist nach 2010 ein drastischer Anstieg der Importe von Reis zu registrieren (siehe Tabelle 10).

Es stellt sich die Frage, weshalb ein Staat, welcher sich auf den Export von Reis konzentriert⁸⁷, auf der anderen Seite von einem einzigen Staat Importe tätigt, die annähernd den ganzen Bedarf von Importen (vergleich Tabelle 9 und Tabelle 10), für den Konsum der eigenen Bevölkerung, welcher pro Jahr ca. 250.000 bis 300.000 Tonnen beträgt⁸⁸, deckt.

Bei näherer Betrachtung der Tabelle 11 (Top 10 Export Nationen der Vereinigten Staaten von Amerika) ist klar zu sehen, dass die Reis-Exporte der USA in die Türkei, nach dem WTO Streitbeilegungsverfahren, dramatisch angestiegen sind. Wo zwischen 2002 und 2009, nach der genannten Tabelle keine großen Reis-Exporte seitens der Vereinigten Staaten von Amerika getätigt wurde, bzw. konnten, stiegen diese Ziffern exorbitant in die Höhe und erreichten ein Volumen von 281.300 Tonnen.

⁸⁷Serttas, Samet, Turkey Grain and Feed Annual 2012; USDA Foreign Agricultural Service, 2011

⁸⁸Vgl. Gantz, Fegly/Rogers/ Schropp/Austin. (R)ice Age: Comments on the Panel Report in Turkey, 2009, S.3

Country or region	Calendar year														
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 1/
	----- 1,000 tons -----														
Exporters:															
Argentina	559	674	474	372	234	174	249	348	487	436	408	594	468	732	630
Australia	547	667	617	617	366	141	131	52	317	190	48	17	54	350	450
Brazil	5	46	26	19	29	19	37	272	291	201	511	591	430	1.300	625
Burma	94	57	159	670	1.002	388	130	190	47	31	541	1.052	445	750	750
Cambodia	0	1	0	0	0	10	300	200	350	450	500	800	1.000	1.000	1.000
China	3.734	2.708	2.951	1.847	1.963	2.583	880	656	1.216	1.340	969	783	619	500	600
Ecuador	54	130	60	91	25	55	85	50	161	101	15	30	60	70	15
Egypt	426	320	500	705	468	579	826	1.095	958	1.209	750	575	570	120	600
European Union-15 2/	346	348	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
European Union-27 2/	0	0	309	265	359	220	187	201	144	139	157	150	282	300	350
Guyana	249	252	197	197	179	186	226	170	190	254	185	244	275	250	230
India	4.666	2.752	1.449	1.936	6.650	4.421	3.172	4.687	4.537	6.301	3.383	2.123	2.228	4.200	6.000
Japan	642	137	250	501	43	200	200	200	200	200	200	200	200	200	150
Republic of Korea	0	0	0	0	358	442	105	400	91	161	0	4	4	3	3
Pakistan	1.994	1.838	2.026	2.417	1.603	1.958	1.986	3.032	3.579	2.696	3.050	3.187	4.000	3.000	3.750
Paraguay	1	0	0	10	10	15	30	36	59	67	69	124	135	220	150
Peru	40	50	38	30	25	25	2	5	10	20	20	80	55	50	20
Russia	14	7	25	10	6	20	45	10	18	12	21	90	154	125	150
Suriname	52	24	25	25	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	22
Taiwan	55	113	120	156	94	90	99	26	20	43	34	1	1	5	2
Thailand	6.367	6.679	6.549	7.521	7.245	7.552	10.137	7.274	7.376	9.557	10.011	8.570	9.047	10.500	6.500
Turkey	6	1	0	4	2	4	0	0	6	1	8	19	52	90	95
United States	3.174	2.644	2.847	2.508	3.245	3.790	3.090	3.862	3.306	3.025	3.267	3.017	3.868	3.213	3.000
Uruguay	628	681	642	806	526	675	804	762	812	734	742	926	808	841	850
Venezuela	78	22	70	80	10	60	50	20	56	80	80	30	20	15	15
Vietnam	3.776	4.555	3.370	3.528	3.245	3.795	4.295	5.174	4.705	4.522	4.649	5.950	6.734	7.000	6.500
Other	141	111	83	81	107	118	167	215	136	127	125	158	252	259	229
World total	27.648	24.817	22.787	24.396	27.814	27.540	27.253	28.957	29.092	31.917	29.763	29.335	31.781	35.113	32.686

Tabelle 9: Welt Reishandel (gemahlen): Export von ausgesuchten Staaten und Regionen

Quelle: USDA, Foreign Agricultural Service, Production Supply and Distribution (PS&D) and Grain: World Markets and Trade, (Grain Circular)

Country or region	Calendar year															
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 1/	
	----- 1,000 tons -----															
Importers:																
Afghanistan	56	106	216	270	180	195	143	201	188	80	370	265	166	300	250	
Angola	34	87	65	39	125	175	250	250	265	230	260	195	280	220	260	
Australia	38	51	47	63	58	94	88	106	119	175	204	216	229	150	125	
Bangladesh	2.520	1.220	638	401	313	1.112	801	785	531	1.570	1.658	150	660	1.483	650	
Benin	51	75	85	103	115	115	189	122	175	150	150	150	125	170	170	
Brazil	1.555	750	570	676	564	1.306	829	548	691	684	417	650	778	620	640	
Burkina	146	80	85	127	239	125	197	224	175	125	130	180	230	250	260	
Cameroon	22	60	158	251	358	250	275	350	310	270	250	300	300	300	330	
Canada	245	248	251	255	229	242	285	321	333	341	365	322	358	330	340	
China	261	178	278	270	304	258	1.122	609	654	472	295	337	366	600	400	
Colombia	308	38	60	163	31	75	58	92	185	123	30	111	8	125	100	
Cote d'Ivoire	520	600	450	654	716	750	867	850	750	980	800	800	840	900	950	
Cuba	336	431	415	481	538	371	639	736	594	574	558	457	498	600	525	
European Union-15 2/	787	784	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
European Union-27 2/	0	0	1.187	1.295	1.289	1.040	1.184	1.089	1.221	1.342	1.520	1.383	1.216	1.150	1.070	
Ghana	200	125	186	368	350	357	425	450	440	340	300	410	320	520	400	
Guinea	200	300	275	325	325	350	350	221	200	240	175	300	320	320	315	
Haiti	208	235	245	250	305	345	269	328	399	292	320	300	337	395	325	
Hong Kong	312	326	274	292	312	307	309	347	309	348	399	397	390	410	415	
Indonesia	5.765	3.729	1.500	1.500	3.500	2.750	650	500	539	2.000	350	250	1.150	2.775	1.000	
Iran	844	1.313	1.100	765	964	900	950	1.200	1.500	1.460	1.430	1.470	1.000	1.400	1.500	
Iraq	630	779	1.274	959	1.178	672	889	786	1.277	773	975	1.089	1.140	1.150	1.200	
Japan	468	633	656	680	616	654	706	787	681	680	533	750	649	700	700	
Jordan	91	100	90	90	85	85	123	154	168	213	135	177	136	140	140	
Kenya	300	350	350	147	117	233	250	225	260	260	305	295	280	300	300	
Korea, North	250	159	400	537	654	633	366	191	41	486	30	62	90	100	100	
Korea, South	55	140	155	84	136	179	188	120	231	242	282	245	320	480	365	
Kuwait	72	108	100	125	144	150	150	150	181	192	237	172	180	200	210	
Liberia	17	46	40	97	66	100	100	225	225	165	170	175	220	250	250	
Libya	129	98	85	112	127	108	125	161	150	170	150	32	215	220	220	
Madagascar	57	87	208	330	171	284	151	278	110	225	135	80	130	130	200	
Malaysia	630	617	596	633	480	500	700	751	886	799	1.039	1.086	907	990	1.085	
Mexico	295	342	415	388	530	574	515	546	585	607	578	610	575	791	725	
Nepal	0	17	20	19	10	4	11	168	189	206	70	23	42	45	50	
Niger	32	15	15	20	21	100	136	136	175	125	170	180	260	260	260	
Nigeria	900	950	1.250	1.906	1.897	1.448	1.369	1.777	1.600	1.550	1.800	2.000	2.000	2.300	2.200	
Philippines	2.185	1.000	900	1.175	1.250	1.300	1.100	1.890	1.791	1.900	2.500	2.000	2.400	1.200	1.500	
Russia	224	580	400	247	406	385	350	350	358	221	237	230	240	150	150	
Saudi Arabia	775	750	992	1.053	938	1.150	1.500	1.357	958	961	1.166	1.072	1.069	1.100	1.150	
Senegal	600	621	589	874	858	750	850	850	600	700	860	715	685	800	750	
Singapore	300	421	354	444	358	375	346	282	302	327	288	278	310	310	310	
South Africa	529	514	523	572	800	725	818	764	806	960	650	745	733	760	750	
Syria	160	200	150	172	204	190	218	232	214	235	230	250	315	350	350	
Taiwan	3	5	3	23	106	135	158	65	101	128	100	86	146	125	125	
Turkey	276	321	309	233	299	396	143	267	235	193	225	207	412	300	300	
U.A. Emirates	75	75	75	75	80	80	80	250	250	285	350	380	400	420	430	
United States	299	358	308	413	420	458	477	419	633	695	651	682	562	620	675	
Venezuela	1	0	0	0	1	76	80	40	30	32	315	107	350	300	300	
Vietnam	0	60	40	40	40	40	300	320	350	450	300	500	400	500	400	
Yemen	111	217	210	202	210	250	275	250	250	338	315	329	330	335	340	
Other	2.828	2.937	2.456	2.982	3.007	2.957	3.552	3.760	3.302	3.544	3.746	3.817	4.029	4.762	3.723	
Unaccounted 3/	948	1.581	1.739	1.216	1.790	1.432	1.347	2.079	2.575	2.459	1.240	2.318	2.685	2.007	3.403	
World total	27.648	24.817	22.787	24.396	27.814	27.540	27.253	28.957	29.092	31.917	29.763	29.335	31.781	35.113	32.686	

Tabelle 10: Welt Reishandel (gemahlen): Import von ausgesuchten Staaten und Regionen

Quelle: USDA, Foreign Agricultural Service, Production Supply and Distribution (PS&D) and Grain: World Markets and Trade, (Grain Circular)

2010/11			2009/10		2008/09		2007/08		2006/07	
Rank	Country	Exports	Country	Exports	Country	Exports	Country	Exports	Country	Exports
		1,000 tons		1,000 tons		1,000 tons		1,000 tons		1,000 tons
1	Mexico	863,7	Mexico	843,9	Mexico	705,6	Mexico	898,5	Mexico	797,8
2	Haiti	310,0	Japan	361,4	Japan	335,6	Japan	306,6	Japan	315,8
3	Japan	305,1	Haiti	327,2	Haiti	275,9	Haiti	269,2	Haiti	292,3
4	Canada	227,6	Turkey	281,3	Venezuela	226,8	Canada	263,2	Iraq	281,8
5	Turkey	200,7	Venezuela	243,7	Canada	217,8	Iraq	188,8	Canada	250,6
6	Venezuela	147,3	Canada	227,5	Saudi Arabia	138,4	Nicaragua	150,8	Honduras	154,5
7	Honduras	135,7	Iraq	135,1	Costa Rica	126,9	Costa Rica	147,4	Costa Rica	147,1
8	Nicaragua	119,9	Honduras	125,4	Iraq	121,0	Saudi Arabia	142,1	Nicaragua	134,8
9	Saudi Arabia	117,5	Saudi Arabia	123,7	Honduras	115,1	Honduras	135,7	Panama	108,3
10	Iraq	114,0	Nicaragua	113,0	Nicaragua	108,9	Venezuela	134,2	El Salvador	102,2
	Sub-total	2.541,5	Sub-total	2.782,2	Sub-total	2.372,0	Sub-total	2.636,5	Sub-total	2.585,1
	Total exports	4.018,6	Total exports	4.072,0	Total exports	3.460,5	Total exports	3.884,7	Total exports	3.377,5
2005/06			2004/05		2003/04		2002/03			
	Country	Exports	Country	Exports	Country	Exports	Country	Exports		
		1,000 tons		1,000 tons		1,000 tons				
1	Mexico	787,2	Mexico	707,7	Mexico	739,3	Mexico	802,9		
2	Japan	387,5	Japan	352,7	Japan	379,7	Japan	342,4		
3	Iraq	385,2	Haiti	266,6	Haiti	273,1	Brazil	327,5		
4	Haiti	349,1	Canada	235,9	Brazil	215,6	Haiti	314,4		
5	Canada	246,7	Nicaragua	182,4	Canada	206,0	Turkey	234,1		
6	Cuba	186,3	Costa Rica	178,2	Cuba	181,7	Canada	176,4		
7	Nicaragua	173,5	Ghana	165,4	Costa Rica	154,9	Nicaragua	163,9		
8	UK	138,7	Honduras	138,7	Honduras	131,4	Costa Rica	161,8		
9	Honduras	136,5	Cuba	125,2	Philippines	111,1	Honduras	144,6		
10	Costa Rica	126,1	Iraq	123,6	Nicaragua	108,0	UK	127,2		
	Sub-total	2.916,8	Sub-total	2.476,2	Sub-total	2.500,8	Sub-total	2.795,2		
	Total exports	4.156,4	Total exports	3.987,4	Total exports	3.815,9	Total exports	4.560,1		

Tabelle 11: US Amerikanischer Reis-Exportmarkt

Quelle: U.S. Dept. of Agriculture, <http://www.fas.usda.gov>

Es ist zu erkennen, dass der Reis-Import der Türkei aus den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Ende des Streitbeilegungsverfahren und Beginn der Umsetzungsphase gestiegen ist. Somit kann gesagt werden, dass es für die USA ein deutlicher Gewinn war, diese Streitigkeit auf WTO Ebene verhandelt zu haben.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die widerspiegelten, Daten, in Verbindung mit der weiteren rechtlichen Analyse der Streitigkeit, sowie den Rahmenbedingungen der Streitigkeit, Aufschluss über die Einwirkung von internationalem Wirtschaftsrecht, in der Entwicklung des Handels von Entwicklungsländern, geben kann.

6.2.2 Reisstreitigkeit USA-Türkei - Maßnahmen die sich auf die Einfuhr von Reis Auswirken

TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE⁸⁹

6.2.2.1 *Auswahlkriterium*

Hintergründe zur Auswahl dieses Falles ist, auf der einen Seite die Tatsache, dass es sich mit den Vereinigten Staaten von Amerika, um jenes Land handelt, welches neben der Europäischen Union als zweithäufigste Mitglied der WTO das Streitbeilegungsverfahren in Anspruch nimmt. Dies ermöglicht es zu betrachten, wie sehr die USA, als einer der wichtigsten Akteure der Weltwirtschaft, tatsächlichen Einfluss auf ein WTO-Streitbeilegungsverfahren in der Implementierungsphase besitzen und ob/wie ein Verfahren, mit solch einem Staat, sich vor allem in der Umsetzungsphase, auswirkt. Auf der anderen Seite ist es von großer Bedeutung zu sehen, wie sich ein Land verhält, welches Ambitionen vorweist, ein bestimmtes Produkt, in unserem Fall Reis, sowohl für den Eigenbedarf, als auch für Exportzwecke zu fördern und langfristig gesehen Bedeutung im Welthandel erlangen zu wollen.

Des Weiteren wirkt sich der Ausgang des Verfahrens auf eine Großzahl von Ländern, vor allem Entwicklungsländer, aus, in denen Reis als Grundnahrungsmittel, somit wichtiger Wirtschaftsfaktor, einzuordnen, ist.

6.2.2.2 *Vorgeschichte der Streitigkeit*

Wie in den vorherigen Kapitel erläutert spielt Reis in der Weltwirtschaft eine besondere Rolle. Diese Verbindung ist mehr in der Bedeutung dieses Produktes für die Weltbevölkerung zu sehen, da dieses in vielen Teilen der Welt als Grundnahrungsmittel dient.

Auch die Türkei hat große Ambitionen, hervorgehoben durch die Bedeutung von Reis in der globalen Marktwirtschaft, im eigenen Lande, welches große landwirtschaftliche Anbaumöglichkeiten aufweist, sich mehr auf die Produktion dieses Nahrungsmittels zu konzentrieren.

Aus dieser Überlegung heraus fokussierte sich die Türkei auf Eigenproduktion von Reis und versuchte damit, vor allem einheimische Produktion, zu fördern. Da jedoch die Türkei

⁸⁹Vgl. WT/DS 334 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE

erhebliche Schwierigkeiten hatte, vor allem durch mangelhafte Ressourcen für Fonds, eine kreative Subventionspolitik voranzutreiben⁹⁰, suchte es die Lösung in der Beschützung des einheimischen Produkts..

Wie und ob es für ein Entwicklungsland möglich ist in einem von großen Wirtschaftsländern dominierten Markt Fuß fassen zu können, wird in der Zusammenfassung der Reisstreitigkeit argumentiert, jedoch ist es vorweg bedeutend zu betonen, dass solch ein Vorhaben erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringt, da diese Wirtschaftsmächte selten ihre Vorreiterstellung aufgeben möchten.

Nach 2004 hat die Türkei ihren Import von Reis nach folgenden Muster geregelt⁹¹:

- Es wurden vorherbestimmte Zollkontingente (TRQ) durchgeführt, wobei „in-quota“ Importen begünstigte Zollraten zustanden
- Für Freihandelsvertragspartner gab es unbedeutende „gleich null“ Zollkontingente
- Für „over-quota“ Importe wurden den meistbegünstigten Nationen Zollraten, je nach Typ von Reis, von 34 bis 46 Prozent auferlegt.

Für den weiteren Verlauf der untersuchten Streitigkeit ist es wichtig zu betonen, dass die Türkei für Reis-Importe ein Kontrollzertifikat verlangte, diese Zertifikate jedoch, nach Angaben der Vereinigten Staaten von Amerika, „over-quota“ Importen verweigert wurde. Hinzu kommt, dass die Türkei, den Kauf von inländischem Reis als Bedingung für etwaige Import von Reis verlangte.

6.2.2.3 Betrachtung des Reisstreits im WTO Streitbeilegungsverfahren

Die Vereinigten Staat von Amerika haben am 2 November 2005, hinsichtlich der Einfuhr von Reis aus den USA, die Türkei zu Konsultationsgesprächen, gemäß Artikel 4 des DSU, aufgefordert⁹². Dadurch wurde das Verfahren auf WTO Streitbeilegungsebene eingeläutet.

⁹⁰Vgl. Gantz,/Fegtly/Rogers/ Schropp/Austin. (R)ice Age: Comments on the Panel Report in Turkey, 2009,S.3

⁹¹Vgl. Gantz,/Fegtly/Rogers/ Schropp/Austin. (R)ice Age: Comments on the Panel Report in Turkey, 2009,S.2

⁹²Vgl.WT/DS 334/1 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE Request for Consultations by the United States, WTO

Diese Konsultationsgespräche, zwischen den USA und der Türkei, brachten jedoch keine Ergebnisse mit sich. Daraus folgend nahmen die Vereinigten Staaten von Amerika, am 6 Februar 2006, dass im Artikel 6 des DSU beschriebene Recht der Beantragung eines Panel, in Anspruch⁹³.

Der Antrag um ein Panel wurde seitens der Vereinigten Staaten von Amerika bei der DSB Sitzung vom 17. März 2006, mit der Begründung, dass bei der Einfuhr von Reis, von der Türkei verhängte, einschränkende Maßnahmen vorhanden sind, wie die der Vorschrift einer Importlizenz für den Import von Reis, welche jedoch nur ausgehändigt wird, wenn gleichzeitig Käufe im Inland getätigt werden, beantragt. Das DSB entschied bei der oben erwähnten Sitzung, nach Artikel 6 des DSU, ein Panel einzusetzen, welches die Reis Streitigkeit beider Staaten prüfen sollte. Die Panelisten dieses Verfahren wurden seitens des WTO Generaldirektors, auf Ansuchen der Vereinigten Staaten von Amerika, nach Artikel 8 des DSU, einberufen. Des Weiteren nahmen Argentinien, die Europäische Union, Australien, die Volksrepublik China, Süd Korea, Ägypten, Pakistan und Thailand, als Drittparteien am Panel teil.⁹⁴

Die erste Sitzung des Panel über die Reisstreitigkeit, zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei fand, zwischen dem 8- 9. November 2006, in Genf statt. Gegenstand des Panel war somit die Behauptung der Vereinigten Staaten von Amerika, dass die Türkei seit September 2003, in gewissen Abständen, außerhalb der Tarifquoten keine Kontrollzertifikate für Reis ausgestellt und Import von Reis, außerhalb von Tarifquoten, an die Bedingung des Kaufs von inländischem Reis gebunden hat. Zusammengefasst waren die Behauptungen der USA, dass die Türkei, das Ansuchen, um ein Importkontrollzertifikat von Reis, der USA abgelehnt und Mengenbegrenzungen durchgeführt hat und willkürliche Lizenzvergabemethoden vorhanden seien.

Die Behauptungen, hinsichtlich der Nicht-Bereitstellung von Importlizenzen, wurde, mit Artikeln X:1⁹⁵, X:2⁹⁶ (Publication and Administration of Trade Regulations), und XI:1⁹⁷

⁹³Vgl. WT/DS 334/4 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Request for the Establishment of a Panel by the United States, WTO

⁹⁴Vgl. WT/DS 334/4 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Constitution of the Panel Established at the Request of the United States, WTO

⁹⁵GATT 1994; Artikel X:1; Laws, regulations, judicial decisions and administrative rulings of general application, made effective by any contracting party, pertaining to the classification or the valuation of products for customs purposes, or to rates of duty, taxes or other charges, or to requirements, restrictions or prohibitions on imports or exports or on the transfer of payments therefor, or affecting their sale, distribution, transportation, insurance, warehousing inspection, exhibition, processing, mixing or other use, shall be published promptly in such a manner as to enable governments and traders to become acquainted with them. Agreements affecting international trade

(General Elimination of Quantitative Restrictions) des GATT 1994, Artikel 4.2⁹⁸ der Vereinbarung über Landwirtschaft, sowie Artikel 1.4(a)⁹⁹, 1.4(b)¹⁰⁰, 3.5 (e)¹⁰¹ und 3.5 (f)¹⁰² der Vereinbarung über Importlizenzenprozedere, assoziiert.

Des Weiteren wurde die von der Türkei erlassene Kaufbedingung von inländischem Reis, um einen Import von Reis möglich zu machen, mit Artikel III:4¹⁰³ (National Treatment on

policy which are in force between the government or a governmental agency of any contracting party and the government or governmental agency of any other contracting party shall also be published. The provisions of this paragraph shall not require any contracting party to disclose confidential information which would impede law enforcement or otherwise be contrary to the public interest or would prejudice the legitimate commercial interests of particular enterprises, public or private.

⁹⁶GATT 1994; Artikel X:2; No measure of general application taken by any contracting party effecting an advance in a rate of duty or other charge on imports under an established and uniform practice, or imposing a new or more burdensome requirement, restriction or prohibition on imports, or on the transfer of payments therefor, shall be enforced before such measure has been officially published.

⁹⁷GATT 1994; Artikel X:3; No prohibitions or restrictions other than duties, taxes or other charges, whether made effective through quotas, import or export licences or other measures, shall be instituted or maintained by any contracting party on the importation of any product of the territory of any other contracting party or on the exportation or sale for export of any product destined for the territory of any other contracting party.

⁹⁸Agreement on Agriculture; Artikel 4.2; Members shall not maintain, resort to, or revert to any measures of the kind which have been required to be converted into ordinary customs duties, except as otherwise provided for in Article 5 and Annex 5. These measures include quantitative import restrictions, variable import levies, minimum import prices, discretionary import licensing, non-tariff measures maintained through state-trading enterprises, voluntary export restraints, and similar border measures other than ordinary customs duties, whether or not the measures are maintained under country-specific derogations from the provisions of GATT 1947, but not measures maintained under balance-of-payments provisions or under other general, non-agriculture-specific provisions of GATT 1994 or of the other Multilateral Trade Agreements in Annex 1A to the WTO Agreement.

⁹⁹WTO Agreement on Import Licensing Procedures; Artikel 1.4(a); The rules and all information concerning procedures for the submission of applications, including the eligibility of persons, firms and institutions to make such applications, the administrative body(ies) to be approached, and the lists of products subject to the licensing requirement shall be published, in the sources notified to the Committee on Import Licensing provided for in Article 4 (referred to in this Agreement as "the Committee"), in such a manner as to enable governments and traders to become acquainted with them. Such publication shall take place, whenever practicable, 21 days prior to the effective date of the requirement but in all events not later than such effective date. Any exception, derogations or changes in or from the rules concerning licensing procedures or the list of products subject to import licensing shall also be published in the same manner and within the same time periods as specified above. Copies of these publications shall also be made available to the Secretariat.

¹⁰⁰WTO Agreement on Import Licensing Procedures; Artikel 1.4(b); Members which wish to make comments in writing shall be provided the opportunity to discuss these comments upon request. The concerned Member shall give due consideration to these comments and results of discussion

¹⁰¹WTO Agreement on Import Licensing Procedures; Artikel 3.5(e); any person, firm or institution which fulfils the legal and administrative requirements of the importing member shall be equally eligible to apply and to be considered for a licence. If the licence application is not approved, the applicant shall, on request, be given the reason therefor and shall have a right of appeal or review in accordance with the domestic legislation or procedures of the importing Member

¹⁰²WTO Agreement on Import Licensing Procedures; Artikel 3.5(f); the period for processing applications shall, except when not possible for reasons outside the control of the Member, not be longer than 30 days if applications are considered as and when received, i.e. on a first-come first-served basis, and no longer than 60 days if all applications are considered simultaneously. In the latter case, the period for processing applications shall be considered to begin on the day following the closing date of the announced application period

¹⁰³GATT 1994 Artikel III:4; The products of the territory of any contracting party imported into the territory of any other contracting party shall be accorded treatment no less favourable than that accorded to like products of national origin in respect of all laws, regulations and requirements affecting their internal sale, offering for sale, purchase,

Internal Taxation and Regulation) und wiederum Artikel XI:1 des GATT 1994 sowie Artikel 2.1¹⁰⁴ (National Treatment on Quantitative Restrictions) der Vereinbarung für handelsbezogene Investitionsmaßnahmen (TRIMS), in Verbindung gebracht.

Am 8. Juni 2007 wurde der Panel Bericht, den in die Streitigkeit verwickelten Staaten und am 21. September des gleichen Jahres, an alle WTO Mitgliedsstaaten, übergeben. Dem Bericht des Panel wurde, seitens der betroffenen Länder, keine Berufen eingelegt und bei der Sitzung des DSB vom 22 Oktober 2007 angenommen.

6.2.2.3.1 Die Entscheidungen des Panel

6.2.2.3.1.1 Nicht-Bereitstellung von Importlizenzen

Das Panel entschied, dass die Vereinigten Staaten von Amerika genügend Beweise, hinsichtlich der Nicht-Bereitstellung von Importlizenzen, vorgelegt hat, und kam somit zur Entscheidung, dass es nunmehr die Aufgabe der Türkei sei, zu Beweisen, dass dies nicht der Fall ist. Da seitens der Türkei keine Informationen und Berichte, die den Gegenteil beweisen, vorgelegt wurden, gab das Panel der Behauptung der USA, dass seit September 2003 keine Kontrollzertifikate ausgestellt wurden, recht. Somit wurde auch stattgegeben, dass die Ausstellung eines solchen Zertifikats willkürlich stattfand. Auch würde dieses Vorgehen nicht im Einklang mit 'Transparenz' und 'Vorhersehbarkeit' Kriterien entsprechen, was eine Mengenbegrenzung bei Importen mit sich bringen würde.¹⁰⁵

6.2.2.3.1.2 Bedingung des Kaufs von inländischem Reis

Das Problem der Bedingung des Kaufs von inländischem Reis bei Importen wurde seitens des Panel unter der Berücksichtigung des Artikel III (National Treatment on Internal Taxation and Regulation) des GATT 1947 analysiert. Das Panel kam zum Entschluss, dass die Unterstützung ein Importeurs, welche durch verringerte Zollgebühren beim Kauf von

transportation, distribution or use. The provisions of this paragraph shall not prevent the application of differential internal transportation charges which are based exclusively on the economic operation of the means of transport and not on the nationality of the product.

¹⁰⁴ WTO Trade-Related Investment Measures; Artikel 2.1; Without prejudice to other rights and obligations under GATT 1994, no Member shall apply any TRIM that is inconsistent with the provisions of Article III or Article XI of GATT 1994.

¹⁰⁵ Agreement on Agriculture; Artikel 4.2 sowie WT/DS 334 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Panel Report para 7.120 u. 7.121

binnenländischen Reis getätigt wird, beim Kauf von ausländischen Reis nicht vorhanden ist, was nicht im Einklang zum WTO Recht steht. Dies würde negative Folgen für ausländisches Reis mit sich bringen¹⁰⁶.

Da die Türkei sich einverstanden erklärte, die Bestimmung des Kaufes von inländischem Reis aufzuheben, welche nach dem Panel Bericht, Nachteile für ausländische Erzeugnisse mit sich bringen würde, kam es zu keinem Empfehlungsentscheidung seitens des Panel.¹⁰⁷

6.2.2.3.2 Umsetzungsphase

Nach dem der Panel Bericht angenommen wurde, wurde die Phase der Umsetzung eingeleitet. Diesbezüglich konnte die Türkei ihre Absichtserklärung, dass sie den Empfehlungen des Berichts entsprechend handeln wird, welche binnen 30 Tagen nach der Annahme des Panel Berichts stattzufinden hat, bei der DSB Sitzung vom 19 November 2007, durch die Aussetzung der Sitzung, nicht nachkommen. Die mündliche Absichtserklärung zur Umsetzung der Empfehlungen fand daher 8 Tage verspätet am 28 November 2007 statt, zuvor wurde selbige schriftlich eingereicht.¹⁰⁸

Die Gespräch, über die angemessene Zeit für die Umsetzung der Panel Entscheidungen, begannen nach der, dem DSB eingereichten, türkischen Absichtserklärung. Folglich konnte aus diesen Gesprächen heraus, am 9 April 2008, eine Einigung über die Dauer der angemessenen Zeit getroffen werden. Diese Dauer wurde mit 6 Monaten beziffert.

Die angemessene Zeit, welche mit der Annahmen des Panel Berichts am 22 Oktober 2007 stattfand, endete am 22. April 2008. Es bestand nun die Möglichkeit, für die Vereinigten Staaten von Amerika, 30 Tage nach Ende der angemessenen Zeit, Sanktionen anzufordern. Dies geschah nicht, da beide Seiten am 7. Mai 2008 einen Überwachungsvertrag, mit dem Ziel weitere bilaterale Gespräche weiterzuführen, unterzeichneten, womit die Sanktionsphase eingefroren wurde.¹⁰⁹

¹⁰⁶WT/DS 334 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Panel Report para 7.233 u. 7.234

¹⁰⁷WT/DS 334 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Panel Report para 8.4

¹⁰⁸WT/DS 334/10 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Communication from Turkey

¹⁰⁹WT/DS 334/13 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Understanding between Turkey and the United States Regarding Procedures under Articles 21 and 22 of the DSU

6 Monate nach der Einigung über die angemessene Zeit galt es, nach Artikel 21.6 des DSU, die Streitigkeit in der Tagesordnung des DSB zu behandeln. Diesbezüglich präsentierte die Türkei, bei der am 21. Oktober 2008 stattgefundenen Sitzung des DSB, einen Positionsbericht, über den Fortschritt der Umsetzungsphase. Der Bericht beinhaltet eine Zusammenfassung über die, nach der Annahme des PanelBerichts, stattgefundenen Ereignisse.¹¹⁰

Gespräche, zwischen den USA und der Türkei, über die Umsetzung der Empfehlungen des Panel Entscheid, die das Ziel einer Übereinstimmungserklärung haben, werden noch heute weitergeführt.

6.2.3 Zusammenfassung der Reis-Streitigkeit

Der Reis-Fall zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Türkei hat die türkische öffentliche Meinung lange beschäftigt. Es ist und war für die türkische Bevölkerung schwer zu verstehen, weshalb ein Staat, wie das der Türkei, welches große landwirtschaftliche Anbauflächen aufweist, ein Produkt importiert, das seit Jahrzehnten im genügenden Ausmaß, im eigenen Land produziert wurde. Die Erfahrungen der Türkei, hinsichtlich des Importes von Grundnahrungsmittel, ist groß, denn auch Produkte wie Mais und Zucker, wurden, schon vor dem Reis-Fall, aus ähnlichen Gründen importiert. Jene Stimmen, welche zur Verwendung von inländischen Produkten aufriefen, verstummten in den letzten Jahren immer mehr, denn es ist nun für diese, durch den immer aggressiveren werdenden Preiskampf, vor allem in einem Land dessen Bevölkerung geringere Kaufkraft aufweist, schwieriger geworden zu argumentieren, warum der Konsument sich für ein Produkt entscheiden soll, das Qualitativ keinen all zu großen Unterschied aufweist, als jenes das importiert wurde. Hinzu kommt, dass die oben erwähnten Produkte, inklusive Reis, in anderen Produkten verarbeitet werden, was für den Konsumenten in der Türkei, es fast unmöglich macht festzustellen, woher einzelne Inhalte kommen.

Hinsichtlich der Regelungen des WTO Regelwerks, konnte nach dem Bericht des Panel, festgestellt werden, dass sich die Türkei nicht regelkonform verhalten hat. Da es zu keiner Berufung am Appellate Body gekommen war, kann dies auf der einen Seite als Eingeständnis fehlerhaften Verhaltens, seitens der Türkei, interpretiert werden, oder aber der Nutzen für die

¹¹⁰WT/DS 334/14 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE; Status Report by Turkey

Türkei, das Verfahren in die Länge zu ziehen, hatte keinen Sinn, da zwischenstaatliche Interessen gewichtiger ausfielen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika, die die Türkei als strategischen Partner im Nahen Osten sehen, unterhalten verschiedenste Übereinkommen und Verträge, die sich nicht nur auf Handelsgüter und Dienstleistungen beschränken. Eine Missstimmung in den Beziehungen zu den USA würde für die Türkei einen deutlichen wirtschaftlichen und politischen Schaden bedeuten.

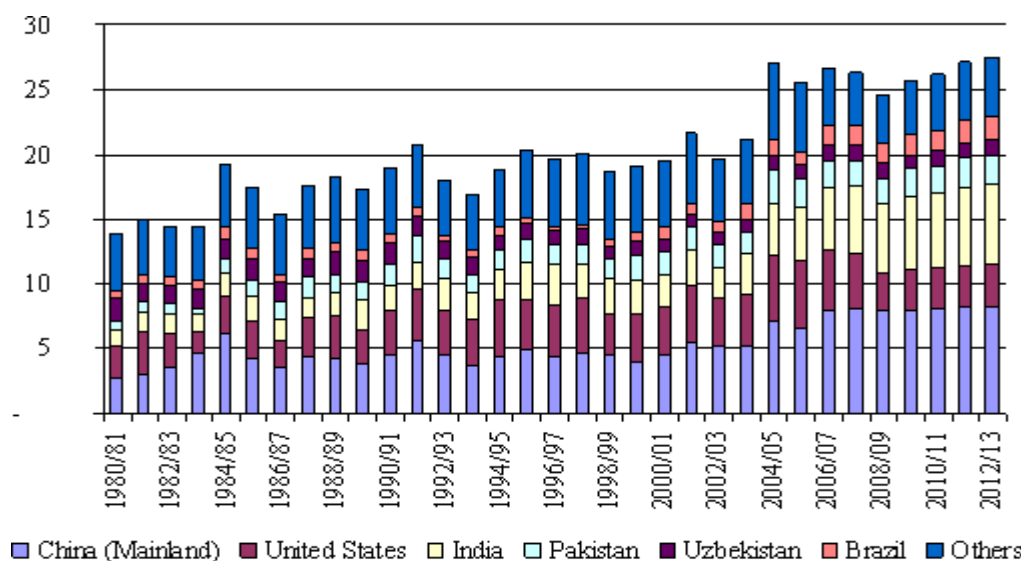
Die Ambitionen der Türkei, im Reis-Sektor Fuß zu fassen, konnte zwar, im Kapitel 6.2.1 deutlich veranschaulicht werden und auch die Gründe für das rechtswidrige Verhalten führen auf diesen Aspekt zurück. Es stellt sich jedoch hierbei die Frage, wie ein Land, das Anreize hat, ein bestimmtes Produkt an den Weltmarkt bringen soll bzw. den Weg ebnet dieses Produkt reif Wettbewerbsfähig zu machen, ohne dabei gewisse Regeln des globalen Handels zu verletzen. Im direkten Vergleich der Preise bestimmter Güter, in diesem Fall Reis, kann und konnte die Türkei preislich mithalten. Die Alternative, welches seitens einiger Industriestaaten angewandt wird, trotz „Schuldspruchs“ weiterhin regelwidrig zu handeln und dabei zu versuchen die Umsetzungsphase in die Länge zu ziehen, bis sich ein bestimmtes Produkt rentiert, ist in Anbetracht der komplexen und abhängigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen von Entwicklungsländer keine nützliche Option.

6.3 Die Baumwolle-Streitigkeit zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika

6.3.1 Exkurs: Bedeutung von Baumwolle im Welthandel, für Brasilien und die Vereinigten Staaten von Amerika

Wie in Tabelle 12 und Grafik 8 zu sehen betrug die weltweite Baumwollproduktion Ende 2011 nahezu 123 Millionen Bale (was umgerechnet 26,780,000 Tonnen ausmacht). Neben dem deutlich steigenden Trend der Baumwollproduktion ist auch ersichtlich, dass die in diesem Abschnitt, hinsichtlich des Streitbeilegungsfalles herangezogenen Länder, Brasilien und die USA, wichtige Spieler im globalen Welthandel für Baumwolle sind. Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika mit 15,6 Millionen Bale und 13 % Weltanteil, nur noch drittgrößter Produzent von Baumwolle sind, haben sie mit 11.6 Millionen Bale, 27 % des gesamten Weltbaumwollexports in der Hand, was sie zur Nummer 1 im Export von Baumwolle macht. Der Vergleich der weltweiten Produktionszahlen mit jenen der weltweiten Baumwollverbrauchszahlen (Grafik 9), mit Berücksichtigung der ansteigenden Weltbevölkerung, zeigt, dass die Produktion von Baumwolle weiterhin große Bedeutung im Welthandel besitzen und ihren kontinuierlichen Anstieg in näherer Zukunft fortsetzen wird.

Des Weiteren ist auch zu betonen, dass wo früher die Produktion von Baumwolle in den Händen von Industrieländern war, nunmehr, wie auch in Tabelle 12 zu sehen, vor allem sich entwickelnde Länder diesen Handelssektor innehaben. Allein 4 der führenden Baumwolle produzierenden Staaten sind sich entwickelnde Länder und produzieren nahezu 65 % des weltweiten Baumwollbedarfs. Als Grund für die geringen Exportzahlen dieser Länder kann der Eigenverbrauch jeweiliger Staaten, vor allem Chinas, gesehen werden.



Grafik 8: Welt Baumwolleproduktion (Millionen Tonnen) 1980/81 – 2012/13

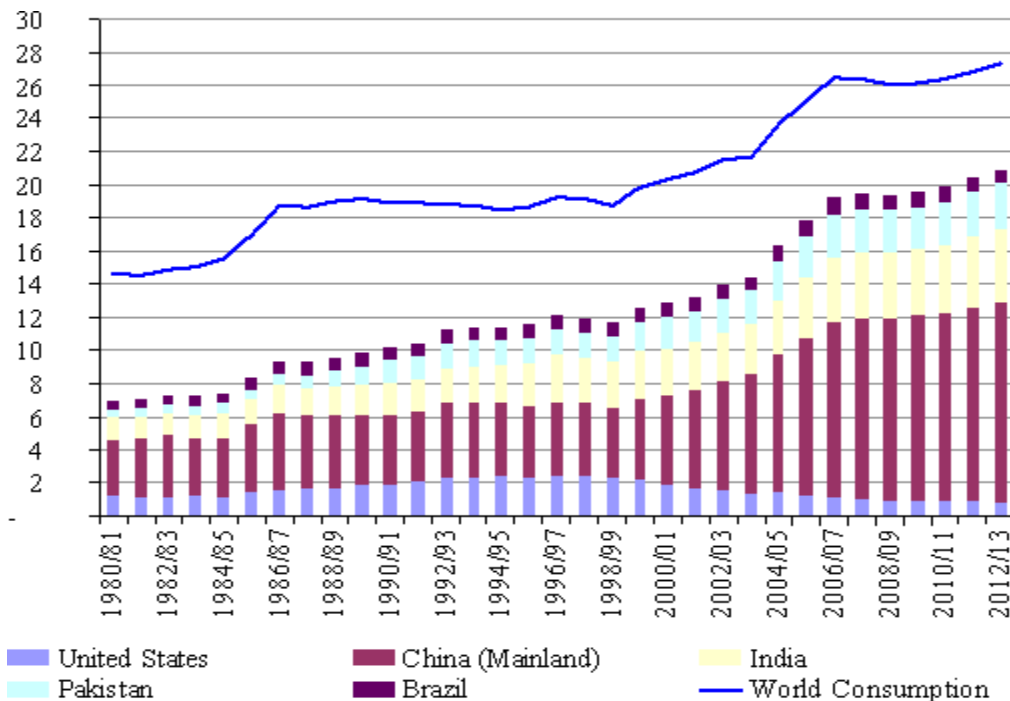
Quelle: UNCTAD secreteriat, nach den International Cotton Advisory Committee (ICAC) Statistiken

Major Producers 2011	
	M Bales
China	33.5
India	26.5
United States	15.6
Pakistan	10.6
Brazil	8.7
World	122.7
U.S. Percent	13%
Million 480 lbs. Bales/ M Bales	

Major Exporters 2011	
	M Bales
United States	11.6
India	10
Brazil	4.8
Australia	4.2
Uzbekistan	2.5
World	43.4
U.S. Percent	27%

Tabelle 12: Wichtigsten Baumwolle Produzenten und Exporteure 2011

Quelle: USDA, Foreign Agricultural Service, Office of Global Analyses, Cotton at a glance



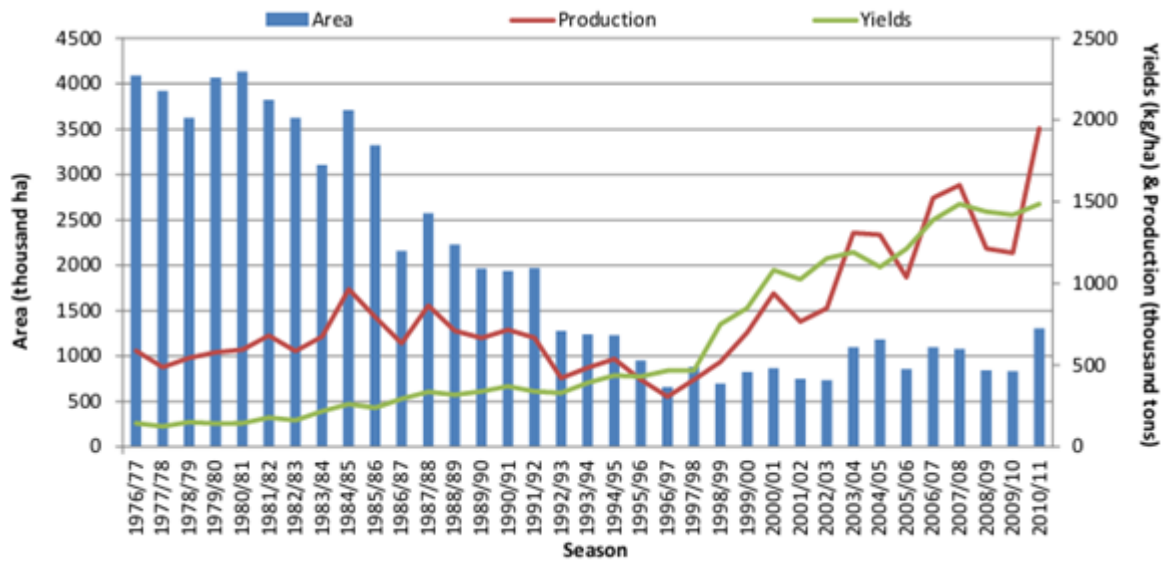
Grafik 9: Welt Baumwollverbrauch (Millionen Tonnen) 1980/81 – 2012/13

Quelle: UNCTAD secreteriat, nach den International Cotton Adbisory Committee (ICAC) Statistiken

Die Entwicklung des Baumwollsektors in Brasilien hat sich vor allem nach Eintritt ins neu Jahrhundert signifikant verändert. Ab diesem Zeitpunkt hat sich die Produktion von Baumwolle deutlich erhöht und ermöglichte Brasilien sich zu einem bedeutenden Spieler des Baumwollsektors zu etablieren. Vor allem nach Mitte der 90er Jahre kann die brasilianische Baumwollproduktion einen Signifikanten Anstieg aufweisen, was die Ambitionen des Landes im Baumwollgeschäft mitmachen zu wollen deutlich unterstreicht.(Siehe Grafik 10)

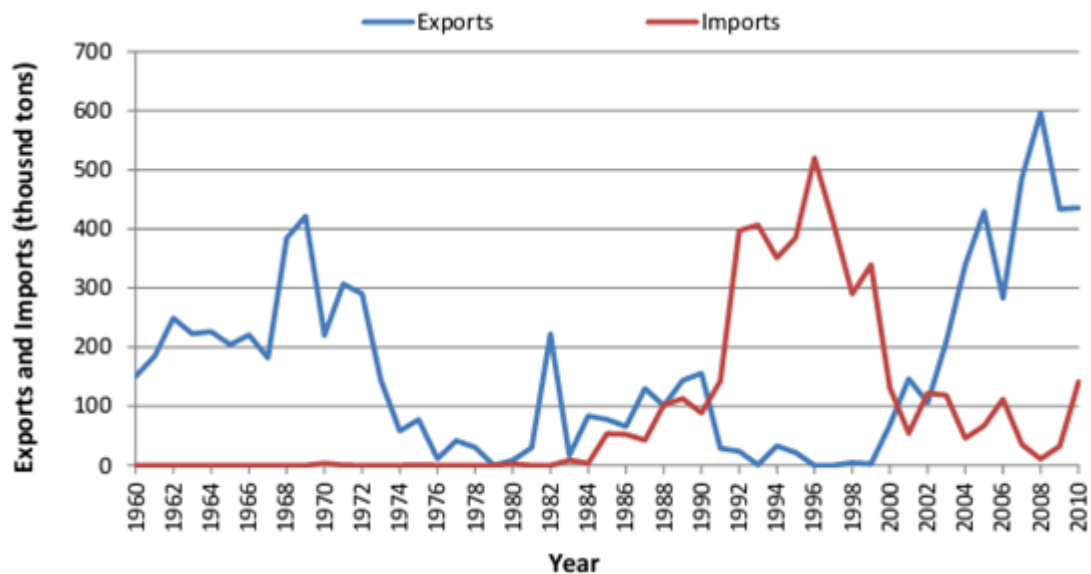
Beim Vergleich von Import,- und Exportzahlen kann festgestellt werden, dass Mitte der 90er Jahre beginnend, massive Baumwollexporte stattfanden und sich diese Entwicklungen in den folgenden Jahren, bis heute, fortsetzte. Bis zu diesem Zeitpunkt deckte Brasilien einen Großteil seines Baumwollbedarfs vornehmlich aus Importen. (Grafik 11)

Bei Veranschaulichung beider Grafiken kann gesagt werden, dass Brasilien in den letzten zwei Jahrzehnten gezielt in Richtung Produktion von Baumwolle hingearbeitet hat und somit das Ziel anstrebt, im Weltbaumwollsektor mitbestimmend zu sein. Wie schwierig dieses ambitionierte Ziel, in Anbetracht von langfristig in diesem Sektor tätigen globalen Spielern, welche noch dazu massiv einheimische Produzenten subventionierten, zu erreichen war und welche Problemstellungen entstanden, wird im Weiteren der Arbeit veranschaulicht.



Grafik 10: Anbaufläche, Produktion und Ertrag von Brasilianischer Baumwolle

Quelle: CONAB – Companhia Nacional de Abastecimento, August 2011



Grafik 11: Brasilianische Import und Export von Baumwolle

Quelle: USDA, Foreign Agricultural Service, Office of Global Analyses, 2011

Die Vereinigten Staaten von Amerika, welches als unangefochten größtes Baumwolle exportierendes Land gesehen werden kann (vgl. Tabelle 12), ist historisch betrachtet ein Land, dass eines der größten Erfahrungen im Baumwollsektor besitzt. Bei Betrachtung der Einnahme

durch Baumwolle, von nahezu 5 Milliarden US Dollar, im Zeitraum von 1991 bis 2008, ist die Bedeutung dieses Sektor in der amerikanischen Landwirtschaft deutlich zu erkennen.¹¹¹

Nichtsdestotrotz haben sich, vor allem seit 2005, die Produktion und der Export von Baumwolle der USA deutlich verringert. Hinzu kommt, dass auch der einheimische Bedarf kontinuierlich schrumpfte, da die Weiterverarbeitung von Baumwolle meist außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika stattfand.

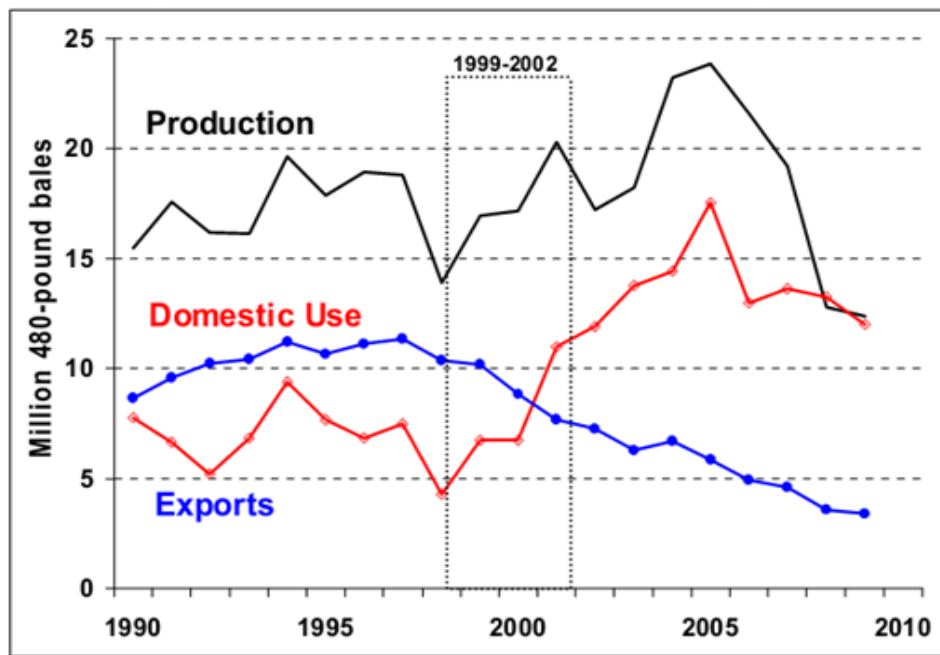
Es gilt hierbei, den für den Streitigkeitsfall relevanten Zeitraum, bevor Brasilien bei der WTO ein Konsultationsansuchen beanspruchte, näher zu betrachten. In den 3 vorhergehenden Jahren, vor dem im Jahre 2002 beantragten Ansuchen Brasiliens, konnten die Vereinigten Staaten von Amerika ein deutliches Produktionsplus vermerken (siehe Grafik 12). Diese Steigerung der Baumwollproduktion kam nach einer längeren sinkenden Produktionsphase zustande. Obwohl sich zwar nichts im Abwärtstrend des einheimischen Baumwollverbrauch änderte, stiegen jedoch parallel zur Produktion von Baumwolle auch die Baumwollexportzahlen der USA.

Wenn nun der Frage nachgegangen wird, wie sich der Exportanstieg des größten Baumwollexporteurs der Welt auf den weltweiten Baumwollpreis widerspiegelt, hat, so sind Grafiken 12, 13, 14 miteinander zu vergleichen.

Es ist deutlich zu erkennen, dass die Preise von Baumwolle zwischen den Jahren 1999 und 2002 signifikant sanken. Im gleichen Zeitraum stiegen US Subventionen für einheimische Produzenten, die Produktionszahlen von Baumwolle sowie jene Zahlen des Baumwollexports. Während die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Führungsambitionen als Exporteur von Baumwolle erweitern konnten, sanken im gleichen Zeitraum die weltweiten Baumwollexporte. (Siehe Grafik 15). Zusammengefasst stieg die amerikanische Baumwollproduktion um 29 % und der Export um 41 % während die globalen Preise für Baumwolle um 21 % sanken.¹¹²

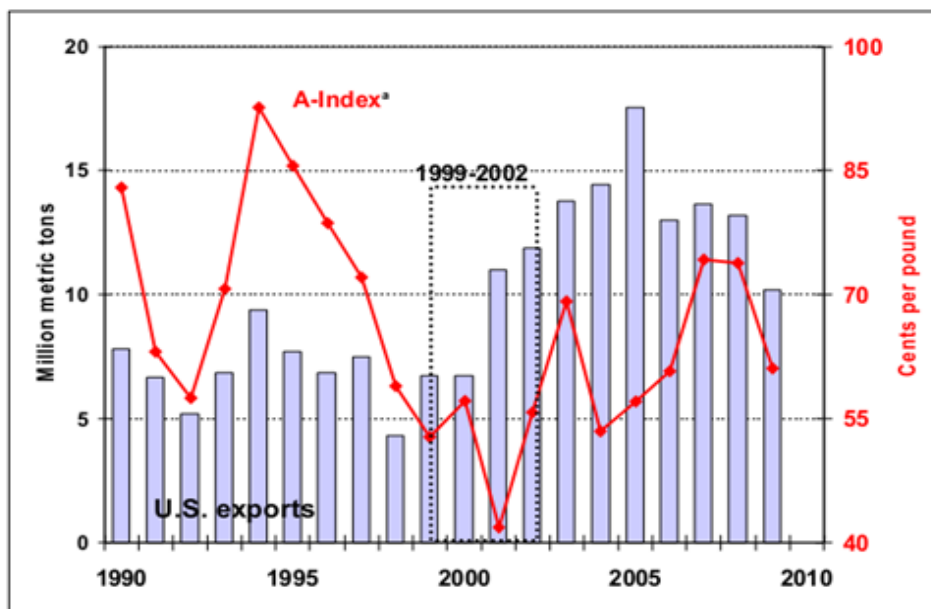
¹¹¹ Vgl. Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S. Cotton Program, 2010, S.2

¹¹² Vgl. Goodloe, Carol, Brazil's WTO Challenge Against U.S. Cotton and Export Credit Programs, 2009



Grafik 12: US Amerikanische Produktion, Nutzung und Export von Baumwolle

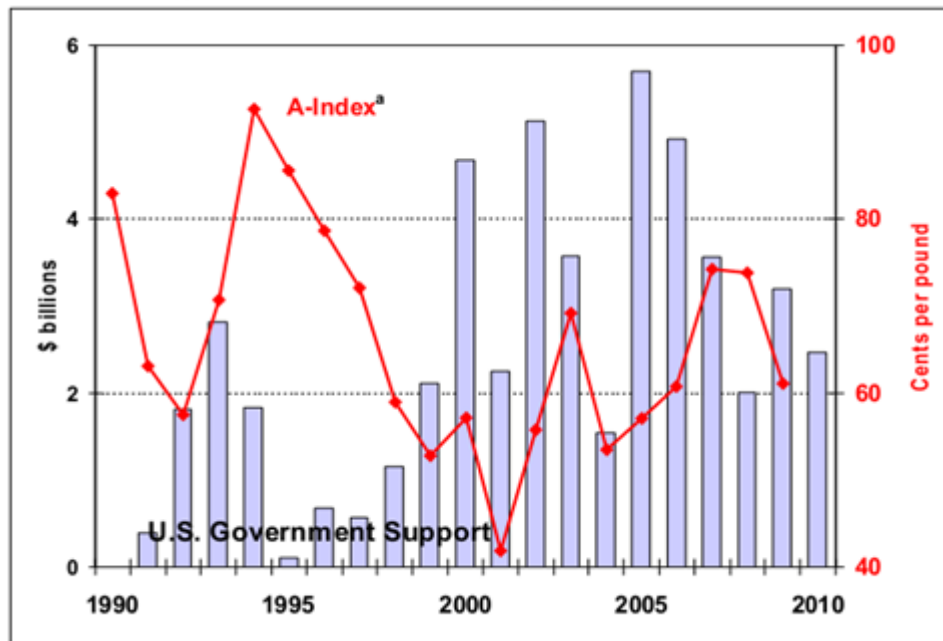
Quelle: USDA, PSD database, Februar, 2010



Grafik 13: US Amerikanische Baumwollexport und Internationaler Baumwolle Preis Index¹¹³

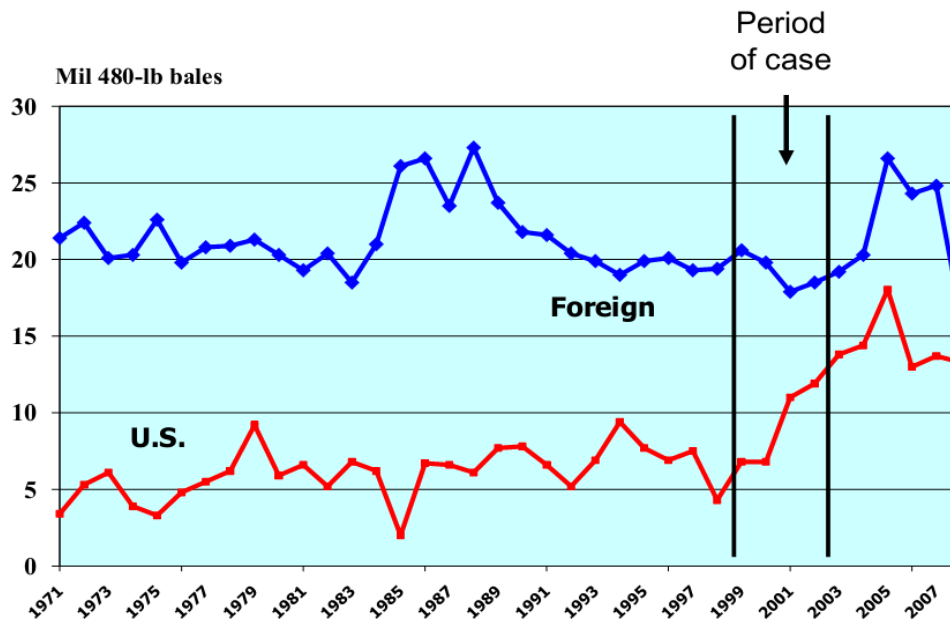
Quelle: USDA PSD online data, August 2009

¹¹³Der A Index ist ein Mittelwert der fünf niedrigsten Preisangaben von 1-2/32 inch Baumwollfaserlängen, die auf dem europäischen Markt zwischen 1990 und 2008 sowie im Fern Ost Markt 2009, angeboten wurde.



Grafik 14: US Amerikanische Baumwollunterstützung

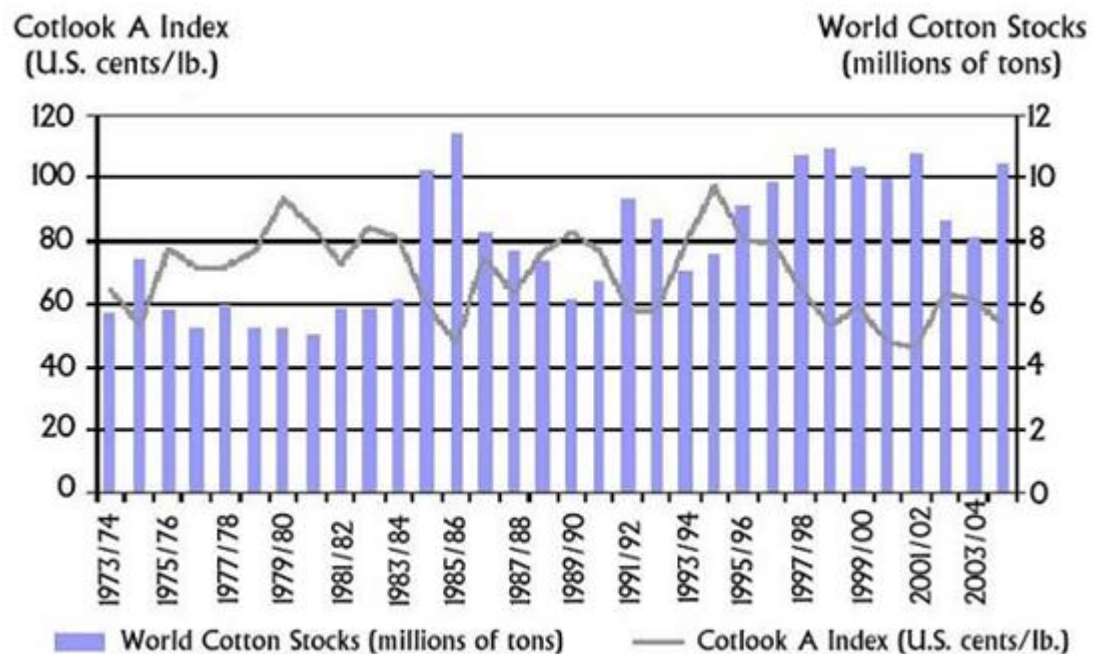
Quelle: USDA FSA Budget Daten (Bar und nicht Bar Untersetzungen)



Grafik 15: US Amerikanischer Baumwolllexport vs. Weltbaumwolllexport

Quelle: Carol Goodloe, USDA/OCE IATRC, Fort Myers FL December 15, 2009

Hierbei ist auch zu betonen, dass sich die Preise von Baumwolle entgegengesetzt den Baumwollvorräten bewegten. (Siehe Grafik 15)



Grafik 16: Welt Baumwollvorräte und Preise 1973-2004

Quelle: UNCTAD 2006

Der Grund hierfür ist, logischerweise jener, dass durch steigende Vorräte, Preise automatisch zu sinken begannen. Es gilt jedoch auch zu unterstreichen, dass schwächelndes globales Wirtschaftswachstum und Konkurrenz durch synthetisch erzeugte Fasern auch auf die Baumwollpreise Einfluss hatten.¹¹⁴

Wie bereits verdeutlicht, erreichten die Baumwollpreise ihren Tiefpunkt, zwischen 2001/2002. (Grafik 13) Im gleichen Jahr gelang es jedoch den USA eine Rekordernte von 20.3 Millionen metrischen Tonnen zu erreichen, was einem Volumenanstieg von 43 % zum Vergleichsjahr 1998 gleichkommt. Es kann hierbei argumentiert werden, dass die USA ein effizienterer Produzent von Baumwolle sind, da bei der Annahme, dass die Preise für ein Produkt fallen, nur jene Spieler ihre Produktion steigern können, welche die Produktion effizienter

¹¹⁴Vgl. Cheng, Fuzi, The WTO Dispute Settlement Mechanism and Developing Countries, 2007, S.3

gestalten. Eine von der ICAC (International Cotton Advisory Committee) durchgeführte Untersuchung, widerlegt jedoch diese Überlegung hinsichtlich der Relevanz zu dem Anstieg der amerikanischen Produktion. Sie besagt das im gleichen Zeitraum die Kosten für die Produktion von Baumwolle in Benin 30 Dollar Cents pro lb. betrug, während diese in den USA bei 70 Dollar Cent pro lb betrug.¹¹⁵

Die Bedeutung der Subvention von einheimischen Produzent liegt in der Tatsache, dass die Baumwolle die in den USA produziert wurde, vor allem für den Export bestimmt war, somit direkten Einfluss auf die Weltbaumwollpreise innehatte.¹¹⁶ Dieses Vorgehen hat somit nicht nur Auswirkungen auf einen spezifischen Staat, in veranschaulichten Fall für Brasilien, sondern vielmehr auf all jene Länder welche in diesem Produktionsbereich tätig sind.

6.3.2 Baumwollstreitigkeit Brasilien-USA - Subventionen von Hochland-Baumwolle

UNITED STATES – SUBSIDIES ON UPLAND COTTON¹¹⁷

6.3.2.1 Auswahlkriterium

Im Gegensatz zur vorhergehenden Streitigkeit sind nunmehr die Vereinigten Staaten von Amerika in der Position des Angeklagten. Die Veranschaulichung dieses Falles soll dabei helfen zu verstehen, wie sich ein entwickelter Staat, welche große Interessen in der globalen Marktwirtschaft vertritt, ein Verfahren auf im Streitbeilegungsmechanismus, angeht.

Die Baumwollstreitigkeit ist insofern von großer Bedeutung, da hierbei die Interessen vieler Entwicklungsländer, welche in der Baumwollproduktion tätig waren, zutage kamen, ferner das handelsspezifische Verhalten einer “Supermacht” nunmehr aus quasi juristischer Perspektive, im Augenschein der Weltpolitik, analysiert wurde. Spezifischer wurden in diesem Fall erstmals handelsverzerrende und unzulässige landwirtschaftliche Subventionen auf WTO Ebene angefochten.¹¹⁸

¹¹⁵Vgl. Cheng, Fuzi, The WTO Dispute Settlement Mechanism and Developing Countries, 2007, S.3

¹¹⁶Vgl. Cheng, Fuzi, The WTO Dispute Settlement Mechanism and Developing Countries, 2007, S.4

¹¹⁷WT/DS 267 UNITED STATES – SUBSIDIES ON UPLAND COTTON

¹¹⁸Vgl.Schnepf, Randy, Brazil’s WTO Case Against the U.S.Cotton Program, S.4

Nicht zu Letzt ist dies auch ein Streitbeilegungsfall, in jenem alle Phasen des Streitbeilegungsverfahrens zur Geltung gekommen waren, was für die Schlussfolgerung dieses Falles, sowie der ganzen Arbeit, von großer Bedeutung ist.

6.3.2.2 Vorgeschichte der Streitigkeit

Wie in Anhand von Grafiken, welche in vorherigen Kapitel veranschaulicht wurden, ersichtlich ist, hat Baumwollproduktion einen bedeutenden Stellenwert in der globalen Handelswelt. Folglich haben somit spezifische binnen-staatliche Interventionen im Bereich von Baumwolle, wie auch für andere Güter, vor allem ausgehend von wichtigen Welthandelsakteuren, Einfluss auf die Entwicklung dessen Preises. Dies war auch der Beweggrund Brasiliens die Milliarden hohen US-amerikanischen Subventionen von Baumwolle für preisverzerrend zu deklarieren und dieses, für Brasilien dem Welthandelsrecht nichtkonformen, Vorgehen, im Streitbeilegungsverfahren der WTO, anzuklagen. Auch beklagte Brasilien, dass Weltbaumwollpreis seitens der Vereinigten Staaten von Amerika, durch eben diese Subventionen niedrig gehalten wurden, da dadurch es für US-Produzenten möglich war, trotz teurer Baumwolle, hohe Exportzahlen zu erreichen.

Um die Streitigkeit tief greifender verstehen zu können, gilt es die Subventionspolitik der Vereinigten Staaten von Amerika näher zu betrachten.

Die Unterstützung der einheimischen Baumwollproduzenten in den USA wurde durch verschiedene Subventionsprogramme durchgeführt:

Direktzahlungen (Direct Payments), Exportkreditgarantien (Export credit guarantees) und Step 2 Zahlungen, sowie Konjunkturdämpfende Zahlungen (counter-cyclical payments CCP) und Marketing Unterstützungsdarlehen (Marketing assistance loans), sind hierbei als Subventionsmechanismen der USA einzustufen. CCP und Marketing Assistance Loans sind Subventionen, bei denen Auszahlungen getätigt werden, wenn die tatsächlichen Marktpreise unter den vorherbestimmten Preisen liegen.¹¹⁹

Auch Step 2 Zahlungen, in denen Zahlungen an Exporteure und einheimischer Benützer von Mühlen getätigt wurden, wurde seitens Brasiliens, kritisch bewertet. Das Anliegen dieser

¹¹⁹Vgl.Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S.Cotton Program, S.3

Subvention war es, die durch Nutzung von teurerer einheimischen Baumwolle entstandene Preisdifferenz, zu kompensieren.¹²⁰

Ziel der Exportkreditgarantien Programme war es Kreditgarantien für Importeure von US-amerikanischen Agrarprodukten, zu gewährleisten, um somit den Exporte von einheimischen Produkten zu fördern.¹²¹

All diese Subventionsmaßnahmen veranlassten schlussendlich Brasilien im Jahre 2002 einen Antrag auf Konsultationen, an die Vereinigten Staaten von Amerika, im Dispute Settlement Body des WTO, zu stellen.

6.3.2.3 Betrachtung des Baumwollstreits im WTO Streitbeilegungsverfahren

Am 27 September 2002 beantragte Brasilien, am Dispute Settlement Body des WTO, Konsultationsgespräche.¹²² Die Anklage richtete sich vor allem gegen Verhalten, welche nach Auffassung Brasiliens, jenen Bestimmungen des SCM Übereinkommens der WTO (Nach WTO Auffassung reguliert das SCM Übereinkommen, (Agreement on Subsidies and Countervailing Measures), die Verwendung von Subventionen ihrer Mitgliedsstaaten sowie Ausgleichsmaßnahmen von Staaten, welche diesen Subventionen entgegen handeln¹²³), des Agrar-Übereinkommens (Agreement on Agriculture wurde seitens der WTO Mitgliedsstaaten ausgehandelt um Marktzugang im Agrarbereich zu verbessern und handelsverzerrende Subventionen zu verringern¹²⁴) sowie der Regelungen des GATTs zuwider seien. Hierbei handelt es sich um die Artikel 3.1(a)¹²⁵, 3.2¹²⁶, 5(c)¹²⁷, sowie 6.3((b), (c) und (d))¹²⁸ des SCM

¹²⁰Vgl. Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S.Cotton Program, S.7

¹²¹Vgl. Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S.Cotton Program, S.3

¹²²WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹²³Vgl. WTO, Subsidies and countervailing measures, http://www.wto.org/english/tratop_e/scm_e/scm_e.htm

¹²⁴Vgl. WTO, Agriculture, http://www.wto.org/english/tratop_e/agric_e/agric_e.htm

¹²⁵WTO AGREEMENT ON SUBSIDIES AND COUNTERVAILING MEASURES; Artikel 3 Prohibition; Artikel 3.1(a); Except as provided in the Agreement on Agriculture, the following subsidies, within the meaning of Article 1(Definition of a Subsidy), shall be prohibited: (a) subsidies contingent, in law or in fact, whether solely or as one of several other conditions, upon export performance

¹²⁶WTO AGREEMENT ON SUBSIDIES AND COUNTERVAILING MEASURES; Artikel 3 Prohibition, Artikel 3.2; A Member shall neither grant nor maintain subsidies referred to in paragraph 3.1

¹²⁷WTO AGREEMENT ON SUBSIDIES AND COUNTERVAILING MEASURES; Artikel 5 Adverse Effects, Artikel 5(c); No Member should cause, through the use of any subsidy referred to in paragraphs 1 and 2 of Article 1, adverse effects to the interests of other Members, i.e.: (c) serious prejudice to the interests of another Member.

¹²⁸WTO AGREEMENT ON SUBSIDIES AND COUNTERVAILING MEASURES; Artikel 6 Serious Prejudice, Artikel 6.3((b), (c) und (d)); Serious prejudice in the sense of paragraph (c) of Article 5 may arise in any case where one or several of the following apply: (b) the effect of the subsidy is to displace or impede the exports of a like product of another Member from a third country market; (c) the effect of the subsidy is a significant price

Übereinkommens; Artikel 3.3¹²⁹, 7.1¹³⁰, 8¹³¹, 9.1¹³² and 10.1¹³³ des Agrar-Übereinkommens; und Artikel III:4¹³⁴ des GATT 1994.

Da die Konsultationsgespräche kein Ergebnis zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika mit sich brachten, beantragte Brasilien am 6 Februar 2003 den Einsatz eines Panel. Obwohl nach Auslegungen der WTO vom Zeitpunkt eines Antrages der Einsetzung eines Panel bis zum endgültigen Bericht des Panel nicht mehr als 15 Monate dauern darf (siehe Tabelle 2), wurde diese Zeit, in diesem Streitbeilegungsfall, deutlich überschritten. Grund für diese Verzögerung war die Bekanntgabe des Panel mehr Zeit zu benötigen, da die Komplexität des Falles, zusätzliche Zeit für Untersuchungen in Anspruch nehmen würde. Jedoch auch das,

undercutting by the subsidized product as compared with the price of a like product of another Member in the same market or significant price suppression, price depression or lost sales in the same market; (d) the effect of the subsidy is an increase in the world market share of the subsidizing Member in a particular subsidized primary product or commodity as compared to the average share it had during the previous period of three years and this increase follows a consistent trend over a period when subsidies have been granted.

¹²⁹WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Artikel 3 Incorporation of Concessions and Commitments; Artikel 3.3; Subject to the provisions of paragraphs 2(b) and 4 of Article 9, a Member shall not provide export subsidies listed in paragraph 1 of Article 9 in respect of the agricultural products or groups of products specified in Section II of Part IV of its Schedule in excess of the budgetary outlay and quantity commitment levels specified therein and shall not provide such subsidies in respect of any agricultural product not specified in that Section of its Schedule.

¹³⁰WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Artikel General Disciplines on Domestic Support; Artikel 7.1; Each Member shall ensure that any domestic support measures in favour of agricultural producers which are not subject to reduction commitments because they qualify under the criteria set out in Annex 2 to this Agreement are maintained in conformity therewith.

¹³¹WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Artikel Export Competition Commitments; Artikel 8; Each Member undertakes not to provide export subsidies otherwise than in conformity with this Agreement and with the commitments as specified in that Member's Schedule

¹³²WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Artikel Export Subsidy Commitments; Artikel 9.1; The following export subsidies are subject to reduction commitments under this Agreement:(a) the provision by overnments or their agencies of direct subsidies, including payments-in-kind, to a firm, to an industry, to producers of an agricultural product, to a cooperative or other association of such producers, or to a marketing board, contingent on export performance; (b) the sale or disposal for export by governments or their agencies of non-commercial stocks of agricultural products at a price lower than the comparable price charged for the like product to buyers in the domestic market; (c) payments on the export of an agricultural product that are financed by virtue of governmental action, whether or not a charge on the public account is involved, including payments that are financed from the proceeds of a levy imposed on the agricultural product concerned or on an agricultural product from which the exported product is derived; (d) the provision of subsidies to reduce the costs of marketing exports of agricultural products (other than widely available export promotion and advisory services) including handling, upgrading and other processing costs, and the costs of international transport and freight; (e) internal transport and freight charges on export shipments, provided or mandated by governments, on terms more favourable than for domestic shipments; (f) subsidies on agricultural products contingent on their incorporation in exported products.

¹³³WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Artikel Prevention of Circumvention of Export Subsidy Commitments; Artikel 10.1; Export subsidies not listed in paragraph 1 of Article 9 shall not be applied in a manner which results in, or which threatens to lead to, circumvention of export subsidy commitments; nor shall non-commercial transactions be used to circumvent such commitments.

¹³⁴GATT 1994 Artikel III:4; The products of the territory of any contracting party imported into the territory of any other contracting party shall be accorded treatment no less favourable than that accorded to like products of national origin in respect of all laws, regulations and requirements affecting their internal sale, offering for sale, purchase, transportation, distribution or use. The provisions of this paragraph shall not prevent the application of differential internal transportation charges which are based exclusively on the economic operation of the means of transport and not on the nationality of the product.

seitens des Panel vorgegebene, neue Abgabedatum vom Mai 2004, konnte nicht eingehalten werden, was dazu führte, dass die endgültige Abgabe im September 2004 stattfand.¹³⁵

6.3.2.3.1 Die Entscheidungen des Panel

Einem Großteil der Anklagepunkte Brasiliens wurde seitens des Panel stattgegeben. Der am 8ten September 2004 den WTO Mitgliedern weitergegebene Bericht des Panel kam zur Auffassung, dass drei der US-amerikanischen Exportkreditgarantieprogramme verbotene Exportsubventionen sind, für welche kein „Friedensklauselschutz“ gilt¹³⁶. (Artikel 13 des WTO Agrar Übereinkommen, auch Peace Clause Protection genannt, gab WTO-Mitgliedsstaaten die Möglichkeit, Subventionen, die den Bedingungen des Artikels entsprachen, durchzuführen, ohne von anderen WTO Übereinkommen angeklagt zu werden. Dieser Artikel endete mit beginn des Jahres 2004 und ermöglichte es somit Staaten, vor allem Entwicklungsländer, Subventionen, mithilfe des Streitbeilegungsverfahrens anzufechten.¹³⁷). Diesbezüglich überschritten die USA, hinsichtlich ihrer Subventionen, nach Auffassung des Panel, den Bezugslevel von 1992.¹³⁸

Des Weiteren entschied der Panel, dass auch weitere Exportsubventionen, im Baumwollbereich, nicht den Übereinkommen der WTO entsprachen.¹³⁹

*Auch die inländische Unterstützung des Baumwollsektors der Vereinigten Staaten von Amerika, unterliegt nicht der Friedensklausel und schadet, durch niedrig halten der Preise im Weltmarkt, dem Interesse Brasiliens.*¹⁴⁰

¹³⁵Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹³⁶Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹³⁷Vgl. WTO, The peace clause, http://www.wto.org/english/tratop_e/agric_e/negs_bkgrnd13_peace_e.htm

¹³⁸WTO AGREEMENT ON AGRICULTURE; Due Restraint; Artikel 13 (b)(iii); domestic support measures that conform fully to the provisions of Article 6 of this Agreement including direct payments that conform to the requirements of paragraph 5 thereof, as reflected in each Member's Schedule, as well as domestic support within *de minimis* levels and in conformity with paragraph 2 of Article 6, shall be: exempt from actions based on non-violation nullification or impairment of the benefits of tariff concessions accruing to another Member under Article II of GATT 1994, in the sense of paragraph 1(b) of Article XXIII of GATT 1994, provided that such measures do not grant support to a specific commodity in excess of that decided during the 1992 marketing year;

¹³⁹Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴⁰Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

6.3.2.3.2 Die Appellate Phase

Nach der Veröffentlichung des Panel Berichts verkündete die USA, am 18ten Oktober 2004, dass sie, hinsichtlich der Rechtsauslegung des Panel Berichts, Berufung einlegen wollen. Wie auch der Panel, musste der Appellate Body dem DSB mitteilen, dass es mehr Zeit, um einen Appellate Bericht zu verfassen, benötigen würde. Diese Mitteilung, welche am 16ten Dezember 2004 verkündet wurde, wurde ebenfalls vor allem durch die Komplexität des Falles, begründete.

Am 3ten März 2005 konnte der Bericht des Appellate Body schlussendlich fertiggestellt und an alle Mitgliedsstaaten ausgehändigt werden.¹⁴¹

Die Entscheidungen des Appellate Body fokussierten sich vor allem auf 4 Standpunkte, der Anwendung der Peace Clause, dem entstanden schwerer Schaden für die Baumwollwirtschaft, den Marketing Zahlungen (Step2) sowie dem Exportkreditgarantie Programm. In allen diesen Punkten wurden die Entscheidungen des Panel bestätigt.¹⁴²

Hinsichtlich der Peace Clause wurde betont, dass sowohl Direkt Zahlungen als auch Production Flexibility Contract (Fixe Einkommensunterstützende Zahlungen) keine „green box“ Maßnahmen sind. (Nach Annex 2 des Agrar Übereinkommens dürfen green box Subventionen zu keiner Verzerrung des Handels führen, bzw. minimale Verzerrungswirkung mit sich bringen. Weiteres haben diese Art von Subventionen vom Staat finanziert zu sein und dürfen keine Preisunterstützung aufbringen.¹⁴³) und des weiteren einheimische Baumwollunterstützungsmaßnahmen der USA sowie die Überschreitung des Bezugslevels von 1992, hinsichtlich Subventionen, als nicht vereinbar mit den Übereinkommen des GATT, des Agrar Übereinkommens sowie des SCM Übereinkommens der WTO, gesehen werden können.¹⁴⁴

Das Appellate Body entschied, dass der entstandene schwere Schaden für die Baumwollwirtschaft in den Jahren 1999 bis 2002, auf die einheimische Unterstützung der USA ihres Baumwollsektors, zurückzuführen ist, und eine direkte Abhängigkeit des Weltmarktpreislevels bestand, der in diesen Jahren zu Preisunterdrückung führte.¹⁴⁵ Dies widersprach somit Artikel 6.3 des SCM Übereinkommens.

¹⁴¹Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴²Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴³Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴⁴Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴⁵Vgl. Vgl. Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S.Cotton Program, S.11

Hinsichtlich Marketing Zahlungen (Step 2) kam der Appellate Body zur Entscheidung, dass sowohl die Unterstützungszahlungen der Vereinigten Staaten von Amerika, die bei Nutzung von inländische Baumwolle ausgezahlt wurde, mit Artikel 3.1 (b) und Artikel 2 des SCM Übereinkommens, als auch die Unterstützungszahlung, welche nach der Exportleistung von US-amerikanische Baumwolle ausgezahlt wurde, mit Artikel 3.3 und Artikel 8 des Agrar Übereinkommens sowie Artikel 3.1 (a) und Artikel 2 des SCM Übereinkommens, nicht vereinbar sind.¹⁴⁶

Schlussendlich wurde über das Exportkreditgarantie Programm entschieden, das diese als Export Subvention betrachtet werden muss, da die finanziellen Nutzen, welche diese Programme generieren sollten, nicht die Langzeit Operationskosten abgedeckt haben (Punkt j des SCM Übereinkommens -Illustrative List of Export Subsidies in Annex I des SCM Übereinkommens¹⁴⁷)¹⁴⁸

In der am 21 März 2005 stattgefundenen Sitzung des DSB, nahm dieser die Berichte des Panel und des Appellate Body an und verkündete somit, dass die Handlungen der Vereinigten Staaten von Amerika, in ihrer Baumwollpolitik, nicht den WTO Regelwerk entsprechen. Des Weiteren empfahl das DSB den USA, die als rechtswidrig verkündeten Streitpunkte binnen 6 Monaten, bis zum 21. September 2005, zu korrigieren.¹⁴⁹ Diese Korrektur konnte nun entweder durch Veränderung der jeweiligen Subventionen nach WTO Recht stattfinden oder aber auch mit deren Aufhebung, ermöglicht werden.

6.3.2.3.3 Umsetzungsphase

Bis auf die nicht eingehaltenen zeitlichen Rahmenbedingungen des Verfahrens, hatte das Verfahren den Anschein sich zu Gunsten Brasiliens zu entwickeln. Doch die Phase der Umsetzung verdeutlicht, wie schwierig es für ein Staat ist, trotz eines Zuspruches des DSB und somit der WTO, sein Recht geltend zu machen. Die Problematik, dass trotz eines intensiven Verfahrens, nicht gewährleistet ist, dass sich ein Land (vor allem ein Industrieland mit hohen Ansprüchen in der Weltwirtschaft), den Entscheidungen der WTO fügt, ist eines der größten Kritikpunkte des Streitbeilegungsverfahrens.

¹⁴⁶Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴⁷Vgl. Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S. Cotton Program, S.9

¹⁴⁸Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁴⁹Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika, wie in Tabelle 13 zu sehen, gewisse Maßnahmen getroffen haben, den Empfehlungen des DSB Folge zu leisten, wie die Aufhebung der Step 2 Zahlungen sowie die Neugestaltung der Exportkreditgarantien, beließen sie andere verbotene und handelsverzerrende Subventionsmaßnahmen unverändert.¹⁵⁰

Da nach Ablauf der angemessenen Zeit, den Umsetzungsempfehlungen seitens der USA, nicht nachgekommen wurde, entstand nun für Brasilien die Möglichkeit ein Ansuchen für Gegenmaßnahmen einzureichen. Diese Gegenmaßnahmen durften in Form einer sektorenübergreifenden Vergeltung (cross-sector retaliation) in Anspruch genommen werden. Dies bedeutete somit, dass diese Maßnahmen auch in anderen Handelsbereichen als Baumwolle getroffen werden konnten. Im August 2005 entschlossen sich Brasilien und die USA das Schlichtungsverfahren zu pausieren und wollten erneut versuchen Umsetzungsempfehlungen auszuhandeln. Da diese Verhandlungen wiederum zu keiner Einigung führten, wurde seitens Brasiliens ein Ansuchen für ein Compliance Panel (Befolgungspanel) gestellt. Ziel des Panel war es festzustellen ob die Vereinigten Staaten von Amerika den Empfehlungen des DSB, vom Jahre 2005, nachgekommen waren.¹⁵¹

Das Panel entschied, am 15ten Oktober 2007, dass die Vereinigten Staaten von Amerika noch immer nicht der Rechtsprechung vom März 2005 Folge geleistet haben, und die Exportkreditgarantien nicht mit WTO Recht vereinbar sind. Auch dieser Entscheidung wurde Seitens der USA im Appellate Body Einspruch gelegt, der erneut die Entscheidung des Panel als richtig einstufte.¹⁵²

Die Wiederaufnahme des Schiedsverfahren (Arbitration proceeding) wurde im August 2008 ,seitens Brasilien, beantragt, um einen Beschluss, über den Ausmaß der Gegenmaßnahmen zu definieren. 3 Milliarden US Dollar war jene Summe, welche Brasilien als Schadenszahlung, in Form von sektorenübergreifenden Gegenmaßnahmen, beantragte. Das Arbitration Panel stimmte 1 Jahr nach der Wiederaufnahme des Verfahrens zugunsten Brasiliens und erlaubte Brasilien Vergeltungsmaßnahmen von 300 Millionen US Dollar in Form von sektorenübergreifenden Gegenmaßnahmen.¹⁵³

¹⁵⁰Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁵¹Vgl. WTO-Bericht über Streitfall WT/DS267 http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

¹⁵² Vgl. Devadoss/ Ridley, Analysis of the Brazil-USA Cotton Dispute, S.157

¹⁵³ Vgl. Devadoss/ Ridley, Analysis of the Brazil-USA Cotton Dispute, S.157

Tabelle 13: Zeitplan der Umsetzungsphase¹⁵⁴

Mar. 21, 2005	The DSB adopts the AB and panel reports, thus initiating a sequence of compliance deadlines (WT/DS267/20).
Apr. 20, 2005	The United States announces to the DSB that it intends to implement the recommendations and rulings of the DSB.
June 30, 2005	USDA announces temporary fix for its export credit guarantee programs, including adoption of risk-based fee structure for GSM-102 and cessation of use of GSM-103 program. In addition, USDA proposes legislation to Congress to repeal the Step 2 cotton program.
July 1, 2005	AB deadline for U.S. removal of prohibited subsidies expires.
July 4, 2005	Brazil requests authorization from WTO to impose \$3 billion in retaliatory measures against prohibited U.S. subsidies (WT/DS267/21).
July 5, 2005	USDA proposes statutory changes be made by Congress: remove 1% fee cap on GSM-102 program and terminate GSM-103 program.
July 5, 2005	United States objects to the amount of Brazil's proposed sanctions on the prohibited subsidies and requests WTO arbitration (WT/DS267/23). Such arbitration shall be carried out by the original panel and completed within 60 days.
July 14, 2005	The DSB assigns role of arbitration on the prohibited-subsidy sanctions to the original panel (WT/DS267/24).
Aug. 17, 2005	Brazil and United States reach procedural agreement to temporarily suspend arbitration proceedings concerning the prohibited subsidies (WT/DS267/25).
Sept. 1, 2005	AB deadline for U.S. removal of prejudicial effects from actionable subsidies expires.
Oct. 6, 2005	Brazil requests authorization from WTO to impose \$1 billion in retaliatory measures against actionable U.S. subsidies to offset their adverse effects (WT/DS267/26).
Oct. 17, 2005	United States objects to the amount of Brazil's proposed sanctions on the actionable subsidies and requests WTO arbitration (WT/DS267/27).
Oct. 18, 2005	The DSB assigns role of arbitration on the actionable-subsidy sanctions to the original panel (WT/DS267/28).
Nov. 21, 2005	Brazil and United States reach procedural agreement to temporarily suspend arbitration proceedings concerning the actionable subsidies (WT/DS267/29).
July 24, 2006	Doha round of WTO trade negotiations suspended indefinitely.
Aug. 1, 2006	Step 2 cotton program eliminated (Sec. 1103, P.L. 109-171; Deficit Reduction Act of 2005).
Aug. 18, 2006	Brazil requests the establishment of a WTO compliance panel to review whether the United States has fully complied with the AB's ruling of March 3, 2005 (WT/DS267/30).
Sept. 28, 2006	The DSB agrees to establish a panel (WT/DS267/31). The panel members are announced on Oct. 25, 2006.
Jan. 9, 2007	The DSB announces that, because of particular circumstances, the compliance panel will not complete its work before July 2007.
July 27, 2007	The WTO compliance panel issues confidential interim ruling to Brazil and the United States. News reports suggest a ruling that the United States has not fully complied with the March 2005 ruling.

¹⁵⁴ Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S. Cotton Program, S.34

Oct. 15, 2007	The WTO compliance panel releases its confidential final report to the United States and Brazilian governments. News reports suggest a ruling that the United States had not fully complied with the March 2005 ruling.
Dec. 18, 2007	The WTO compliance panel issues its final ruling publicly (WT/DS267/RW), confirming earlier news reports that the panel has found that the United States is not in full compliance.
Feb. 12, 2008	The United States notifies its intention to appeal certain issues of law covered in the report of the WTO compliance panel (WT/DS267/33).
June 2, 2008	The Appellate Body (AB) issues its report upholding most of the compliance panel's rulings (WT/DS267/ABR).
June 18, 2008	2008 farm bill (P.L. 110-246) enacted, including a provision (3101(a)) that alters the U.S. export credit guarantee program by eliminating the GSM-103 and Supplier Credit Guarantee Programs, and the 1% cap on GSM-102 user fees.
June 25, 2008	The DSB adopts the compliance panel and AB reports.
Aug. 25, 2008	Brazil officially asks the chair of the DSB panel to resume the arbitration proceedings concerning proposed countermeasures for both the prohibited subsidies and the actionable subsidies rulings (WT/DS267/38 and WT/DS267/39).
Oct. 1, 2008	Brazil and the United States agree on the arbitration panelists (WT/DS267/24/Add.1 and WT/DS267/28/Add.1).
Dec. 9, 2008	U.S. written submission in arbitration proceedings.
Jan. 13, 2009	Brazil written submission in arbitration proceedings.
Aug. 31, 2009	WTO arbitrator releases a decision in two parts: WT/DS267/ARB/1, which rules on Brazil's retaliation requests regarding the prohibited subsidies, and WT/DS267/ARB/2, which rules on Brazil's retaliation requests regarding the actionable subsidies.
Nov. 19, 2009	DSB grants authorization to Brazil to impose countermeasures against the United States.
Dec. 21, 2009	Brazil announces authorization by WTO to impose trade retaliation in 2010 against \$829.3 million in U.S. goods and services (based on 2008 data), including \$268.3 million in cross-retaliation.
Feb. 10, 2010	Brazil's Chamber of Foreign Trade (CAMEX) releases a preliminary list identifying U.S. goods exports that would be subject to retaliatory duties.
March 10, 2010	Brazil announces that it will impose retaliatory tariffs worth \$591 million on a list of 102 U.S. products. The new tariffs are set to take effect 30 days after their announcement.
March 15, 2010	Brazil announces a preliminary list of U.S. patents and intellectual property rights it could restrict unless both countries reach a settlement. The proposed measures are open to public comment for a period of 20 days and are still subject to public hearings.
April 1, 2010	U.S. negotiating team meets with Brazilian officials to discuss possible resolution of the dispute.
April 5, 2010	The United States floats a proposal to Brazil on a negotiated settlement. After reviewing the proposal, Brazil's Foreign Trade Council (CAMEX) approves a resolution that would postpone until April 22 the implementation of WTO-approved countermeasures by Brazil against U.S. imports.
April 6, 2010	USDA announces cancellation of unutilized GSM-102 balances for FY2010.
April 16, 2010	USDA publishes a proposed rule to recognize the Brazilian state of Santa Catarina as free of several virulent animal diseases, thus opening up the possibility of importation into the United States following 60-day comment period.
April 19, 2010	USDA announces new GSM-102 fee rates and re-announces the unutilized GSM-102 balances for FY2010.
April 20, 2010	Brazil and United States sign memorandum of understanding establishing a \$147.3 million annual fund for technical assistance and capacity-building for Brazil's cotton sector.
June 17, 2010	Brazil and the United States reach a "Framework agreement" as interim solution detailing way forward to eventual mutual solution. Brazil's Council of Trade Ministers (CAMEX) approves the Framework to avoid retaliation.
June 21, 2010	Brazil's CAMEX publishes notice calling off trade retaliation pending successful implementation of the Framework agreement.
June 25, 2010	Framework agreement released publicly by the U.S. Trade Representative.

Quelle: Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S. Cotton Program, S.34

6.3.3 Zusammenfassung der Baumwollstreitigkeit

Der vorliegende Streitfall sticht vor allem aus jenen Gründen heraus, dass auf der einen Seite alle Phasen eines Dispute Settlement Mechanismus durchlaufen sind, auf der anderen Seite das Verfahren, beginnend mit Konsultationsgesprächen eine Dauer von 8 Jahre benötigte, bis ein Entschluss gefasst werden konnte.

Hierbei ist deutlich zu erkennen, dass, solange es nützlicher für einen Staat ist, eine verbotene Maßnahme aufrechtzuerhalten, kein Anreiz besteht, dem Regelwerk der WTO entsprechend zu handeln. Verzögerungen, nicht Einreichung von relevanten Dokumenten, und Einspruch auf jede Empfehlung der jeweiligen Organe, ermöglichte es den USA, erstens das Verfahren 8 Jahre in die Länge zu ziehen und zweitens während verhandelt wird Nutzen aus den weiterhin angewandten rechtswidrigen Verhalten (Subventionen) zu ziehen.

Des weiteren ist solch ein komplexes Verfahren, in der alle Phase eines Streitbeilegungsverfahrens durchlaufen wurden, eines der Gründe, weshalb viele Entwicklungsländer, vor allem jene welche am wenigsten entwickelt sind, keinen Anreiz haben, ähnliche Verfahren zu führen. Aus einer finanziellen Sicht kommt hinzu, dass ein Fall, der so viele Jahre dauert und sehr viel an wirtschaftsrechtlichem Know-how erfordert, die Kapazitäten vieler Entwicklungsländer überschreiten. Es ist vielmehr die Angst zwischenstaatliche Beziehungen, vor allem mit Staaten zu gefährden, denen große Bedeutung in der Weltwirtschaft geschenkt wird.

Dieses Verfahren zeigt deutliche, dass der Streitbeilegungsmechanismus, ferner die WTO, keine deutliche Macht und keine anwendbaren Instrumente hat, einen Staat, welches nicht den Regeln der WTO Weltwirtschaft entsprechend handelt, in die Schranken zu weisen.

Somit kann gesagt werden, dass die Annahme, welches seitens der WTO getätigt wurde, dass das Streitbeilegungssystem hinsichtlich Dauer des Verfahrens und Umsetzungspflichten der Verliererseite, einem gerichtlichen Verfahren mit klaren Strukturen entspricht, anhand dieses Falles falsifizierbar ist.

7. Zusammenfassung:

Mit vorliegender Arbeit wurde versucht zu analysieren, inwiefern der Streitbeilegungsmechanismus der Welthandelsorganisation tatsächlich die Interessen aller ihrer Mitglieder berücksichtigt, die faire und objektive Möglichkeit eines handelstechnischen Verfahrens ermöglicht und wie sehr es vor allem für Entwicklungsländer im Streitbeilegungsverfahren möglich war und ist, sich gegen die großen Mächte der Weltwirtschaft behaupten zu können. Ferner war es auch Ziel der Arbeit zu veranschaulichen wie sehr das Verfahren im allgemeinen als Effizient einzustufen ist und welche Problemstellungen in den Phasen der Verhandlungen aufschienen.

Eines der fundamentalsten Erneuerungen des Streitbeilegungsverfahrens, nämlich das negative Konsensprinzip, welches nunmehr die Ablehnung eines Berichtes nur durch die Ablehnung aller Mitglieder ermöglicht, wurde von vielen Seiten als ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg ein strukturiertes gerichtsähnliches Verfahren zu etablieren, gepriesen. Tatsächlich im Vergleich zu jenem Streitbeilegungsverfahren des GATT 1947, in der es genügte, wenn sich nur ein Mitglied gegen einen Bericht widersprach, um ein Verfahren zu blockieren, kann das Streitbeilegungsverfahren der WTO in dieser Hinsicht durchaus punkten. Wenn hierbei berücksichtigt wird, dass im früheren GATT, sogar der beklagten Partei die Möglichkeit der Blockade gewährleistet wurde, erschien es suspekt wie solch ein System je Durchsetzungskraft gewinnen könnte. Auf der anderen Seite jedoch ist das heutige Verfahren, mit dem negativen Konsensprinzip nicht in der Lage sowohl klagende als auch beklagte Partei, nach einer Streitigkeit, besser zu stellen. Sprich es liegt nicht im Interesse der WTO, vor allem bei Berücksichtigung von Entwicklungsländern, einer beklagten Partei, anhand Regelungen zu Helfen, alternativen zu rechtswidrigen Verhalten zu entwickeln, sondern vielmehr nur festzustellen, wie sehr solche Verhalten dem Regelwerk der WTO entsprechen oder diese verletzen. (Daher kann nicht von Pareto-Effizienz gesprochen werden.)

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die zeitliche Einhaltung von Fristen des Verfahren. Wie in der Arbeit veranschaulicht hat das Regelwerk des Streitbeilegungsmechanismus klar definierte zeitliche Vorgaben. Dies ist insofern bedeutend, da es vor allem für Entwicklungsländer essenziell ist, kalkulieren zu können, wie sehr sie für ein Verfahren benötigen werden, folglich wie sehr solch ein Verfahren finanzielle Belastungen mit

sich bringen wird. Obwohl diese strikte zeitliche Vorgaben einzuhalten sind, konnte im Streitbeilegungsverfahren zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika gesehen werden, dass es nicht möglich war, diese einzuhalten. Neben dem Grund der Komplexität des spezifischen Falles, kann auch das strategische Kalkül einer Wirtschaftsmacht, als Grund für Verzögerungen gesehen werden. Der Anreiz eines Staates, vor allem eines wirtschaftlich gewichtigen Staates, nicht den Empfehlungen der WTO Folge zu leisten, kann aus einer Kosten-Nutzen Perspektive veranschaulicht werden. Falls es für ein Land wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt ein Verfahren in die Länge zu ziehen, wird es dies, trotz Empfehlung der WTO, das Verfahren durch die wiederholte Anwendung des Berufungsmechanismus, sowie durch Verzögerungen bei der Aushändigung von Beweismaterial, auch tun. Das hat zuzüglich den Vorteil, dass solange das Verfahren andauert, rechtswidrige Handlungen weitergeführt werden können. (Bsp. Subventionen)

Somit resultiert aus dem obigen Paragraphen jene Schlussfolgerung, dass die Urteilsvollstreckungsmaßnahmen des Streitbeilegungsmechanismus, somit der WTO, keine gravierende Relevanz, vor allem auf entwickelte Staaten haben, da diese finanziell, die Verzögerung eines Verfahrens, leichter verkraften können.

Schlussendlich kann gesagt werden, dass Staaten, vor allem jene Entwicklungsländer, welche sich auf die Produktion neuer Güter fokussieren (infant industry), hinsichtlich Subvention ihrer sich entwickelnden Industrien, durch das Regelwerk der WTO schwer durchschlüpfen können. Ein Produkt, welches bereits von großen Wirtschaftsstaaten produziert wird, ohne verschiedene Schutzmaßnahmen ebenfalls auf den globalen Markt zu bringen, ist, nicht nur wegen der vorteilhaften Situation der entwickelten Länder, schwierig, sondern hinzukommt, dass eben diese Staaten, durch die Möglichkeit von Verzögerungen eines Streitbeilegungsverfahrens eine bessere Ausgangssituation haben.

8. Literaturverzeichnis:

Achim, Helmedach/Bernhard, Zangl, Dispute Settlement under GATT and WTO, An Empirical Enquiry in to a Regime change, Conference Paper, Fifth Pan-European International Relations Conference Constructing World Orders, The Hague, 2004

Bail, Christoph, Das Profil einer neuen Welthandelsordnung: Was bringt die Uruguay-Runde? In: Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht 1990, S.433

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Bundesrepublik Deutschland, Stand der WTO-Welthandelsrunde (Doha Development Agenda –DDA), Februar 2012

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Bundesrepublik Deutschland, WTO – multilaterale Handelsbeziehungen, Handelsthemen, Handel und Sozialstandards, <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/Handelspolitik/wto.did=193354.html>

Cheng, Fuzi, The WTO Dispute Settlement Mechanism and Developing Countries. The Brazil–U.S. Cotton Case, Case Study Food Policy for Developing Countries, The Role of Government in the Global Food System, Cornell University, New York, 2007

Devadoss, Stephen/ Ridley, William, Emerald Article: Analysis of the Brazil-USA Cotton Dispute, Journal of International Trade Law and Policy, University of Idaho, Department of Agricultural Economics and Rural Sociology, Moscow- Idaho, 2012

Engelhard, Karl, Welt im Wandel, Stuttgart 2004

General Agreement on Tariffs and Trade, "GATT 1947", Genf, Juli 1986

Gantz, David A./Fegly, Samuel M./Rogers, James E/ Schropp, Simon A.B./Austin, Sidney (R)ice Age: Comments on the Panel Report in Turkey – Measures Affecting The Importation of Rice, The American Law Institute, Pennsylvania, 2009

Gnath, Katharina/Mildner, Stormy- Annika/Schmucker, Claudia, G20, IWF und WTO in turbulenten Zeiten, Legitimität und Effektivität auf dem Prüfstand, SWP- Studie, Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin 2012

Goodloe, Carol, Brazil's WTO Challenge Against U.S. Cotton and Export Credit Programs, USDA/OCE IATRC, Fort Myers FL, December 15, 2009

Grisar, Leonid/ Volkmann, Eckhard, Die Konsequenzen der Liberalisierung des Agrarhandels am Beispiel Burkina Fasos und Tansanias, Diplomarbeit, Humboldt Universität zu Berlin, Fakultät für Agrarwissenschaften, Berlin, 2001

Hauser, Heinz, Die WTO Streitschlichtung aus einer Law And Economics Perspektive, Discussion Paper No. 2000-13, Universität St. Gallen, St.Gallen, Juni 2000

Hilf, Meinhard/ Oeter, Stefan, WTO-Recht, Rechtsordnung des Welthandels, Erste Auflage, Baden-Baden, 2005

Horn, Henrik/Johannesson, Louise/Mavroidis,Petros, The WTO Dispute Settlement System 1995-2010:Some Descriptive Statistics C., IFN Working Paper No. 891, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm 2011

Ibitz, Armin, Indiens Integration in den Weltmarkt, Von Holy-Cows zu Holy-Cash?, Diplomarbeit, Karl Franzes Universität, Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Graz, August 2002

Meissner, Laura/Kahnert,Sarah, Doha Runde. <http://germanwatch.org/tw/wtochron.htm>, Zugriff: 10.12.05

Moore, Mike, WTO NEWS: SPEECHES "It is vital to maintain and consolidate what has already been achieved."7 December 1999

Nordström, Hakan/Shaffer, Gregory, Access to Justice in the World Trade Organization, A Case for a Small Claims Procedure?, World Trade Review, Vol.7, No.4, pp.587-640, 2008

Nottage, Hunter, Developing Countries in the WTO Dispute Settlement System, Working Paper 2009 GEG, Oxford University, Department for Politics and International Relations, Oxford, 2009

Popper, Karl R, Die Logik der Forschung, Zehnte Auflage, Tübingen, 2005

Rita Gudermann, Reis, Stand, 01.06.2009, http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/essen/reis/index.jsp

Rüdiger, Wolfrum: Das internationale Recht für den Austausch von Waren und Dienstleistungen, in Reiner Schmidt, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Besonderer Teil 2, Berlin Heidelberg, 1995

Schnepf, Randy, Brazil's WTO Case Against the U.S. Cotton Program, Congressional Research Service, Washington, 2010

Senti, Richard, GATT – WTO, Die neue Welthandelsordnung nach der Uruguay-Runde, Erste Auflage, Zürich 1994

Senti, Richard, WTO – System und Funktionsweise der Welthandelsordnung, Erste Auflage, Zürich, 2000

Senti, Richard, Die WTO im Spannungsfeld zwischen Handel, Gesundheit, Arbeit und Umwelt, Baden-Baden, 2006

Serttas, Samet, Turkey Grain and Feed Annual 2012; USDA Foreign Agricultural Service, 2011

Strupp, Karl (Hg)/Schlochauer, Hans Jürgen (Hg.), Wörterbuch des Völkerrechts, Band 1, Zweite Auflage, Berlin 1962

Torres, Raul A., Use of the WTO Dispute Settlement Mechanism by the Latin American Countries – Dispelling Myths and Breaking Down Barriers, Working Paper, World Trade Organization Economic Research and Statistics Division, Genf, 2012

Wenderin, Jana-Lisa, Interessenberücksichtigung in der WTO, Die Rolle der Schwellen- und Entwicklungsländer im WTO-Streitbeilegungsverfahren, Diplomarbeit, Nice, Centre International de Formation Européenne, Institut Européen des Hautes Etudes Internationales, 2005

World Trade Organization (Hg), Agriculture, http://www.wto.org/english/tratop_e/agric_e/agric_e.htm

World Trade Organization, Agreement on Agriculture

World Trade Organization, Agreement on Import Licensing Procedures

World Trade Organization, Agreement on Subsidies and Countervailing Measures

World Trade Organization, Agreement on Trade-Related Investment Measures

World Trade Organization, Annual Report 2012, Genf

World Trade Organization, Marrakesh Agreement Establishing the World Trade Organization, Preamble, Marrakesch

World Trade Organization, Singapur Minister Deklaration, Singapur, 1996

World Trade Organization (Hg), Subsidies and countervailing measures,

http://www.wto.org/english/tratop_e/scm_e/scm_e.htm

World Trade Organization (Hg), The peace clause,

http://www.wto.org/english/tratop_e/agric_e/negs_bkgrnd13_peace_e.htm

World Trade Organization, The General Agreement on Tariffs and Trade 1994, (“GATT 1994”), 1994

World Trade Organization, The WTO and the Millennium Development Goals, Genf, 2011

World Trade Organization (Hg), Understanding the WTO, 5th edition, Genf, 2011

World Trade Organization, Understanding on Rules and Procedures Governing the Settlement of Disputes, Annex 2, Genf (DSU Artikel)

World Trade Organization, Understanding the WTO, The Organization,

http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/org6_e.htm

World Trade Organization, Understanding the WTO, Basics, Principles of the trading system,

http://www.wto.org/english/thewto_e/whatis_e/tif_e/fact2_e.htm

World Trade Organization, WT/DS 334 TURKEY – MEASURES AFFECTING THE IMPORTATION OF RICE, Genf

World Trade Organization, WT/DS 267 UNITED STATES – SUBSIDIES ON UPLAND COTTON, Genf

World Trade Organization, WTO-Bericht über Baumwollstreitfall, DISPUTE SETTLEMENT, DISPUTE DS267 United States — Subsidies on Upland Cotton

http://www.wto.org/english/tratop_e/dispu_e/cases_e/ds267_e.htm

Zimmermann/Thomas A., Gewährleisten umgesetzte WTO-Streitschlichtungsurteile offene Märkte? Schweizerisches Institut für Außenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), Veröffentlicht in: Außenwirtschaft , Bd. 56 Heft III, St.Gallen, 2001

Grafik,- und Tabellenquellen

USDA – United States Department of Agriculture

Homepage: <http://www.ers.usda.gov>

CONAB – Companhia Nacional de Abastecimento,

Homepage: <http://www.conab.gov.br>

FAO – Food and Agriculture Organization of the United Nations

Homepage: <http://www.fao.org>

UNCTAD - United Nations Conference on Trade and Development

Homepage: <http://unctad.org>

U.S. Dept. of Agriculture

Homepage: <http://www.fas.usda.gov>

CURRICULUM VITAE

1. **Family Name:** Uyar
2. **First Name:** Yigit Efe
3. **Date of Birth:** 07.03.1981
4. **Nationality:** Austrian
5. **Civil Status:** Married
6. **Contact Details:** Address: Farabi Sok. 24/27 Cankaya, Ankara, Turkey Tel: 0090 (0) 543 730 00 30
E-mail: benefe@yahoo.com; uyare@ebrd.com

7. **Education:**

Institution	University of Vienna
Dates	Currently studying (2006 - date)
Degree(s)	Ph.D. Political Science
Institution	University of Vienna, University of Humboldt Berlin, Freie University of Berlin
Dates	Currently studying (2001 – date)
Degree(s)	B.A. and M.Sc. Economics
Institution	University of Vienna
Dates	1998-2004
Degree(s)	B.A. and M.A. Political Science and Communication.

8. **Language Skills (1 excellent; 5 basic)**

Language	Reading	Speaking	Writing
German	Mother Tongue		
Turkish	Mother Tongue		
English	1	1	1
Chinese	4	2	5
Spanish	3	3	3
French	4	4	4

Key Qualifications:

- Experience in **entrepreneurship** (e.g. providing advisory services to entrepreneurs, working closely with start-up companies, delivering entrepreneurship trainings)
- Experience in **regional economic development** studies through **cluster development** (e.g. cluster analysis, establishment of cluster leadership groups, formation of cluster working groups and cluster facilitation)
- Experience in **productivity development** through lean manufacturing techniques
- Experience in trainings on **business planning, international market research, entrepreneurship and internationalisation**
- Experience in trainings on different **regional development areas**
- Experience in **public relations management** (e.g. media plans, communication strategies, advertising campaigns and awareness raisings events)
- Experience in **finance management** including forecasts, budgets and accessing funding resources
- Experience in **business advisory and consultancy** (e.g. business plans, strategic planning, market research and planning, internationalisation, company benchmarking, institutionalisation and finance management)
- **International experience in Turkey, South America, Europe and the Far East**

Professional Experience:

Date from - Date to	Location	Company	Position	Description
09/2011-	Ankara	<u>Company:</u> European Bank for Reconstruction and Development , Small Business Support Team (SBS), Business Advisory Service (BAS)	Project Specialist	• Develop and maintain BAS client and consultant data bases • Manage BAS project flow, including, sourcing, developing and monitoring project implementation; drafting of project proposals, completion and evaluation reports • Developing and implementing of market development activities to improve skills of both consultant and SMEs • Develop internal and donor progress reports
06/2010-09/2011	Ankara, Denizli, Nevsehir, Aksaray, Izmir, Erzurum, Turkey	<u>Company:</u> Cosmos International Consulting (Owner)	Freelance Consultant, Short Term Expert, and Trainer	Freelance Consultant and Short Term Expert specialized in • Delivering entrepreneurship trainings for governmental institutions (KOSGEB /ISKUR; 14 trainings with 395 attendees were delivered) • Delivering consultancy services to private sector companies as a consultant on PR Management, Marketing and Sales, Developing Business Plans, National and International Market Research, Internationalisation, Entrepreneurship and Finance Management
11/2008-06/2010	Adana, Turkey	<u>Company:</u> ADA Muhendisilik (for Adana ABİGEM (European Union Business Centre)) <u>Referee:</u> Ms. E. Karakaya <u>E-mail:</u> engin@ada.net.tr	Business Service Manager	• Obtained Level 5 Certificate in Business Support (accredited by SFEDI / ILM through Stowell College (UK)) • Undertook market research on domestic and international markets, and developed marketing and business plans • Managed human resources • Undertook institutionalisation and internationalisation studies (e.g. preparation of import / export plans, company benchmarking and ex-point services), and also entrepreneur development (including trainings and advisory services) • Project development activities(e.g. formation of consortiums and project preparation for national and international funds from regional development agencies and EU funds) • Cluster development of the Adana Ready Made Garment Cluster where links were established with 54 companies and 10 institutions (e.g. desk and field research, formation of cluster corporate identity, cluster facilitation activities (e.g. participatory workshops, focus group meetings, launch / implementation events and consultation for legal status) • Organized and delivered trainings on internationalisation, international market research, entrepreneurship, business planning and marketing to SMEs, students and government persons (including design of training courses, preparation of visibility materials, identifying training experts and evaluating thereafter) • Utilized diagnostic tools to assess competitiveness of 150 companies and provided consultancy / counselling services

				• Provided lean manufacturing trainings (e.g. 5S and process mapping) to manufacturing companies and, as Task Manager for the project, organized awareness raising activities, and introductory meetings for 250 participants and formed links with 82 companies and 26 institutions • Researched pilot projects for renewable energy (e.g. wind, solar and bio-mass), and created communication chains among government representatives and private sector representatives in the national and international environments • Received trainings on marketing, finance, operation management, and consultancy skill, PCM, e-trade and e-commerce • Keynote speaker on business development (e.g. "Niche Marketing and Branding", "Importance of Collaboration in Cluster Development", "Benefits of Lean Manufacturing Techniques in Competitiveness", "Trend Forecasting" and "Key Success Factors for Young Entrepreneurs")
07/2008-11/2008	Shanghai, China + Istanbul, Turkey	<u>Company:</u> Stil. Consulting and Trade Company <u>Referee:</u> Mehmet Akaryildiz <u>E-mail:</u> met@msmconsultancy.com	Consultant	Consultancy services delivered to Turkish companies based in China to help them develop Chinese sales: • Developed market research and marketing plans • Solved bureaucratic problems with the Chinese authorities on behalf of the Turkish companies • Consultancy services delivered to import oriented Turkish companies in China • Introduced government rules for importing Chinese products and participated in trade fairs with Turkish company authorities • Developed trade missions designed to create a joint venture purchasing department based in China (including recruiting Chinese and non-Chinese employees, training staff, organizing company visits, bilateral and introduction meetings)
06/2007-07/2008	Shanghai-China	<u>Company:</u> Ton Ton Fast -Food Company <u>Referee:</u> Ahmet Yogurtcuoglu <u>E-mail:</u> ahy@taymed.com.tr	General Manager - Partner	Established a Mediterranean fast food restaurant chain: • Established connections with Chinese government and resolved bureaucratic business problems • Created business, marketing and financial plans and undertook market research and competitor / customer analyses • Managed advertising and PR (e.g. promotion events, street events such as street art performances, designed visibility materials, sponsoring activities of sport teams, magazines, newspaper, radio and television advertising) • Managed purchasing and branding of the company, and delivered and moderated worker training
10/2006-05/2007	Turkey	<u>Company:</u> University of Vienna <u>Referee:</u> Prof. Dr. Peter Gerlich <u>E-mail:</u> peter.gerlich@univie.ac.at	Researcher	Conducted research on "The social-political and cultural development of Turkey considering as example the Turkish rural population" (scholarship for scientific working). Within this research project: • Conducted face to face interviews in Turkey with over 3,000 persons from rural areas • Developed, implemented and evaluated quantitative and qualitative questionnaires • Established links with local and national government, universities, local media and NGOs • Researched SME and agricultural development, in Turkey and the EU
09/2004-08/2006	Istanbul, Turkey + Vienna, Austria + Berlin, Germany	<u>Company:</u> Momentum Trade and Consulting Ltd. <u>Referee:</u> Ahmet Yogurtcuoglu <u>E-mail:</u> ahy@taymed.com.tr	Business / Project Development Manager	• Prepared budget estimations and implementation road maps for government related tenders • Undertook international market research for goods planned for launch into foreign and domestic markets • Established links with government support organizations and organized meetings between government representatives and the company management board • Held conferences on the working process in different projects and prepared visual / printed information and publications

				Delivered and moderated trainings
01/2004 – 08/2004	Vienna, Austria	<u>Company:</u> University of Vienna <u>Referee:</u> Prof. Dr.Peter Gerlich <u>E-mail:</u> peter.gerlich@univie.ac.at	Tutor-Researcher	- Created, developed and implemented study projects (e.g. courtesy and study visits, seminars and workshops) to establish bilateral cooperation between Turkish and Austrian universities including high profile persons (e.g. Ministers, Governors) Delivered courses in Turkish history, economics and political environment Conducted research into the Turkish economy, history, foreign affairs, media relations, rural and agricultural development, the WTO regarding dispute settlement, Turkish migration in Europe, economic, social and political situations of Turkish migrants
04/2003-12/2003	Buenos Aires, Argentina + Ankara, Turkey	<u>Company:</u> Freelance Research Team- University of Vienna <u>Referee:</u> Dr.Stefan Csordas <u>E-mail:</u> Stefan.csordas@gmx.net	Team Leader-Researcher	- Created and developed, together with a multinational team, a research project on economic social and politic effects of IMF and world bank policy on developing countries, considering the comparative example Argentine and Turkey. - Developed, organized and implemented research projects Set targets for empiric analysis and developed, implemented and evaluated quantitative and qualitative questionnaires Established links with government bodies, universities in Argentina and Turkey, local media and NGOs for better understanding of governmental perspectives on the research
04/2002-04/2003	Vienna, Austria	<u>Company:</u> Kinderfreunde-Children's' Charity <u>Referee:</u> Sabine Walchhütter <u>E-mail:</u> parkbetreuung@wien.kinderfreunde.at	Team Leader	- Created, developed and implemented new projects for increasing public awareness on child based situations (e.g. drug abuse, integration of migrant children, domestic violence) Organized events to show the public the main tasks of the institution and establish a connection with government, and activities in poor social areas to form linkages with children from different social backgrounds Trained street workers and established connections with media organisations
06/2001-04/2002	Vienna, Austria + Istanbul, Turkey	<u>Company:</u> MCH Trade <u>Referee:</u> Dkfm. Wolf Meth <u>E-mail:</u> meth@meth-consulting.com	Import Export Manager	- Made product orientated international market research and developed Ex-Point works Responsible for import activities (e.g. corporate wear from Turkey) and advertising (target countries Turkey and Far East) - Created visibility materials
06/2000-05/2001	Austria	<u>Company:</u> Dialog Direct <u>Referee:</u> Nicola Heidler <u>E-mail:</u> nicolajoestl@hotmail.com	Coordinator-Team Leader for NGO Projects	Organized street promotion, activity days, charity and advertising campaigns to promote environmental issues Monitored and evaluated team member skills and trained accordingly - Worked on new awareness projects